



KONZERN-ZWISCHENBERICHT

1. JANUAR BIS 30. SEPTEMBER 2014

DIE FINANZDATEN DES KONZERNS AUF EINEN BLICK.

in Mio. €

	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
UMSATZ UND ERGEBNIS							
Umsatzerlöse	15 648	15 525	0,8%	45 656	44 467	2,7%	60 132
davon: Inlandsanteil %				40,5	42,7		42,2
davon: Auslandsanteil %				59,5	57,3		57,8
Betriebsergebnis (EBIT)	1 358	1 896	(28,4)%	6 276	5 113	22,7%	4 930
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	506	588	(13,9)%	3 034	1 682	80,4%	930
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)	800	823	(2,8)%	2 023	2 400	(15,7)%	2 755
EBITDA	4 007	4 468	(10,3)%	14 062	12 579	11,8%	15 834
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	4 575	4 659	(1,8)%	13 125	13 364	(1,8)%	17 424
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	29,2	30,0		28,7	30,0		28,9
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert €	0,11	0,14	(21,4)%	0,68	0,39	74,4%	0,21
BILANZ							
Bilanzsumme				125 009	115 301	8,4%	118 148
Eigenkapital				33 977	32 015	6,1%	32 063
Eigenkapitalquote %				27,2	27,8		27,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten				41 809	39 726	5,2%	39 093
CASHFLOW							
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	3 570	3 640	(1,9)%	9 719	9 623	1,0%	13 017
Cash Capex	(2 584)	(2 378)	(8,7)%	(8 727)	(7 600)	(14,8)%	(11 068)
Free Cashflow (vor Ausschüttung, Investitionen in Spektrum) ^a	1 125	1 427	(21,2)%	3 157	3 574	(11,7)%	4 606
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(2 188)	(2 139)	(2,3)%	(7 224)	(5 691)	(26,9)%	(9 896)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1 265	(1 090)	n.a.	(3 485)	(2 210)	(57,7)%	1 022

^a Sowie vor Effekten im Rahmen der AT&T-Transaktion und Ausgleichsleistungen für Mitarbeiter der MetroPCS.

KUNDEN IM FESTNETZ UND IM MOBILFUNK.

in Mio.

	30.09.2014	31.12.2013	Veränderung 30.09.2014/ 31.12.2013 in %	30.09.2013	Veränderung 30.09.2014/ 30.09.2013 in %
Mobilfunk-Kunden	149,1	142,5	4,6%	140,3	6,3%
Festnetz-Anschlüsse ^a	30,0	30,8	(2,6)%	31,1	(3,5)%
Breitband-Anschlüsse ^{a,b}	17,2	17,1	0,6%	17,1	0,6%

^a Die Festnetz-Anschlüsse unserer Tochtergesellschaft Euronet Communications in den Niederlanden werden aufgrund des Verkaufs der Anteile seit dem 2. Januar 2014 nicht mehr im operativen Segment Europa ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden sie aus allen historischen Kundenzahlen herausgerechnet.^b Ohne Wholesale.

Die Definitionen wesentlicher von der Deutschen Telekom verwandter Kennzahlen finden sich im Glossar des Geschäftsberichts 2013 (Seite 257 ff.).

INHALTSVERZEICHNIS.

4 — AN UNSERE AKTIONÄRE

- 4 Entwicklung im Konzern
- 6 Die Deutsche Telekom auf einen Blick
- 6 Die T-Aktie
- 7 Wichtige Ereignisse im dritten Quartal 2014

9 — KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

- 9 Konzernstruktur, -strategie und -steuerung
- 9 Wirtschaftliches Umfeld
- 11 Geschäftsentwicklung des Konzerns
- 17 Geschäftsentwicklung der operativen Segmente
- 32 Ereignisse nach der Berichtsperiode
- 32 Prognose
- 33 Risiko- und Chancensituation

35 — KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

- 35 Konzern-Bilanz
- 36 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 37 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 38 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 40 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 41 Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle

- 54 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 55 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

56 — WEITERE INFORMATIONEN

- 56 Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen
- 59 Glossar
- 60 Disclaimer
- 61 Finanzkalender

AN UNSERE AKTIONÄRE.

ENTWICKLUNG IM KONZERN.

KONZERNUMSATZ.

- Der Konzernumsatz stieg deutlich um 2,7 %. Insbesondere unser operatives Segment USA trug durch den Einbezug der MetroPCS seit Mai letzten Jahres sowie den ungebrochen starken Zugang an Neukunden zu dieser Umsatzentwicklung bei.
- In unserem operativen Segment Europa belasteten die zum Teil bereits in 2013 erfolgten erheblichen regulierungsbedingten Preisänderungen und der intensive Wettbewerb unseren Umsatz.
- Der Umsatzbeitrag unseres operativen Segments Systemgeschäft entwickelte sich infolge der Neuausrichtung des Geschäftsmodells zur Schaffung nachhaltigen Wachstums rückläufig.
- Nach Berücksichtigung von Konsolidierungskreiseffekten sowie negativen Wechselkurseffekten lag unser Konzernumsatz um 0,9 Mrd. € über Vorjahresniveau.

ANTEIL AUSLAND AM KONZERNUMSATZ.

- Die Auslandsquote am Konzernumsatz stieg auf 59,5 % (Q1-Q3 2013: 57,3 %).
- Unser operatives Segment USA erhöhte seinen Anteil am Konzernumsatz deutlich um 4,5 Prozentpunkte und leistete damit – gemessen am Außenumsatz – den größten Beitrag zum Konzernumsatz.
- Dem gegenüber nahmen die prozentualen Anteile unserer operativen Segmente Deutschland, Europa und Systemgeschäft sowie des Segments Group Headquarters & Group Services ab.

EBITDA BEREINIGT.

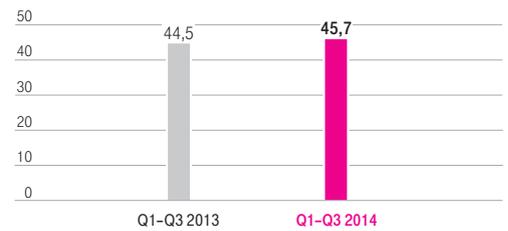
- Das bereinigte EBITDA sank um 1,8 %.
- Vor allem der Einbezug der Geschäftstätigkeit der MetroPCS seit Mai 2013 wirkte sich positiv auf die Entwicklung des bereinigten EBITDA aus.
- Höhere Kosten für unseren integrierten Netzausbau in Deutschland, höhere Marktinvestitionen in den USA sowie operative EBITDA-Rückgänge in einzelnen europäischen Ländern hatten vermindernde Effekte zur Folge. Unser umfassendes Kosten-Management konnte den negativen Effekten teilweise entgegenwirken.
- Die bereinigte EBITDA-Marge reduzierte sich im Berichtszeitraum von 30,0 % auf 28,7 %. Unsere margenstärksten operativen Segmente sind weiterhin Deutschland mit 41,2 % und Europa mit 34,5 %.

KONZERNÜBERSCHUSS.

- Der Konzernüberschuss erhöhte sich deutlich auf 3,0 Mrd. €.
- Erhöhend wirkte insbesondere der Ertrag aus den Entkonsolidierungen in Zusammenhang mit der Veräußerung der Scout24 Gruppe von insgesamt 1,7 Mrd. €. Positiv wirkten sich auch Erträge aus einer im April 2014 zwischen T-Mobile US und Verizon Communications vollzogenen Transaktion über den Erwerb sowie Tausch von Spektrum aus dem A-Band von rund 0,4 Mrd. € aus.
- Vermindernd wirkten gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,3 Mrd. € höhere Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, verursacht durch den Einbezug von MetroPCS seit Mai letzten Jahres sowie durch den Aufbau des LTE-Netzes im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms der T-Mobile US.

Konzernumsatz.

in Mrd. €



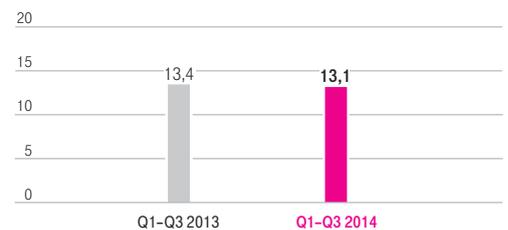
Anteil Ausland am Konzernumsatz.

in %



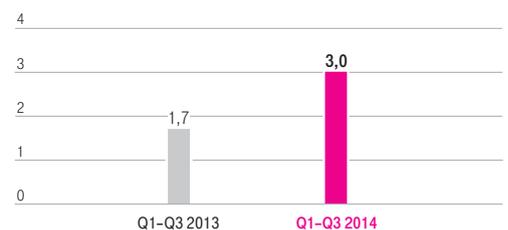
EBITDA bereinigt.

in Mrd. €



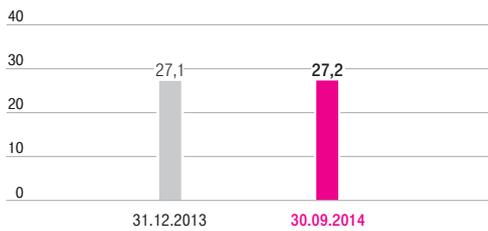
Konzernüberschuss.

in Mrd. €

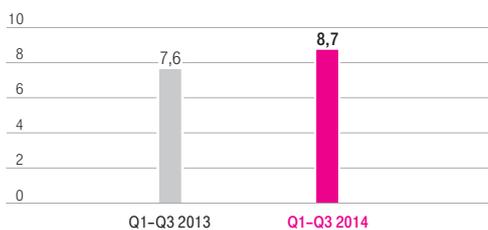


Eigenkapitalquote.

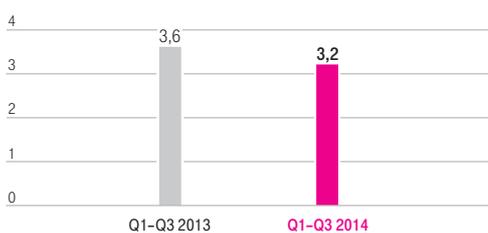
in %

**Cash Capex.**

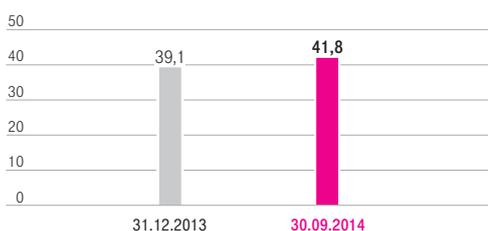
in Mrd. €

**Free Cashflow (vor Ausschüttung, Investitionen in Spektrum).^a**

in Mrd. €

**Netto-Finanzverbindlichkeiten.**

in Mrd. €



^a Sowie vor Effekten im Rahmen der AT&T-Transaktion und Ausgleichsleistungen für Mitarbeiter der MetroPCS.

Weitergehende Erläuterungen finden sich im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“, Seite 11 ff.

EIGENKAPITALQUOTE.

- Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2013 auf 125,0 Mrd. €. Das Eigenkapital stieg gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 1,9 Mrd. € auf 34,0 Mrd. €.
- Erhöhend wirkten der Überschuss (3,3 Mrd. €) sowie ergebnisneutrale Effekte aus der Währungsrechnung (1,5 Mrd. €).
- Vermindernd wirkte die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2013 an die Aktionäre der Deutschen Telekom AG (2,2 Mrd. €). Die – im Zusammenhang mit der den Aktionären gewährten Möglichkeit, ihre Dividendenansprüche in Aktien zu tauschen – durchgeführte Kapitalerhöhung erhöhte das Eigenkapital um 1,0 Mrd. €. Die Barausschüttung für unsere Aktionäre betrug 1,2 Mrd. €.
- Ebenso vermindern der Erwerb der restlichen Anteile an der T-Mobile Czech Republic (0,8 Mrd. €), erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Verluste (0,7 Mrd. € nach Steuern) sowie die Dividendenausschüttungen an Minderheiten (0,1 Mrd. €).

CASH CAPEX.

- Der Cash Capex (einschließlich Investitionen in Spektrum) erhöhte sich auf 8,7 Mrd. €.
- Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte hauptsächlich aus getätigten Spektrumerwerben von insgesamt 2,0 Mrd. €, v. a. in den USA, in der Tschechischen Republik, in der Slowakei und in Polen. Im Vergleichszeitraum erwarben wir Spektren von insgesamt 1,2 Mrd. €.
- Ohne Berücksichtigung der Effekte aus Spektrumerwerben bewegte sich der Cash Capex insgesamt um 0,3 Mrd. € über Vorjahresniveau.

FREE CASHFLOW (VOR AUSSCHÜTTUNG, INVESTITIONEN IN SPEKTRUM).^a

- Der Free Cashflow lag um 0,4 Mrd. € unter Vorjahresniveau.
- Dazu trug der gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mrd. € erhöhte Cash Capex (ohne Investitionen in Spektrum) bei. Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit entwickelte sich nahezu stabil.
- Positiv auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit wirkten im Vorjahresvergleich um 0,1 Mrd. € höhere vom Joint Venture EE erhaltene Dividendenzahlungen sowie ein positiver Effekt aus in der Berichtsperiode abgeschlossenen Factoring-Vereinbarungen von 0,4 Mrd. €. Um 0,5 Mrd. € höhere Nettozinszahlungen belasteten den Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Im Vorjahr waren hier zudem Einzahlungen aus dem Abschluss und der Auflösung von Zinsderivaten von 0,2 Mrd. € enthalten.

NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN.

- Die Netto-Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2013 um 2,7 Mrd. €.
- Erhöhend wirkten v. a. der Erwerb von Mobilfunk-Spektrum (2,0 Mrd. €), Dividendenzahlungen – inkl. an Minderheiten in Beteiligungen – (1,3 Mrd. €), der Erwerb der restlichen Anteile an der T-Mobile Czech Republic (0,8 Mrd. €), der Erwerb der GTS Central Europe Gruppe (0,5 Mrd. €), Währungseffekte (1,3 Mrd. €) sowie eine Vielzahl anderer Effekte.
- Vermindernd wirkten v. a. der Free Cashflow (3,2 Mrd. €) sowie der Verkauf von 70 % der Anteile an der Scout24 Gruppe (1,6 Mrd. €).

DIE DEUTSCHE TELEKOM AUF EINEN BLICK.

Die Entwicklung in den ersten neun Monaten 2014 war von weitgehender Kontinuität gekennzeichnet. Die Trends, die sich bereits zum Halbjahr ergaben, blieben im Wesentlichen unverändert. Der Umsatz im Konzern legte um 2,7% zu. Getrieben wurde dieses Wachstum durch das operative Segment USA, das alleine um 18,0% zulegen konnte. Zwar zeigten sich die Umsatztrends in Europa im dritten Quartal etwas verbessert, allerdings blieb es in den ersten neun Monaten bei einem deutlichen Umsatzrückgang insbesondere durch regulierungsbedingte Preisänderungen sowie den intensiven Wettbewerb. Das operative Segment Deutschland zeigte nach wie vor leichte Umsatzrückgänge.

Das bereinigte EBITDA war in den ersten neun Monaten leicht rückläufig. Während das operative Segment USA, trotz des anhaltend starken Kundenzuwachses und der damit verbundenen Kosten, leicht zulegen konnte, blieb das operative Ergebnis in Europa umsatzbedingt weiterhin unter Druck.

In Deutschland ergab sich bei anhaltend hoher Marge weiterhin ein leicht sinkendes bereinigtes EBITDA.

Der Cash Capex lag mit insgesamt 8,7 Mrd. € deutlich über dem Vorjahreswert, auch getrieben durch höhere Auszahlungen für den Erwerb von Spektrum. Aber auch ohne diese Spektrumsinvestitionen lag der Wert mit rund 6,8 Mrd. € um rund 5% über dem Vorjahr. Entsprechend lag der Free Cashflow mit 3,2 Mrd. € um 0,4 Mrd. € unter dem Vorjahrsniveau.

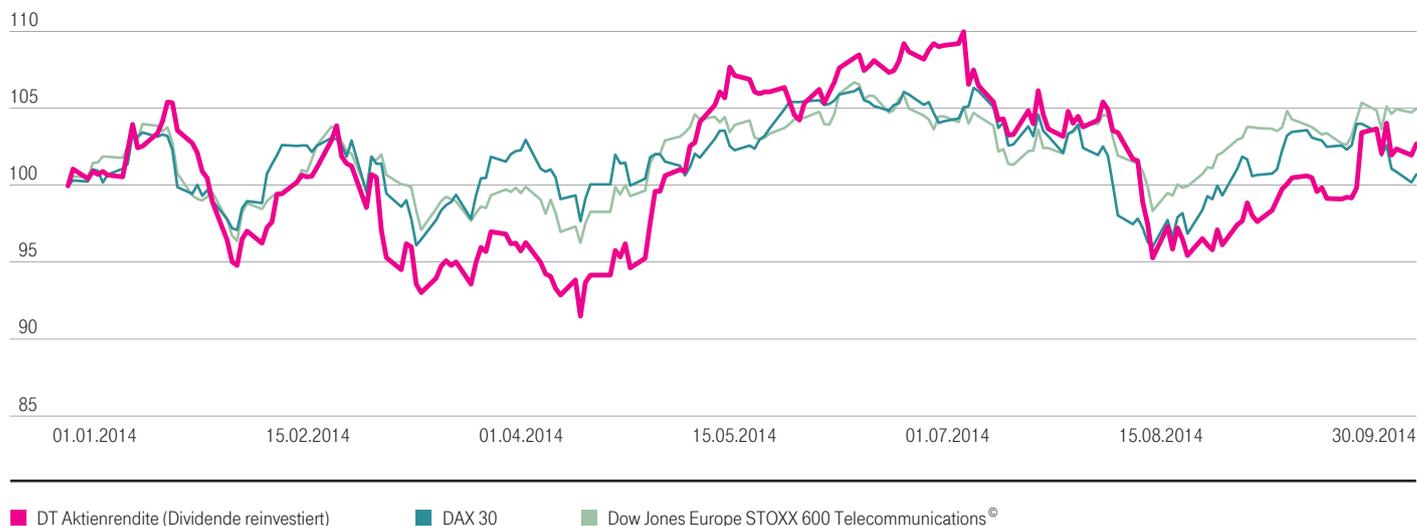
Der Konzernüberschuss stieg im Vorjahresvergleich deutlich: von 1,7 Mrd. € auf 3,0 Mrd. €. Erhöhend wirkte sich insbesondere der Ertrag aus den Entkonsolidierungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der Scout24 Gruppe aus.

Vor dem Hintergrund der Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten 2014 hält die Deutsche Telekom an ihrer Prognose auf Konzernebene für das Gesamtjahr fest.

DIE T-AKTIE.

Aktienrendite der T-Aktie in den ersten drei Quartalen 2014.

in %



Entwicklung der T-Aktie.

		Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Gesamtjahr 2013
XETRA SCHLUSSKURSE				
Börsenkurs am letzten Handelstag	€	12,00	10,72	12,43
Höchster Kurs	€	13,15	10,81	12,60
Niedrigster Kurs	€	11,05	8,01	8,01
GEWICHTUNG DER AKTIE IN WICHTIGEN AKTIENINDIZES				
DAX 30	%	4,8	4,4	4,6
Dow Jones Euro STOXX 50®	%	1,8	1,8	1,2
Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications®	%	11,9	11,1	11,7
MARKTKAPITALISIERUNG				
Marktkapitalisierung	Mrd. €	54,4	47,7	55,3
Ausgegebene Aktien	Mio. Stück	4 536	4 451	4 451

Historische Performance der T-Aktie zum 30. September 2014.

	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
DT Aktienrendite (Dividende reinvestiert)	2,9	16,5	65,1	81,3
DAX 30	0,8	10,2	72,2	66,9
Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications®	5,3	14,5	43,5	55,6

Nach der starken Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte im ersten Halbjahr 2014 folgte eine drastische Korrektur derselben im Juli. Insbesondere die wachsenden geopolitischen Spannungen und die Androhung und Umsetzung verschärfter Sanktionen im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise belasteten die Kursentwicklung. Zwar erholten sich die Kurse im weiteren Quartalsverlauf wieder, dennoch blieb für den DAX 30 seit Jahresbeginn nur noch ein leichtes Plus von 0,8%. Während der Dow Jones Euro STOXX 50® mit plus 7,9% und der Nikkei in Japan mit plus 0,5% ungefähr auf Halbjahresniveau verharrten, konnte lediglich der Dow Jones seine Gewinne aus dem ersten Halbjahr ausbauen und die ersten neun Monate mit einer Gesamt-Performance von plus 4,9% beenden.

Etwas freundlicher als der DAX 30 und der Dow Jones präsentierte sich der europäische Telekommunikationssektor. Zum 30. September 2014 notierte der Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications® um rund 5,3% höher als zu Jahresbeginn. Die Erwartung weiterer Konsolidierung auf dem europäischen Telekommunikationsmarkt blieb weiterhin Haupttreiber der positiven Kurs-Performance.

In diesem Umfeld bewegte sich die T-Aktie etwas schwächer: Seit Jahresanfang legte sie – auf Total-Return-Basis – um knapp 3% zu. Während die Halbjahreszahlen, die am 8. August veröffentlicht wurden, sich im Rahmen der Markterwartungen bewegten, drückten die Medienberichte Anfang August, dass Sprint seine Pläne für einen Zusammenschluss mit T-Mobile US aufgegeben habe, auf den Kurs der Aktie.

WICHTIGE EREIGNISSE IM DRITTEN QUARTAL 2014.**MITARBEITER.**

Magyar Telekom erzielte Einigung mit Gewerkschaften. Magyar Telekom einigte sich Ende Juli 2014 mit den Gewerkschaften auf einen Personalabbau sowie Tarifierhöhungen für den Zeitraum 2015 bis 2016. Gemäß der Einigung werden in unserem Tochterunternehmen bis zu 1 700 Stellen gestrichen. 40% der betroffenen Mitarbeiter sollen zwischen dem 1. Oktober 2014 und dem 1. März 2015 die Gesellschaft verlassen, während die restlichen 60% voraussichtlich zum 1. Januar 2016 ausscheiden werden. Die Summe der Abfindungszahlungen für das zweijährige Personalabbauprogramm wird sich auf rund 39 Mio. € belaufen.

ÜBERNAHMEANGEBOT T-MOBILE US.

Der französische Mobilfunk-Anbieter Iliad veröffentlichte am 31. Juli 2014 in einer Pressemitteilung, dass man dem Board of Directors der T-Mobile US ein vorläufiges Angebot für die Übernahme von 56,6% an dem Unternehmen gemacht habe. Am 13. Oktober 2014 veröffentlichte Iliad eine weitere Pressemitteilung, laut der die Übernahmepäne nicht weiter verfolgt würden.

ERWEITERUNG MARKENPRÄSENZ.

Beteiligungen in Rumänien werden Teil der Marke „Telekom“. Seit September 2014 agieren unsere rumänischen Beteiligungen Romtelecom und Cosmote Romania unter der Marke „Telekom“ und wurden in diesem Zusammenhang in Telekom Romania bzw. Telekom Romania Mobile umfirmiert. Ihr offizielles Markenzeichen ist das bekannte T-Logo mit dem dazugehörigen Markenversprechen „Erleben, was verbindet“. Dies ist ein weiterer Schritt zum Ausbau unserer Marktpräsenz in Europa und im Sinne unserer Strategie, durch Technologieführerschaft das beste Kundenerlebnis zu bieten.

KOOPERATIONEN.

Anfang Juli 2014 vereinbarten wir mit **salesforce.com** eine umfassende Partnerschaft. Zum einen wird der US-amerikanische Marktführer für geschäftliche Cloud-Lösungen künftig Rechenzentrumsleistungen von T-Systems in Deutschland nutzen. Zum anderen wird ein gemeinsamer Vertrieb der Cloud-Lösung „Salesforce1“ in 2015 gestartet. Die Software für Kundenbeziehungs-Management hilft Mittelständlern, das Verhalten ihrer Kunden in der digitalen Welt besser zu analysieren und Produkte sowie Dienstleistungen auf die Anforderungen des Markts zuzuschneiden.

T-Systems und der IT-Konzern **Cisco** haben eine strategische Partnerschaft für den Aufbau einer sicheren Cloud in Europa angekündigt. Nach den gemeinsamen Planungen wird T-Systems Mitbegründer des weltgrößten Cloud-Netzwerks „Intercloud“. Die europäische Plattform wird von T-Systems betrieben und vermarktet. Mit der Intercloud-Technologie können wir zukünftig Cloud Services für alle Bedarfe, für Mittelständler wie Großkunden, aus einer Hand und auf Basis deutscher Sicherheitsanforderungen anbieten.

Der eReader **tolino** ist seit Mitte Juli 2014 auch in Belgien verfügbar. Als internationaler Partner bietet Standaard Boekhandel toline in seinen Filialen und über seine Webshops an. Mit der Einführung des toline will Standaard Boekhandel eReading-Angebote im belgischen Markt etablieren. Die in Deutschland erfolgreiche toline Kooperation eröffnet damit nun auch internationalen Partnern die Möglichkeit, das Erfolgsmodell toline in ihre Märkte auszurollen.

INVESTITIONEN IN NETZE UND SPEKTREN.

In unserem operativen Segment **Deutschland** kommen wir mit der Umsetzung unserer integrierten Netzstrategie gut voran. Unser LTE-Netz hatte zum Ende des dritten Quartals eine Bevölkerungsabdeckung von 79%. Das sind rund 64,5 Millionen Einwohner und damit fast 9,8 Millionen mehr als Ende 2013. Darüber hinaus haben wir bis zum 30. September 2014 bereits mehr als 3,7 Millionen Festnetz-Anschlüsse auf die IP-Technologie umgestellt. Im Rahmen unseres Glasfaser-Ausbaus konnten wir zum Ende des dritten Quartals eine Abdeckung von 40,2% erreichen; dies entspricht etwa 16,5 Millionen Haushalten.

Auch in unserem operativen Segment **Europa** arbeiten wir weiter konsequent an der Umsetzung unserer Strategie. Seit Mitte des Jahres bieten wir nun auch in Polen LTE-Mobilfunk-Technik an. Somit sind wir in allen unseren europäischen Mobilfunk-Märkten – außer in Albanien – mit LTE vertreten. Bei der Umstellung unserer Festnetze in den verschiedenen Landesgesellschaften auf IP haben wir bis zum 30. September 2014 einen Anteil von 34,9% über alle integrierten Gesellschaften erreicht, was etwa 3,2 Millionen Anschlüssen entspricht.

Der Netzausbau von **T-Mobile US** wird mit beschleunigtem Tempo fortgeführt. Das 4G-/LTE-Netz der Gesellschaft hat mittlerweile eine Abdeckung von 244 Millionen Einwohnern erreicht. Das Unternehmen setzt mit Hochdruck breitbandiges LTE ein, wobei es parallel dazu auch das 700 MHz-Spektrum aus dem A-Band sowie 4G/LTE im 1.900-PCS-Spektrum ausbaut. Darüber hinaus hat T-Mobile US als erster Anbieter VoLTE (Voice over LTE) eingeführt und nach aktuellem Stand eine landesweite VoLTE-Versorgung erzielt, was einer Bevölkerungsabdeckung von über 200 Millionen entspricht. Geschwindigkeit, Kapazität und Netzabdeckung werden innerhalb des gesamten Netzes von T-Mobile US schnell und fortlaufend optimiert. Bereits vor Vollzug des Zusammenschlusses mit MetroPCS hatte T-Mobile USA Integrationspläne ausgearbeitet, wonach u. a. das CDMA-Netz (Code Division Multiple Access) von MetroPCS und bestimmte überzählige Basisstationen abgeschaltet werden sollten. Im Juli 2014 hat T-Mobile US mit der Abschaltung des CDMA-Netzes und der überzähligen Basisstationen begonnen. Die Netzabschaltungen ermöglichen die Realisierung von Netzsynergien, die sich aus dem Zusammenschluss von T-Mobile USA und MetroPCS ergeben.

T-Systems baut IT-Standort Deutschland aus. In Biere bei Magdeburg eröffneten wir Anfang Juli 2014 das größte und modernste Rechenzentrum Deutschlands. Mit dem neuen Rechenzentrum können wir auch zukünftig die stark wachsende Nachfrage nach sicheren Cloud-Diensten aus Deutschland bedienen. Bis 2018 wird T-Systems die IT-Produktion an elf internationalen Standorten bündeln. Das Rechenzentrum in Biere wird dabei ein bedeutendes Drehkreuz der weltumspannenden Rechenzentrums-Infrastruktur von T-Systems sein.

NEUE TARIFE UND PRODUKTE.

Auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin Anfang September 2014 wurde der Startschuss für das erste integrierte Privatkundenangebot der Deutschen Telekom gegeben. Mit **MagentaEINS** bieten wir unseren Kunden in Deutschland attraktive Pakete an, die Mobilfunk und Festnetz clever miteinander verbinden. MagentaEINS ist gleichzeitig der Einstieg in eine neue Produktwelt: Reine Mobilfunk-Angebote werden unter MagentaMobil und reine Festnetz-Produkte unter MagentaZuhause zusammengefasst. Darüber hinaus umfassen MagentaEntertainment, MagentaWohnen und MagentaService weitere Angebote und Produkte, aus denen sich individuelle Lösungen zusammenstellen lassen.

Auf unserem IFA-Stand kündigten wir auch als weltweit einer der ersten Anbieter die Einführung eines neuen **Hybrid-Routers** an. Der neue Router „Speedport Hybrid“ bündelt beim Surfen zu Hause automatisch die Bandbreiten aus Festnetz und Mobilfunk. DSL und LTE arbeiten so Hand in Hand und ermöglichen auch in weniger gut versorgten Gebieten einen schnellen Zugang zum Internet. Im Herbst dieses Jahres startet „Hybrid“ zunächst in einigen Bundesländern. Ab Frühjahr 2015 ist eine Nutzung des Hybrid-Anschlusses bundesweit möglich.

Als einer der ersten Anbieter haben wir eine weltweit einsetzbare mobile Verschlüsselungslösung für Smartphones auf den Markt gebracht. Die sog. **Mobile Encryption App** für Android- und iOS-Geräte funktioniert im Gegensatz zu anderen Lösungen in jedem Telefonnetz und sogar ohne SIM-Karte über WLAN oder eine Satellitenverbindung. Selbst in Ländern, in denen das Telefonieren über das Internet blockiert wird, lässt sich mithilfe der Lösung verschlüsselt kommunizieren.

NEUE GROSSKUNDENVERTRÄGE.

Unsere T-Systems-Tochtergesellschaft Satellic N.V., an dem die STRABAG AG mit 24% als Minderheitsgesellschafter beteiligt ist, hat den Auftrag für die Errichtung und den Betrieb eines **satellitengestützten Lkw-Mauterhebungssystems** in Belgien erhalten. Am 25. Juli 2014 wurde eine vertragliche Vereinbarung zwischen Satellic und Viapass, der in Belgien zuständigen Behörde, unterzeichnet. Sie hat eine Laufzeit von mindestens zwölf Jahren und sieht zunächst vor, dass Satellic in den kommenden 18 Monaten das neue Mauterhebungssystem aufbauen wird.

AUSZEICHNUNGEN.

Im großen Netztest 2014 der Fachzeitschrift „connect“ konnten wir erneut die Spitzenposition erobern. Die Tester haben die Festnetze verschiedener Anbieter in Deutschland unter die Lupe genommen. In rund 1,6 Millionen Messungen wurden die Qualität und die Leistungsfähigkeit von DSL- und Breitband-Kabelanschlüssen untersucht. Das Fazit: Die Deutsche Telekom setzt sich in 2014 wieder an die Spitze aller Anbieter und zeigt überzeugende Leistungen in allen getesteten Disziplinen. Das Testergebnis bestätigt den Erfolg unserer Anstrengungen, unseren Kunden das beste Netzerlebnis zu bieten.

Auch international konnten wir im dritten Quartal überzeugen: Beim „**Top Marka Ranking**“, in dem die Reichweite von Print- und elektronischen Medien ermittelt wird, belegte T-Mobile Polska zum zweiten Mal in Folge den ersten Platz in der Kategorie „Telekommunikation“. T-Mobile Czech Republic wurde im September in Prag als „**Superbrand**“ für ihre außergewöhnlichen Marketing-Kampagnen und erfolgreichen Werbemaßnahmen ausgezeichnet. Als schnellster unter den österreichischen Anbietern in der Kategorie „Mobiles Browsen“ wurde T-Mobile Austria von „**Futurezone**“ – dem führenden österreichischen Technologieportal – ausgezeichnet. In der Gesamtbewertung bestätigte sich T-Mobile Austria mit einem starken zweiten Platz.

Das Analystenhaus **Experton** hat zum zweiten Mal Big Data-Anbieter in Deutschland bewertet. Die Analyse von 121 IT-Unternehmen ergab, dass T-Systems in den Kategorien „Big Data Operations“, „Big Data Security Analytics“ und „Big Data Consulting & Solutions“ zu den drei besten Anbietern gehört. Die Entwicklung von der guten Position des Vorjahres in die Spitzenposition der diesjährigen Experton-Studie ist auch die Folge unserer Neuausrichtung: Diese zielt auf die Stärkung neuer Geschäftsmodelle in Wachstumsfeldern wie Big Data, Cloud Computing oder Cyber Security, um uns auf dem wettbewerbsintensiven IT-Markt zukunftsfit zu positionieren.

Im August belegten wir den ersten Platz beim **oekom-Branchenrating** für unsere ökologischen und sozialen Leistungen. Vor allem beim Klimaschutz, in der Kundenorientierung, bei der Vermeidung von Elektroschrott und einer nachhaltigen Zulieferkette konnten wir im „oekom Industry Report Telecommunications“ überzeugen. Die oekom GmbH hatte insgesamt 108 Unternehmen aus dem Bereich der Telekommunikation auf ihre Nachhaltigkeitsleistungen, deren zeitliche Entwicklung sowie auf zahlreiche weitere Aspekte analysiert.

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT.

KONZERNSTRUKTUR, -STRATEGIE UND -STEUERUNG.

Hinsichtlich unserer Konzernstruktur, -strategie und -steuerung verweisen wir auf die Erläuterungen im zusammengefassten Lagebericht 2013 (Geschäftsbericht 2013, Seite 62 ff.). Aus Sicht des Konzerns ergaben sich hierzu keine wesentlichen Änderungen.

Seit dem 1. Januar 2014 wird das ICSS/GNF-Geschäft der Local Business Units (LBU), das bis zum 31. Dezember 2013 organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Einheiten im europäischen und nicht-europäischen Ausland, die im wesentlichen Telekommunikationsvorleistungen für die ICSS (International Carrier Sales & Solutions) als Teil des operativen Segments Europa, aber auch für fremde Dritte erbringen. Zusätzlich erfolgte zum 1. Januar 2014 der Zusammenschluss der lokalen Geschäftskundeneinheiten der T-Systems Czech Republic, die bisher im operativen Segment Systemgeschäft geführt wurde, mit der T-Mobile Czech Republic. Die Gesellschaft wird nun zusätzlich zum Mobilfunk- und Festnetz-Geschäft auch ICT-Lösungen für Geschäftskunden und öffentliche Verwaltungen anbieten. Der Ausweis erfolgt im operativen Segment Europa. Die Änderung der Ausweise wurde aus Gründen einer besseren Steuerbarkeit der Bereiche durchgeführt. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst.

Das Joint Venture EE in Großbritannien, das bisher dem operativen Segment Europa zugewiesen war, wurde zum 1. Januar 2014 in das Segment Group Headquarters & Group Services überführt. Aufgrund der Neudefinition des Steuerungsmodells unseres Joint Ventures EE erfolgt der Ausweis seitdem im Vorstandsbereich Finanzen.

Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentbericht-erstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 48).

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD.

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu der im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 dargestellten Situation des wirtschaftlichen Umfelds ausgeführt. Hierbei wird auf die Entwicklung der Weltwirtschaft in den ersten neun Monaten 2014, den Ausblick, die zurzeit wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Risiken, den Telekommunikationsmarkt sowie das regulatorische Umfeld eingegangen. Der gesamtwirtschaftliche Ausblick erfolgt unter der Voraussetzung, dass keine wesentlichen unerwarteten Ereignisse im Prognosezeitraum eintreffen.

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT.

Das globale Wirtschaftswachstum entwickelte sich in den ersten drei Quartalen 2014 mit einem gebremsten Tempo. Die erwartete Zunahme der Expansion im Welthandel ist auch im dritten Quartal 2014 ausgeblieben.

In unseren Kernmärkten haben sich die Volkswirtschaften – wenn auch mit zunehmend mäßigem Expansionstempo – in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 mehrheitlich positiv entwickelt, was die gesamtwirtschaftliche Produktion betrifft. Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich jedoch durch das niedrige Tempo der wirtschaftlichen Erholung in den meisten Ländern unseres operativen Segments Europa nicht verbessert; die Zunahme an Erwerbstätigen hat sich verlangsamt und die Arbeitslosigkeit nimmt teilweise wieder geringfügig zu.

In Deutschland wuchs die Volkswirtschaft in den ersten neun Monaten 2014 moderat. Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich unverändert robust und die Arbeitslosenquote lag Ende September 2014 bei 6,5 %.

Die US-Wirtschaft verzeichnete dank der weiteren Erholung auf dem Arbeitsmarkt und der anhaltenden positiven Grunddynamik des privaten Konsums auch im dritten Quartal ein robustes Wachstum.

Die volkswirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone und den übrigen Ländern der europäischen Union war weiterhin sehr uneinheitlich. Sehr positive Wachstumsraten verzeichneten die Volkswirtschaften in Großbritannien, der Slowakei, Ungarn, Polen und der Tschechischen Republik. In den Niederlanden, Österreich und Rumänien war das Expansionstempo eher moderat. Zum dritten Quartal 2014 deuten die Prognosen in Griechenland erstmals seit 2009 eine positive Wachstumsrate an. Kroatien verzeichnete aufgrund seiner verhaltenen Reformen und seiner fehlenden Wettbewerbsfähigkeit erneut einen Rückgang des BIP. Diese Tendenz wurde noch verstärkt durch schwache Tourismuszahlen und Handelsumsätze in den Sommermonaten.

Entwicklung des BIP in unseren Kernländern.

in %

	Q1 2014 gegenüber Q1 2013	Q2 2014 gegenüber Q2 2013	Q3 2014 gegenüber Q3 2013
Deutschland	2,2	1,3	1,3
USA	1,9	2,6	2,3
Griechenland	(1,0)	(0,4)	0,2
Rumänien	3,7	1,5	1,8
Polen	3,5	3,3	3,0
Ungarn	3,3	3,7	3,1
Tschechische Republik	2,6	2,5	2,7
Kroatien	(0,6)	(0,8)	(0,5)
Niederlande	0,1	1,1	1,2
Slowakei	2,1	2,3	2,4
Österreich	0,8	0,9	1,0
Großbritannien	2,9	3,2	3,2

Quelle: Oxford Economics, Stand Oktober 2014.

AUSBLICK.

Wir gehen davon aus, dass sich die weltwirtschaftliche Expansion zum Ende des Jahres 2014 und in 2015 leicht beschleunigen wird. Dies sollte v. a. durch eine anziehende Dynamik des Wachstums in den Schwellenländern unterstützt werden. Die weiterhin expansive Geldpolitik und die abnehmenden fiskal-politischen Restriktionen könnten diesen Verlauf unterstützen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN.

Die globalen Konjunkturrisiken haben im dritten Quartal 2014 wieder zugenommen. Eine Verschärfung der geopolitischen Spannungen, etwa in Nahost oder in der Ukraine, könnte die negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und die Verunsicherung an den Kapitalmärkten weiter verstärken. Rückläufige Wachstumsprognosen für das Gesamtjahr 2014 wecken zudem die Sorge, dass die Erholung der Eurozone stagniert. Zudem zeigt die drohende Bankenkrise in Portugal, dass die europäische Staatsschulden- und Bankenkrise noch nicht überwunden ist. Das geringe Potenzialwachstum der hoch entwickelten Wirtschaftsnationen beeinträchtigt auch die Aussichten für die Schwellenländer. Wachsende Ungleichgewichte, wie z. B. die negative Immobilienpreisentwicklung in China, können die weltwirtschaftliche Entwicklung zusätzlich belasten.

TELEKOMMUNIKATIONSMARKT.

Der Konsolidierungstrend in der ICT-Branche setzte sich auch im dritten Quartal weiter fort. Der Zusammenschluss der beiden größten niederländischen Kabelnetz-Betreiber der zur Liberty Global gehörenden UPC und Ziggo wurde von der EU-Kommission in Verbindung mit Auflagen am 10. Oktober 2014 genehmigt. Hierdurch wird ein neuer, starker, integrierter Kommunikationsanbieter auf dem niederländischen Telekommunikationsmarkt entstehen.

Die deutsche Bundesregierung hat am 20. August 2014 die „Digitale Agenda 2014–2017“ verabschiedet. Diese beschreibt die Strategie der Bundesregierung zur besseren Nutzung der Chancen der Digitalisierung für alle Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Digitale Agenda umfasst Umsetzungsmaßnahmen in sieben Handlungsfeldern, wie z. B. „Digitale Infrastrukturen“. Ziel ist u. a. – wie bereits im Koalitionsvertrag festgelegt – in 2018 in Deutschland flächendeckend eine Breitband-Versorgung mit mindestens 50 MBit/s erreicht zu haben. Hierzu will die Bundesregierung die erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen, darunter die Bereitstellung zusätzlicher Frequenzen für den breitbandigen Mobilfunk, Fördermittel für Regionen, in denen ein wirtschaftlicher Ausbau nicht möglich ist, sowie die Unterstützung einer investitions- und innovationsfördernden Regulierung. Von diesen Maßnahmen sind positive Auswirkungen auf den Netzausbau und auf die Versorgung mit hohen Bandbreiten zu erwarten.

REGULIERUNG.

Preismaßnahmen für Bitstromprodukte können umgesetzt werden.

Entgeltmaßnahmen der Telekom Deutschland GmbH für Bitstromprodukte unterliegen der sog. „ex-post“ Entgeltkontrolle der Bundesnetzagentur (BNetzA) und müssen vor Inkrafttreten der BNetzA angezeigt werden. Entsprechend hat die Telekom Deutschland GmbH im September 2013 Entgeltmaßnahmen auf dem IP-Bitstrommarkt in Zusammenhang mit beabsichtigten Kooperationen zum Breitband-Ausbau angezeigt bzw. zur Kenntnis gegeben. Die BNetzA hat die Preismaßnahmen untersucht und festgestellt, dass kein

missbräuchliches Verhalten mit den Preismaßnahmen besteht. Nach einer internationalen Konsolidierung und Kommentierung durch die Europäische Kommission am 14. März 2014 hat die BNetzA die Untersuchung nun auch formal abgeschlossen, sodass die Preismaßnahme zum 1. April 2014 in Kraft treten konnte.

Finale BNetzA-Entscheidung zu Vectoring ergangen. Die BNetzA hatte bereits im August 2013 grundsätzlich grünes Licht für den Einsatz der Übertragungstechnologie Vectoring gegeben, einige Regelungen jedoch mit dem Vorbehalt eines bestimmten Vorleistungsangebots (Bitstream Access) verbunden. Dieses Angebot – aber auch alle weiteren vertraglichen Regelungen – mussten in einem weiteren Verwaltungsverfahren durch die BNetzA festgelegt werden. Anfang Juni 2014 haben wir die Zwischenentscheidung erhalten, die es uns ermöglichte, Vectoring in Deutschland einzusetzen. Am 29. Juli 2014 erging – nach Abschluss der europäischen Notifizierung – die finale Entscheidung der BNetzA. Mit der Vermarktung der VDSL-Anschlüsse mit Vectoring-Technologie starteten wir am 1. September 2014. Somit können Kunden in den ausgebauten Gebieten mit bis zu 100 MBit/s beim Download bzw. bis zu 40 MBit/s im Upload im Internet surfen.

Einmalentgelte für die Teilnehmer-Anschlussleitung in Deutschland bleiben stabil. Die Entgelte für die Bereitstellung und Kündigung der Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL) wurden von der BNetzA am 30. Juni 2014 festgelegt. Das Entgelt der am häufigsten nachgefragten TAL-Variante ist lediglich leicht gesunken. Bei einzelnen Varianten sind Entgeltsteigerungen zu verzeichnen. Die Entgelte sind befristet bis zum 30. September 2016.

BNetzA beabsichtigt Absenkung von Interconnection-Entgelten in Deutschland. Die Telekom Deutschland GmbH hat am 28. April und am 2. Mai 2014 Entgeltanträge für die Mobilfunk- und Festnetz-Terminierungsentgelte bei der BNetzA eingereicht. Am 11. Juli 2014 veröffentlichte die BNetzA einen Beschlussentwurf, nach dem die Festnetz-Terminierungsentgelte zum 1. Dezember 2014 um 20 % auf 0,24 Cent/Min. sinken. Am 3. September 2014 veröffentlichte die BNetzA auch den Beschlussentwurf zur Festlegung neuer Mobilfunk-Terminierungsentgelte. Vom 1. Dezember 2014 bis zum 30. November 2015 sollen die Entgelte auf 1,72 Cent/Min. sinken, ab dem 1. Dezember 2015 bis zum 30. November 2016 auf 1,66 Cent/Min. Beide Entwürfe wurden bereits national konsultiert und werden nun auf EU-Ebene konsultiert.

Weitere Sonderabgaben bei unseren internationalen Beteiligungen. Neben den bereits bekannten Sondersteuern, u. a. in Griechenland, Ungarn und Rumänien, hat die Kroatische Regierung eine Verdreifachung der Frequenznutzungsgebühren beschlossen, die am 23. Mai 2014 in Kraft getreten ist. Derzeit findet außerdem eine öffentliche Konsultation zur Änderung der Wegerechtsgebühren in Kroatien statt, die zu einer Mehrbelastung bei der Hrvatski Telekom führen könnte.

FREQUENZVERGABE.

Im Folgenden erläutern wir die wichtigsten aktuellen Entwicklungen bei den Frequenzvergabeverfahren:

- Nachdem die Europäische Kommission und die BNetzA in **Deutschland** den Zusammenschluss der Unternehmen Telefónica Deutschland und E-Plus genehmigt und dabei entsprechende Frequenzauflagen erteilt haben, plant die BNetzA noch in 2014 die Eröffnung eines Vergabeverfahrens zur Neuregelung der 0,9 bzw. 1,8 GHz-Frequenzrechte aus den GSM-Lizenzen der deutschen Netzbetreiber. Zudem plant die Behörde, Frequenzen aus den Bereichen 0,7 GHz (Digitale Dividende II) und 1,5 GHz zu vergeben. Die Durchführung der eigentlichen Vergabeprozedur ist für das zweite Quartal 2015 geplant.
- In **Griechenland** hat die Regulierungsbehörde EETT eine Vergabe von Frequenzen in den Bereichen 0,8 GHz (Digitale Dividende) und 2,6 GHz am 13. Oktober 2014 in Form einer simultanen Mehrroundenauction durchgeführt. Neben unserer griechischen Beteiligung Cosmote haben sich nur die beiden anderen Mobilfunk-Betreiber Vodafone und WIND an der Auktion beteiligt. Cosmote konnte die gesetzten Ziele erreichen und hat sich eine wettbewerbsfähige Frequenzausstattung sichern können.
- In **Ungarn** wurde das dreistufige Verfahren zur Vergabe von Frequenzen in den Bereichen 0,8, 0,9, 1,8 und 2,6 GHz abgeschlossen. Magyar Telekom hat erfolgreich an dem Vergabeverfahren teilgenommen und sich die vorgesehenen Frequenzressourcen sichern können.
- Die **tschechische** Regulierungsbehörde CTU startete eine Konsultation zur Versteigerung von Restspektrum in den Bereichen 1,8 und 2,6 GHz, das in der Auktion 2013 nicht veräußert wurde. T-Mobile Czech Republic analysiert die Bedingungen und bereitet sich auf eine Teilnahme an dem Verfahren vor. Es wird erwartet, dass die Auktion im Frühjahr 2015 beendet sein wird.
- In **Albanien** hat sich AMC um die Verlängerung ihrer im August 2014 ausgelaufenen GSM-Lizenz mit Frequenzen in den Bereichen 0,9 und 1,8 GHz beworben. Aufgrund ihrer Erfüllung aller Voraussetzungen wird mit der Genehmigung gerechnet; der Prozess dauert aber noch an. Die albanische Regulierungsbehörde AKEP plant noch für 2014 die Vergabe weiterer Mobilfunk-Frequenzen in den Bereichen 0,9 und 1,8 GHz. Eine Konsultation zur Vergabe von Frequenzen im 2,6 GHz-Band ist in Vorbereitung.
- In **Polen** hat der Regulierer UKE am 14. Oktober 2014 den Vergabeprozess für Frequenzen aus den Bändern 0,8 und 2,6 GHz gestartet. Man stützt sich dabei weitestgehend auf die bereits bekannten Vergabebedingungen aus der letzten Auktionsplanung. Die Frequenzen werden in einer simultanen Mehrroundenauction vergeben. Die Vergabe wird voraussichtlich im Dezember 2014 stattfinden.

- Zu weiteren Verzögerungen der Frequenzauktionsvorbereitungen ist es derweil in **Montenegro** gekommen, wo mit einer Veröffentlichung finaler Vergaberegeln und dem Start der Bietphase im ersten Halbjahr 2014 gerechnet wurde. Dieses Verfahren wird sich voraussichtlich nach 2015 verschieben.
- Die **US-Telekommunikations-Aufsichtsbehörde** Federal Communications Commission (FCC) wird am 13. November 2014 die Vergabeauktion für insgesamt 65 MHz an Frequenzen in den 1,6, 1,7 und 2,1 GHz-Bereichen beginnen. Die Behörde hat einen Mindestpreis von ca. 10,5 Mrd. US-\$ für die gesamte Auktion festgelegt. T-Mobile US wird an der Auktion teilnehmen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNES.

ERTRAGSLAGE DES KONZERNES.

UMSATZ.

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 erzielten wir einen Konzernumsatz von 45,7 Mrd. €, der damit deutlich um 1,2 Mrd. € bzw. 2,7% über dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums lag. Maßgeblich trug unser operatives Segment USA mit den Umsatzbeiträgen der MetroPCS, die aufgrund des erstmaligen Einbezugs zum 1. Mai 2013 erst ab dem zweiten Quartal des Vorjahres Berücksichtigung fanden, sowie mit dem ungebrochen starken Zugang an Neukunden zu dieser Umsatzentwicklung bei. In unserem operativen Segment Europa wirkten die zum Teil bereits im Vorjahr erfolgten erheblichen regulierungsbedingten Preisänderungen sowie der intensive Wettbewerb belastend. Unser operatives Segment Deutschland konnte sich unter den wettbewerbsbedingten Rahmenbedingungen speziell im Mobilfunk gut im Markt behaupten, musste jedoch insgesamt leichte Umsatzrückgänge hinnehmen. Ursächlich hierfür waren v. a. die Anschlussverluste im Festnetz-Geschäft. Die eingeleitete Neuausrichtung des Geschäftsmodells von T-Systems belastete ebenso wie die generell rückläufige Preisentwicklung im IT- und Kommunikationsgeschäft den Umsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft.

Nach Berücksichtigung von Konsolidierungskreiswirkungen von insgesamt 0,9 Mrd. € sowie negativen Wechselkurseffekten von rund 0,5 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, lag der Umsatz um 0,9 Mrd. € bzw. 2,0% über dem Vorjahresniveau. Detailliertere Angaben zu den Umsatzentwicklungen in unseren operativen Segmenten Deutschland, USA, Europa, Systemgeschäft sowie in dem Segment Group Headquarters & Group Services können dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ (Seite 17 ff.) entnommen werden.

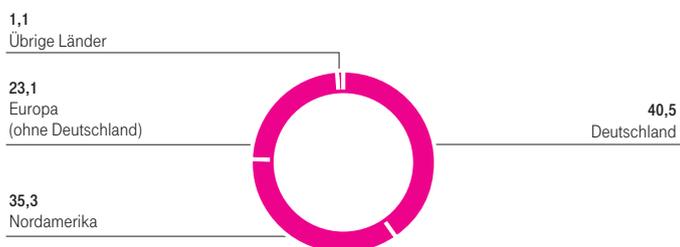
Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz.

in Mio. €

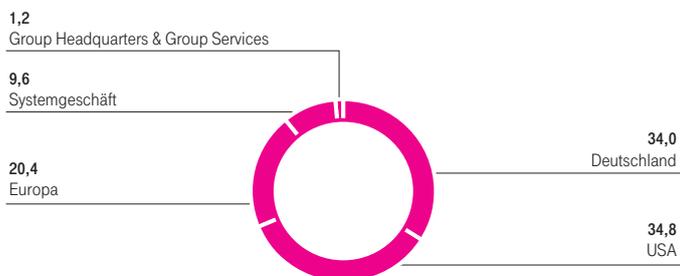
	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
KONZERNUMSATZ	14 894	15 114	15 648	15 525	0,8%	45 656	44 467	2,7%	60 132
Deutschland	5 483	5 464	5 587	5 670	(1,5)%	16 534	16 801	(1,6)%	22 435
USA	5 074	5 270	5 554	5 108	8,7%	15 898	13 474	18,0%	18 556
Europa	3 125	3 163	3 317	3 440	(3,6)%	9 605	10 218	(6,0)%	13 704
Systemgeschäft	2 052	2 187	2 068	2 174	(4,9)%	6 307	6 570	(4,0)%	9 038
Group Headquarters & Group Services	622	610	596	635	(6,1)%	1 828	2 087	(12,4)%	2 879
Intersegmentumsatz	(1 462)	(1 580)	(1 474)	(1 502)	1,9%	(4 516)	(4 683)	3,6%	(6 480)

Regionale Umsatzverteilung.

in %

**Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz.^a**

in %



^a Für nähere Informationen zum Außenumsatz verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 48).

Gemessen am Außenumsatz leistete unser operatives Segment USA mit einem Anteil von 34,8% den größten Beitrag zum Konzernumsatz. Im Vergleich zur Vorjahresperiode erhöhte sich der Anteil am Konzernumsatz u. a. aufgrund des Einbezugs der MetroPCS sowie des weiterhin starken Anstiegs an Neukunden deutlich um 4,5 Prozentpunkte. Rückläufig zeigten sich hingegen die Anteile unserer operativen Segmente Deutschland, Europa und Systemgeschäft sowie des Segments Group Headquarters & Group Services. Der Anteil des Auslandsumsatzes nahm weiter zu. Im Vergleich zur Vorjahresberichtsperiode erhöhte sich die Auslandsquote des Konzerns am Konzernumsatz von 57,3% auf 59,5%.

EBITDA, BEREINIGTES EBITDA.

Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum erhöhte sich unser EBITDA um 1,5 Mrd. € auf 14,1 Mrd. €. Im EBITDA der ersten neun Monate 2014 waren insgesamt positive Sondereinflüsse von 0,9 Mrd. € enthalten. Diese resultierten im Wesentlichen aus dem Ertrag aus der Entkonsolidierung der Scout24 Gruppe in Höhe von insgesamt 1,7 Mrd. €. Positiv wirkten sich auch Erträge aus einer im April 2014 zwischen T-Mobile US und Verizon Communications vollzogenen Transaktion über den Erwerb sowie den Tausch von Spektrum aus dem A-Band von rund 0,4 Mrd. € aus. Gegenläufig wirkten sich Aufwendungen aus der Abschaltung des CDMA-Netzes von MetroPCS von rund 0,1 Mrd. € in unserem operativen Segment USA sowie das im Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom verhängte Bußgeld aus. Weitere Erläuterungen finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancensituation“, Seite 33 f. Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen sowie sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen lagen mit 0,7 Mrd. € um 0,2 Mrd. € unter dem Niveau des Vorjahres.

Ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen erwirtschafteten wir in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 ein gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum leicht vermindertes bereinigtes EBITDA von 13,1 Mrd. €. Dabei wirkten sich Wechselkurseffekte von 0,1 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, negativ auf die Entwicklung unseres bereinigten EBITDA aus. Detailliertere Angaben zur Entwicklung von EBITDA/bereinigtem EBITDA unserer Segmente können dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ (Seite 17 ff.) entnommen werden.

Beitrag der Segmente zum Konzern-EBITDA bereinigt.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)									
IM KONZERN	4 121	4 429	4 575	4 659	(1,8)%	13 125	13 364	(1,8)%	17 424
Deutschland	2 230	2 256	2 324	2 375	(2,1)%	6 810	6 909	(1,4)%	8 936
USA	844	1 083	1 014	1 082	(6,3)%	2 941	2 900	1,4%	3 874
Europa	1 027	1 098	1 184	1 169	1,3%	3 309	3 383	(2,2)%	4 550
Systemgeschäft	138	288	197	197	0,0%	623	575	8,3%	774
Group Headquarters & Group Services	(118)	(160)	(145)	(155)	6,5%	(423)	(365)	(15,9)%	(655)
Überleitung	0	(136)	1	(9)	n.a.	(135)	(38)	n.a.	(55)

EBIT.

Das EBIT des Konzerns stieg gegenüber den ersten neun Monaten 2013 deutlich um 1,2 Mrd. € auf 6,3 Mrd. €. Dieser Anstieg ist v. a. auf die im EBITDA genannten Effekte zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,3 Mrd. € höhere Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, insbesondere verursacht durch den Einbezug von MetroPCS seit Mai letzten Jahres sowie durch den Aufbau des LTE-Netzes im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms der T-Mobile US, hatten einen negativen Effekt auf die Entwicklung des EBIT.

ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg aufgrund der zuvor genannten Effekte gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum deutlich um 1,2 Mrd. € auf 4,2 Mrd. €. Unser Finanzergebnis blieb trotz des Einbezugs von MetroPCS sowie der lokalen Finanzierungsbedingungen der T-Mobile US gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum stabil. Dies lag u. a. an dem gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mrd. € höheren Ergebnisanteil an unserem Joint Venture EE.

KONZERNÜBERSCHUSS.

Der Konzernüberschuss erhöhte sich von 1,7 Mrd. € auf 3,0 Mrd. €. Der Steueraufwand des laufenden Geschäftsjahres belief sich auf 0,9 Mrd. € und lag damit auf Vorjahresniveau. Weitere Erläuterungen hierzu finden sich im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 46).

Das den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechnete Ergebnis verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode, u. a. bedingt durch den Erwerb der restlichen, bisher noch nicht von uns gehaltenen Anteile an der T-Mobile Czech Republic. Gegenläufig wirkte sich die Erhöhung der Anteile anderer Gesellschafter an der T-Mobile US aus.

Anzahl der Mitarbeiter (am Stichtag).

	30.09.2014	31.12.2013
Deutschland	68 788	66 725
USA	38 151	37 071
Europa ^a	52 673	53 265
Systemgeschäft ^a	48 571	49 540
Group Headquarters & Group Services	20 404	21 995
ANZAHL MITARBEITER KONZERN	228 588	228 596
davon: Beamte (Inland, aktives Dienstverhältnis)	20 354	20 523

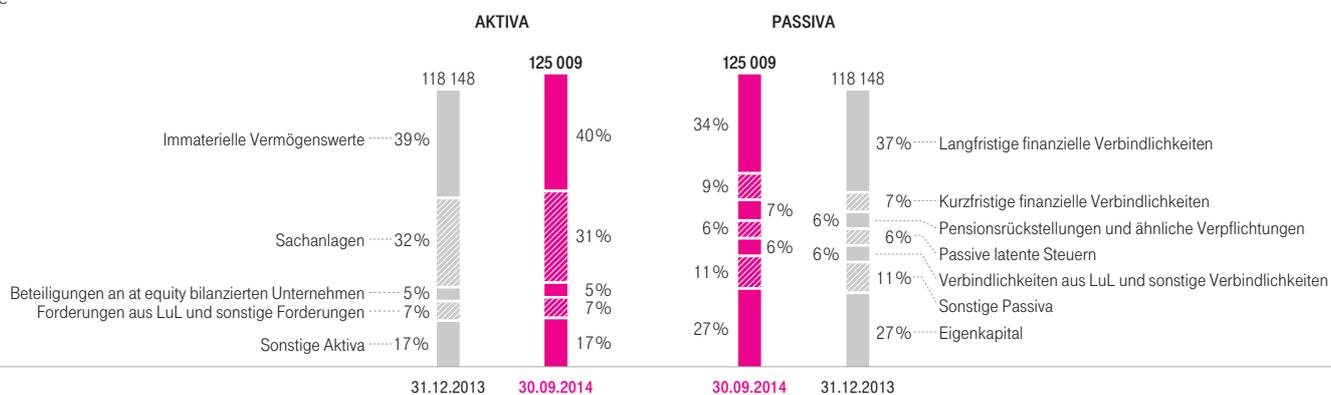
^a Die Werte der Vorjahresvergleichsperiode wurden aufgrund der zum 1. Januar 2014 durchgeführten Änderungen in der Konzernstruktur rückwirkend angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 48).

Der Mitarbeiterbestand des Konzerns blieb zum 30. September 2014 auf dem Niveau des Jahresendes 2013. Innerhalb unserer Segmente zeichneten sich zum Teil gegenläufige Entwicklungen ab: Im operativen Segment Deutschland erhöhten wir gegenüber dem Jahresende 2013 den Personalbestand durch den Aufbau von Personal im Wesentlichen für den Aus- und Umbau unserer „Netze der Zukunft“ um 3,1%. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter in unserem operativen Segment USA stieg in den ersten neun Monaten 2014 um 2,9%. Der Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 2013 ist auf die Gewinnung zusätzlicher Kräfte im Einzelhandel und Kunden-Service zurückzuführen. In unserem operativen Segment Europa reduzierte sich der Mitarbeiterbestand gegenüber dem 31. Dezember 2013 leicht um 1,1%. Die Entwicklung ist durch gegenläufige Effekte geprägt: Zum einen reduzierte sich der Bestand an Mitarbeitern durch die Veräußerung der Anteile an der Euronet Communications in den Niederlanden. Ferner trugen Effizienzsteigerungsmaßnahmen in einigen Ländern unseres operativen Segments u. a. in Rumänien und in Kroatien zu einem Rückgang bei. Zum anderen stieg die Mitarbeiterzahl infolge der Einbeziehung der GTS Central Europe Gruppe seit dem 30. Mai 2014 sowie durch Zuwächse infolge des Personalumbaus in Griechenland. In unserem operativen Segment Systemgeschäft reduzierte sich die Mitarbeiteranzahl um 2,0%. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den Personalumbaumaßnahmen im Inland. Im Segment Group Headquarters & Group Services sank die Mitarbeiteranzahl im Vergleich zum Jahresende 2013 um 7,2%. Insbesondere die Entkonsolidierung der Scout24 Gruppe sowie Personalumbaumaßnahmen waren hierfür ursächlich.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES KONZERNES.

Bilanzstruktur.

in Mio. €



Unsere **Bilanzsumme** erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 6,9 Mrd. €, dies war v. a. durch folgende Effekte verursacht:

Die **immateriellen Vermögenswerte** stiegen um 4,2 Mrd. € im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in Höhe von 5,5 Mrd. €. Hierin sind 3,3 Mrd. € für den Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen durch T-Mobile US enthalten, die v. a. aus den beiden im April 2014 vollzogenen Transaktionen über den Erwerb sowie den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen mit Verizon Communications stammen. Ebenfalls trugen Konsolidierungskreiseffekte in Höhe von 0,2 Mrd. € aus dem Einbezug der GTS Central Europe Gruppe und ein in diesem Zusammenhang angesetzter vorläufiger Goodwill in Höhe von 0,1 Mrd. € zum Anstieg bei. Währungskurseffekte in Höhe von 2,1 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, wirkten sich zudem buchwerterhöhend aus. Die Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 2,8 Mrd. € und Abgänge in Höhe von 0,6 Mrd. € im Zusammenhang mit dem Tausch von Mobilfunk-Spektrum mit Verizon Communications hatten einen gegenläufigen Effekt auf den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte.

Die **Sachanlagen** erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 1,3 Mrd. € auf 38,7 Mrd. €. Investitionen in Höhe von 5,4 Mrd. €, v. a. in den operativen Segmenten Deutschland und USA, und Wechselkurseffekte in Höhe von 0,7 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, erhöhten den Buchwert. Konsolidierungskreiseffekte in Höhe von 0,4 Mrd. € – im Wesentlichen aus dem Einbezug der GTS Central Europe Gruppe (0,2 Mrd. €) und der Erstkonsolidierung von vier strukturierten Leasing-Objektgesellschaften (0,2 Mrd. €) – hatten ebenfalls einen erhöhenden Effekt. Planmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,9 Mrd. € sowie Abgänge in Höhe von 0,2 Mrd. € standen dem entgegen.

Der Buchwert der Anteile an **at equity bilanzierten Unternehmen** stieg in den ersten drei Quartalen 2014 um 0,4 Mrd. € auf 6,6 Mrd. €. Einerseits verringerten erhaltene Dividendenzahlungen des Joint Ventures EE den Beteiligungsbuchwert um 0,3 Mrd. €, andererseits hatten die Berücksichtigung

der verbleibenden als **at equity bilanzierten Beteiligungen** an der Scout24 Gruppe in Höhe von 0,3 Mrd. € sowie Wechselkurseffekte – im Wesentlichen aus der Umrechnung von Britischen Pfund in Euro – in Höhe von 0,4 Mrd. € einen erhöhenden Effekt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen** stiegen um 1,3 Mrd. € auf 9,1 Mrd. €, v. a. aufgrund des Kundenwachstums und eines höheren Anteils von auf Ratenzahlung verkaufter Endgeräte in unserem operativen Segment USA. Dies ist die Folge der von T-Mobile US verfolgten Strategie, Endgeräte über die neu eingeführten Tarife nicht mehr preisreduziert, sondern z. B. über einen Ratenplan zu veräußern. Gegenläufig reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang mit im Berichtszeitraum abgeschlossenen Factoring-Vereinbarungen über monatlich revolvingierende Verkäufe kurzfristig fälliger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,4 Mrd. €.

In den **sonstigen Aktiva** waren zum 30. September 2014 folgende wesentliche Effekte enthalten: Die zur **Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** sanken um 0,8 Mrd. €. Im Wesentlichen war hierfür der Vollzug der folgenden beiden Transaktionen ursächlich: Im operativen Segment USA wurde der Tausch von Mobilfunk-Lizenzen mit Verizon Communications in Höhe von 0,6 Mrd. € abgeschlossen. Im Segment Group Headquarters & Group Services wurde der Verkauf der Anteile an der Scout24 Gruppe in Höhe von 0,3 Mrd. € vollzogen. Die **Vorräte** erhöhten sich um 0,2 Mrd. € aufgrund eines höheren Bevorratungsvolumens an Endgeräten (v. a. Smartphones) im Wesentlichen in unseren operativen Segmenten Deutschland und USA.

Unsere kurzfristigen und langfristigen **finanziellen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Jahresende 2013 um 1,8 Mrd. € auf insgesamt 53,4 Mrd. € erhöht. Wesentliche Effekte auf die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf Seite 47 des Konzern-Zwischenabschlusses zu entnehmen.

Der Anstieg bei den **Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen** um 1,1 Mrd. € auf 8,1 Mrd. € war im Wesentlichen auf die Berücksichtigung erfolgsneutraler versicherungsmathematischer Verluste aufgrund des weiterhin rückläufigen Zinsniveaus zurückzuführen.

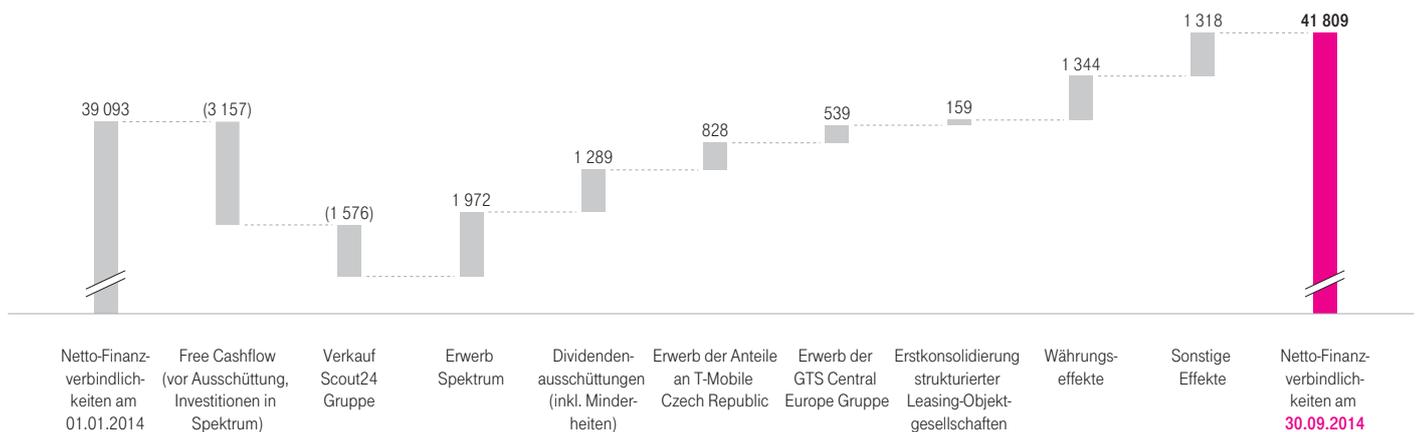
Die **passiven latenten Steuern** erhöhten sich um 0,6 Mrd. € auf 7,6 Mrd. € insbesondere aufgrund von Währungseffekten bei der Umrechnung von US-Dollar in Euro.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Jahresende 2013 um 0,8 Mrd. € – u. a. durch den Aufbau von Lagerbeständen bei Endgeräten (v. a. Smartphones) sowie aufgrund des Netzwerkausbaus im operativen Segment USA – erhöht.

Das **Eigenkapital** stieg gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 1,9 Mrd. € auf 34,0 Mrd. € an. Erhöhend wirkten der Überschuss in Höhe von 3,3 Mrd. € und ergebnisneutrale Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1,5 Mrd. €. Zudem wurde im Zusammenhang mit der unseren Aktionären gewährten Möglichkeit, ihre Dividendenansprüche in Aktien zu tauschen, eine Kapitalerhöhung unter Einbringung der Dividendenansprüche von 1,0 Mrd. € durchgeführt. Dem entgegen standen Dividendenausschüttungen für das Geschäftsjahr 2013 an die Aktionäre der Deutschen Telekom AG in Höhe von 2,2 Mrd. € und an Minderheiten in Höhe von 0,1 Mrd. €. Weitere das Eigenkapital mindernde Effekte resultierten aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der T-Mobile Czech Republic in Höhe von 0,8 Mrd. €, der Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Verlusten (nach Steuern) in Höhe von 0,7 Mrd. € sowie der erfolgsneutralen Bewertung von Sicherungsinstrumenten in Höhe von 0,1 Mrd. €.

Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten.

in Mio. €



Die sonstigen Effekte von 1,3 Mrd. € enthalten u. a. Finanzierungsformen, durch welche die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch Zwischenschaltung von Bankgeschäften später fällig werden. In der Bilanz werden diese in der Folge unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Darüber hinaus ist in den sonstigen Effekten eine Auszahlung im Rahmen einer Wholesale-Transaktion enthalten. Für nähere Informationen zu den Netto-Finanzverbindlichkeiten verweisen wir auf die Angaben zur Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen im Kapitel „Weitere Informationen“ (Seite 56 ff.).

Free Cashflow (vor Ausschüttung, Investitionen in Spektrum),^a

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
OPERATIVER CASHFLOW^a	3 860	3 831	4 240	4 052	4,6%	11 931	11 527	3,5%	15 289
Erhaltene/(gezahlte) Zinsen	(898)	(644)	(670)	(411)	(63,0)%	(2 212)	(1 715)	(29,0)%	(2 075)
CASHFLOW AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT^a	2 962	3 187	3 570	3 641	(2,0)%	9 719	9 812	(0,9)%	13 214
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill und vor Investitionen in Spektrum) und Sachanlagen (CASH CAPEX)	(2 065)	(2 197)	(2 493)	(2 260)	(10,3)%	(6 755)	(6 415)	(5,3)%	(8 861)
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	86	59	48	46	4,3%	193	177	9,0%	253
FREE CASHFLOW (VOR AUSSCHÜTTUNG UND INVESTITIONEN IN SPEKTRUM)^a	983	1 049	1 125	1 427	(21,2)%	3 157	3 574	(11,7)%	4 606

^a Vor Effekten im Rahmen der AT&T-Transaktion und Ausgleichsleistungen für Mitarbeiter der MetroPCS.

Free Cashflow. Der Free Cashflow des Konzerns vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum sank gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 0,4 Mrd. €. Dazu trugen die gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mrd. € erhöhten Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill und vor Investitionen in Spektrum) und Sachanlagen bei. Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit entwickelte sich nahezu stabil.

Folgende Effekte waren im Cashflow aus Geschäftstätigkeit enthalten: im Vorjahresvergleich um 0,1 Mrd. € höhere vom Joint Venture EE erhaltene Dividendenzahlungen sowie in der Berichtsperiode abgeschlossene Factoring-Vereinbarungen über monatlich revolvingende Verkäufe kurzfristig fälliger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Daraus resultierte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein positiver Effekt von 0,4 Mrd. €. Im Vorjahr waren zudem um 0,1 Mrd. € höhere Auszahlungen für Abfindungen enthalten. Um 0,5 Mrd. € höhere Nettozinszahlungen belasteten den Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Im Vorjahr waren hier zudem Einzahlungen aus dem Abschluss und der Auflösung von Zinsderivaten in Höhe von 0,2 Mrd. € enthalten.

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind dem Konzern-Zwischenabschluss auf Seite 47 zu entnehmen.

ZWÖLFMONATSRECHNUNG.

Obwohl die Deutsche Telekom in ihrer Geschäftstätigkeit keinen wesentlichen saisonalen Einflüssen im Hinblick auf ihre Ertrags- und Finanzlage unterliegt, haben wir die letzten zwölf Monate mit dem Gesamtjahr 2013 verglichen, da die Ergebniswerte durch Sondereinflüsse beeinträchtigt waren.

in Mio. €

	01.10.2013 bis 30.09.2014	Gesamtjahr 2013
UMSATZ UND ERGEBNIS		
Umsatzerlöse	61 321	60 132
Betriebsergebnis (EBIT)	6 093	4 930
Abschreibungen	(11 224)	(10 904)
EBITDA	17 317	15 834
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	17 185	17 424
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	2 282	930
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)	2 378	2 755
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert	€ 0,51	0,21
CASHFLOW		
Cashflow aus Geschäftstätigkeit ^a	13 121	13 214
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill und vor Investitionen in Spektrum) und Sachanlagen (Cash Capex)	(9 201)	(8 861)
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	269	253
Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) ^a	4 189	4 606

^a Vor Effekten im Rahmen der AT&T-Transaktion und Ausgleichsleistungen für Mitarbeiter der MetroPCS.

Die Umsatzerlöse stiegen um 1,2 Mrd. €. Maßgeblich bedingt war dies durch den erstmaligen Einbezug der MetroPCS zum 1. Mai 2013 sowie das aufgrund des ungebrochen starken Zugangs an Neukunden anhaltend starke Umsatzwachstum im operativen Segment USA.

Die Veränderung beim Betriebsergebnis (EBIT) von rund 1,2 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus dem Ertrag aus den Entkonsolidierungen in Zusammenhang mit der Veräußerung der Anteile an der Scout24 Gruppe im Februar 2014 in Höhe von insgesamt 1,7 Mrd. € sowie aus Erträgen aus einer im April 2014 zwischen T-Mobile US und Verizon Communications vollzogenen Transaktion über den Erwerb sowie den Tausch von Spektrum aus dem A-Band von rund 0,4 Mrd. €. Gegenläufig wirkten sich Aufwendungen aus der Abschaltung des CDMA-Netzes von MetroPCS von rund 0,1 Mrd. € in unserem operativen Segment USA sowie das im Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom verhängte Bußgeld aus. Diesen Sonder-

einflüssen standen um rund 0,3 Mrd. € höhere Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, verursacht durch den Einbezug von MetroPCS seit Mai letzten Jahres sowie durch den Aufbau des LTE-Netzes im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms der T-Mobile US, entgegen.

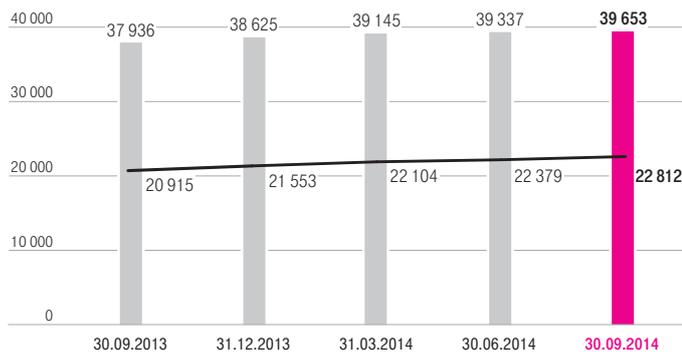
Die zuvor genannten Effekte sind ebenso maßgeblich für die Veränderungen unserer weiteren unbereinigten Ergebnisgrößen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER OPERATIVEN SEGMENTE.

DEUTSCHLAND. KUNDENENTWICKLUNG.

Mobifunk-Kunden.

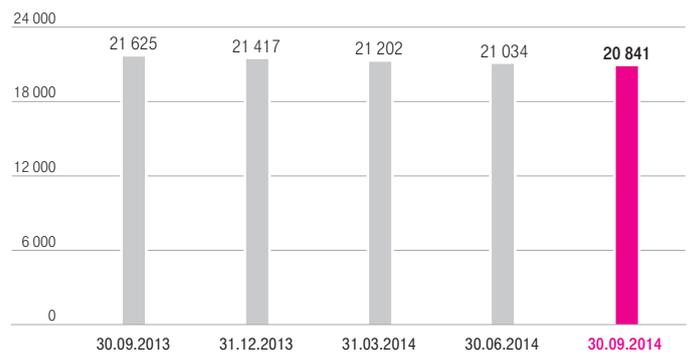
in Tsd.



— Vertragskunden

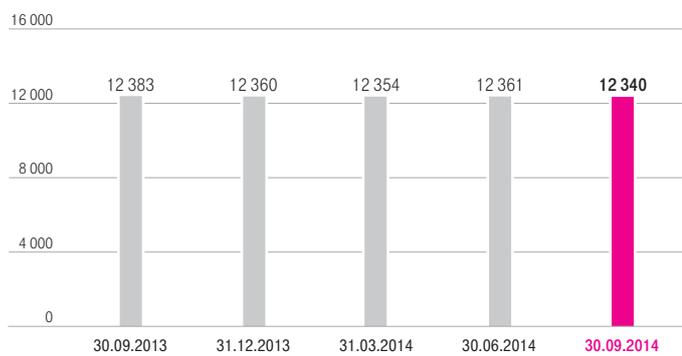
Festnetz-Anschlüsse.

in Tsd.



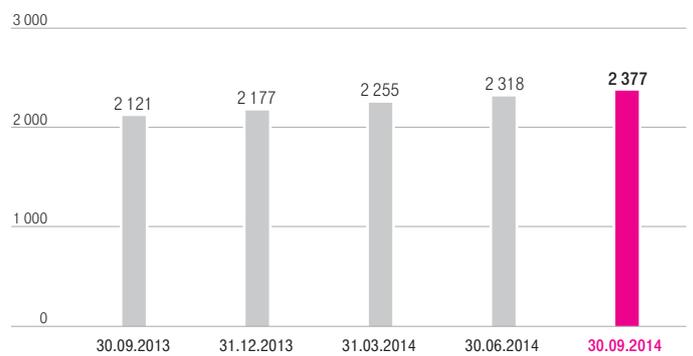
Breitband-Anschlüsse.

in Tsd.



TV (IPTV, Sat).^a

in Tsd.



^a Angeschlossene Kunden.

in Tsd.

	30.09.2014	30.06.2014	Veränderung 30.09.2014/ 30.06.2014 in %	31.12.2013	Veränderung 30.09.2014/ 31.12.2013 in %	30.09.2013	Veränderung 30.09.2014/ 30.09.2013 in %
GESAMT							
Mobilfunk-Kunden	39 653	39 337	0,8%	38 625	2,7%	37 936	4,5%
Vertragskunden	22 812	22 379	1,9%	21 553	5,8%	20 915	9,1%
Prepaid-Kunden	16 841	16 957	(0,7)%	17 072	(1,4)%	17 021	(1,1)%
Festnetz-Anschlüsse	20 841	21 034	(0,9)%	21 417	(2,7)%	21 625	(3,6)%
davon: IP-basiert	3 744	3 167	18,2%	2 141	74,9%	1 774	n.a.
Breitband-Anschlüsse	12 340	12 361	(0,2)%	12 360	(0,2)%	12 383	(0,3)%
davon: Glasfaser	1 608	1 494	7,6%	1 246	29,1%	1 165	38,0%
TV (IPTV, Sat)	2 377	2 318	2,5%	2 177	9,2%	2 121	12,1%
Teilnehmer-Anschlussleitungen (TAL)	8 954	9 101	(1,6)%	9 257	(3,3)%	9 299	(3,7)%
Wholesale gebündelte Anschlüsse	323	341	(5,3)%	390	(17,2)%	419	(22,9)%
Wholesale entbündelte Anschlüsse	1 971	1 812	8,8%	1 564	26,0%	1 495	31,8%
davon: Glasfaser	586	475	23,4%	274	n.a.	222	n.a.
DAVON: PRIVATKUNDEN							
Mobilfunk-Kunden	30 039	30 064	(0,1)%	29 943	0,3%	29 623	1,4%
Vertragskunden	16 651	16 316	2,1%	15 669	6,3%	15 159	9,8%
Prepaid-Kunden	13 388	13 748	(2,6)%	14 275	(6,2)%	14 463	(7,4)%
Festnetz-Anschlüsse	16 392	16 556	(1,0)%	16 923	(3,1)%	17 109	(4,2)%
davon: IP-basiert	3 404	2 882	18,1%	1 960	73,7%	1 629	n.a.
Breitband-Anschlüsse	9 919	9 934	(0,2)%	9 963	(0,4)%	9 983	(0,6)%
davon: Glasfaser	1 376	1 275	7,9%	1 064	29,3%	994	38,4%
TV (IPTV, Sat)	2 190	2 133	2,7%	2 001	9,4%	1 948	12,4%
DAVON: GESCHÄFTSKUNDEN							
Mobilfunk-Kunden	9 614	9 273	3,7%	8 682	10,7%	8 314	15,6%
Vertragskunden	6 161	6 064	1,6%	5 885	4,7%	5 755	7,1%
Prepaid-Kunden (M2M)	3 453	3 209	7,6%	2 797	23,5%	2 558	35,0%
Festnetz-Anschlüsse	3 419	3 442	(0,7)%	3 445	(0,8)%	3 465	(1,3)%
davon: IP-basiert	319	268	19,0%	164	94,5%	128	n.a.
Breitband-Anschlüsse	2 097	2 102	(0,2)%	2 072	1,2%	2 074	1,1%
davon: Glasfaser	229	215	6,5%	180	27,2%	169	35,5%
TV (IPTV, Sat)	185	184	0,5%	174	6,3%	172	7,6%

Gesamt.

Wir behaupten unsere führende Position im Festnetz und wollen uns im Mobilfunk bei den mobilen Serviceumsätzen dauerhaft auf Platz 1 etablieren. Unser Ziel ist es, der führende integrierte Telekommunikationsanbieter in Deutschland zu sein. Mit MagentaEINS bieten wir seit September 2014 unser erstes integriertes Produkt bestehend aus Festnetz- und Mobilfunk-Komponenten auf dem Markt an. Unsere neuen MagentaMobil-Tarife sind ebenso im September 2014 erfolgreich gestartet.

Mit unserem „Netz der Zukunft“ stellen wir modernste Anschluss-technik zur Verfügung. Wir beabsichtigen, bis 2018 unser Netz auf IP-Technologie umzustellen. Allein in den ersten drei Quartalen 2014 konnten wir 1 603 Tsd. Kunden auf IP-basierte Anschlüsse und damit insgesamt 3,7 Mio. Retail-Kunden migrieren.

Im stark umkämpften Mobilfunk-Markt gewannen wir 1 259 Tsd. Vertragskunden in den ersten drei Quartalen 2014 hinzu. Davon entfielen 637 Tsd. auf das eigene Geschäft unter den Marken „Telekom“ und „congstar“. Bei den Prepaid-Kunden verzeichneten wir einen Rückgang von 231 Tsd., im Wesentlichen bedingt durch die Migration von Kunden zu günstigen Vertragsangeboten.

Eine starke Nachfrage verzeichneten wir weiterhin bei unseren Glasfaser-Produkten. Die Anzahl dieser Anschlüsse stieg innerhalb der ersten drei Quartale 2014 um 674 Tsd. auf insgesamt 2 194 Tsd. Mit dem fortschreitenden Glasfaser-Ausbau und unserer innovativen Vectoring-Technologie werden wir die Vermarktung deutlich höherer Bandbreiten vorantreiben. In den Vectoring-Gebieten, die von der BNetzA freigegeben wurden, können Kunden seit September 2014 mit bis zu 100 MBit/s beim Download bzw. bis zu 40 MBit/s beim Upload im Internet surfen.

Mit unserem Kontingentmodell und dessen zukünftiger Weiterentwicklung setzen wir Anreize für eine Migration aus den klassischen Vorleistungsprodukten – wie gebündelte Wholesale-Anschlüsse oder die Teilnehmer-Anschlussleitung – zu höherwertigen VDSL-Wholesale-Anschlüssen.

Erfolgreich zeigten sich auch unsere Kooperationen in der Wohnungswirtschaft: Wir haben zum Ende des dritten Quartals 2014 rund 86 Tsd. Wohnungen an unser Netz angeschlossen.

Mobilfunk.

Mobile Telefonie und Datenanwendungen. Wir setzen neue Impulse durch unsere herausragende Netzqualität und durch das neue Produkt-Portfolio für werthaltige Vertragskunden sowie für Neukunden. Insgesamt konnten wir 1 028 Tsd. Neukunden im Mobilfunk hinzugewinnen. Der Rückgang bei den Prepaid-Kunden wurde durch den starken Vertragskundenzuwachs überkompensiert. Insgesamt 273 Tsd. Kunden nutzen eine Breitband-Anbindung via Mobilfunk. Besonders positiv entwickelten sich der Bereich Geschäftskunden sowie unsere Zweitmarke „congstar“.

Der Anteil an Smartphones, v. a. an Android- und iOS-Endgeräten (iPhones), belief sich auf 70,7%. Der Trend zu integrierten Flatrates mit höheren Datengeschwindigkeiten setzt sich weiter fort.

Festnetz.

Telefon, Internet und Fernsehen. Die Marktentwicklung gestaltet sich im Festnetz weiterhin herausfordernd, im Wesentlichen durch die preisaggressiven Wettbewerbsangebote. Deshalb gehen wir neue Wege der Vermarktung mit regionalen Angeboten und einem Fokus auf TV- und VDSL-Anschlüsse. Daher konnten wir im dritten Quartal 2014 unsere Breitband-Anschlüsse nahezu stabil bei 12,3 Mio. halten. Von unseren Breitband-Kunden sind insgesamt 19,3% TV-Kunden. Der Anteil ist somit um 1,7 Prozentpunkte gegenüber dem Jahresende 2013 gestiegen. Im klassischen Festnetz sanken die Anschlüsse um 576 Tsd. gegenüber dem Jahresende 2013. In den letzten beiden Quartalen 2014 lagen wir erstmalig seit zehn Jahren bei den Anschlussverlusten pro Quartal unter der 200 Tausend-Marke.

Privatkunden.

Vernetztes Leben vom Handy bis zum Fernseher. In den ersten drei Quartalen 2014 steigerten wir die Zahl unserer Mobilfunk-Kunden um 0,3% gegenüber dem Jahresende 2013. Wir konnten 982 Tsd. Vertragskunden hinzugewinnen, im Wesentlichen durch das Kundensegment der Wiederverkäufer und unter unserer Zweitmarke „congstar“. Die Zahl der Prepaid-Kunden sank in der Berichtsperiode um 887 Tsd., insbesondere im Bereich der Wiederverkäufer (Service Provider) sowie durch den Wechsel in attraktive Vertragstarife.

In den ersten drei Quartalen 2014 konnten wir im Festnetz 1 444 Tsd. Kunden auf IP-basierte Retail-Anschlüsse migrieren sowie 189 Tsd. weitere TV-Kunden gewinnen. Von den 9,9 Mio. Breitband-Anschlüssen nutzen rund 1,4 Mio. Kunden einen Glasfaser-Anschluss – davon haben wir 312 Tsd. in den ersten drei Quartalen 2014 hinzugewonnen. Die Anschlussverluste im Festnetz

lagen bei 531 Tsd. und somit deutlich unter den Anschlussverlusten der ersten drei Quartale 2013 von 680 Tsd. Dabei wechselten die Kunden v. a. zu Kabelnetz-Betreibern und regionalen Anbietern.

Geschäftskunden.

Vernetztes Arbeiten mit innovativen Lösungen. Besonders erfolgreich waren wir in den ersten drei Quartalen 2014 im Mobilfunk – mit 276 Tsd. neuen Vertragskunden – sowie im Bereich Maschine zu Maschine – mit einem Zuwachs von 656 Tsd. Karten. Das Wachstum im Bereich Maschine zu Maschine resultiert aus dem verstärkten Einsatz von SIM-Karten im Wesentlichen in der Automobilbranche und der Logistikindustrie. Beim mobilen Internet wächst die Kundennachfrage nach Tarifen mit höheren Bandbreiten und in Verbindung mit höherwertigen Endgeräten. Bei den Festnetz-Anschlüssen blieben wir gegenüber dem Jahresende 2013 stabil bei 3,4 Mio. Die Breitband-Anschlüsse lagen mit 2,1 Mio. Anschlüssen auf dem Niveau des Jahresendes 2013, wobei wir einen Anstieg von 27,2% bei den Glasfaser-Kunden verzeichneten.

Positiv entwickelten sich die Produkte beim „Vernetzten Arbeiten“. Entsprechend verzeichneten wir bei unseren Tarifen „DeutschlandLAN – die Komplettlösung für Ihr Büro“ weiter steigende Zuwächse. In der Datenkommunikation bauten wir die Zahl der Netze und der Verbindungen deutlich aus, v. a. bei Internet-basierten Datennetzen (IP-VPNs) und bei Standortvernetzungen mit hoher Bandbreite. Insbesondere stieg die Nachfrage nach Cloud-Produkten.

Wholesale.

Das verstärkte Wachstum unserer entbündelten Wholesale-Anschlüsse in den ersten drei Quartalen 2014 um 407 Tsd. bzw. 26,0% war im Wesentlichen getrieben durch die hohe Nachfrage im Zusammenhang mit dem Kontingentmodell. Die Zahl unserer gebündelten Wholesale-Anschlüsse sank hingegen um 67 Tsd. Wir gehen davon aus, dass dieser Trend auch in den kommenden Jahren anhält, weil unsere Mitbewerber von gebündelten zu entbündelten Wholesale-Produkten mit mehr Bandbreite oder auf eigene Infrastrukturen wechseln. Die Zahl unserer Teilnehmer-Anschlussleitungen (TAL) reduzierte sich gegenüber dem Jahresende 2013 um 303 Tsd. bzw. 3,3%. Dieser Rückgang ist sowohl bedingt durch die Verlagerung zu höherwertigen VDSL-Wholesale-Anschlüssen als auch marktbedingt, da Wettbewerber ihre Kunden auf Mobilfunk-basierte Anschlüsse migrieren oder die Kunden zu Kabelanbietern wechseln.

OPERATIVE ENTWICKLUNG.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
GESAMTUMSATZ	5 483	5 464	5 587	5 670	(1,5)%	16 534	16 801	(1,6)%	22 435
Privatkunden	2 928	2 918	3 029	3 086	(1,8)%	8 875	9 099	(2,5)%	12 122
Geschäftskunden	1 404	1 418	1 430	1 431	(0,1)%	4 252	4 236	0,4%	5 676
Wholesale	952	942	934	959	(2,6)%	2 828	2 840	(0,4)%	3 811
Mehrwertdienste	63	57	59	71	(16,9)%	179	224	(20,1)%	288
Sonstiges	136	129	135	123	9,8%	400	402	(0,5)%	538
Betriebsergebnis (EBIT)	1 249	1 239	1 279	1 279	0,0%	3 767	3 614	4,2%	4 435
EBIT-Marge	%	22,8	22,9	22,6		22,8	21,5		19,8
Abschreibungen	(956)	(978)	(957)	(989)	3,2%	(2 891)	(2 933)	1,4%	(3 966)
EBITDA	2 205	2 217	2 236	2 268	(1,4)%	6 658	6 547	1,7%	8 401
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(25)	(39)	(88)	(107)	17,8%	(152)	(362)	58,0%	(535)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	2 230	2 256	2 324	2 375	(2,1)%	6 810	6 909	(1,4)%	8 936
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	40,7	41,3	41,9		41,2	41,0		39,7
CASH CAPEX	(705)	(1 018)	(1 009)	(892)	(13,1)%	(2 732)	(2 130)	(28,3)%	(3 411)

Gesamtumsatz.

Der Umsatzrückgang in den ersten drei Quartalen 2014 lag bei 1,6% gegenüber der Vorjahresperiode. Ursächlich hierfür war der Umsatzrückgang im klassischen Festnetz-Geschäft mit 2,6%. Positiv im Festnetz wirkten sich die Vermarktung unserer TV-Anschlüsse und der gestiegene Umsatz mit Media Receivern und Routern aus. Dies konnte jedoch den Umsatzrückgang im Breitband-Geschäft und in der klassischen Festnetz-Telefonie nicht kompensieren. Der Mobilfunk-Umsatz blieb trotz des hohen Wettbewerbsdrucks stabil. Die gute Entwicklung im Bereich Geschäftskunden sowie unserer Zweitmarke „congstar“ konnte den Umsatzrückgang bei unserer Erstmarke und bei den Wiederverkäufern nahezu kompensieren.

Im **Privatkundenbereich** sank der Umsatz um 2,5% v. a. aufgrund der mengen- und preisbedingt rückläufigen Entwicklung im Festnetz-Bereich. Im Mobilfunk sank der Umsatz um 1,6%. Während die mobilen Serviceumsätze um 1,8% aufgrund rückläufiger Sprachtelefonie und geringerer Umsätze mit Textnachrichten insbesondere im Bereich Prepaid sanken, verzeichneten wir eine positive Umsatzentwicklung bei den Datenumsätzen von 26,5%. Der Umsatz mit Mobilfunk-Endgeräten blieb stabil, insbesondere aufgrund der gestiegenen Smartphone-Vermarktung im dritten Quartal 2014.

Im **Geschäftskundenbereich** stieg der Umsatz um 0,4%. Diese positive Entwicklung resultierte hauptsächlich aus dem Wachstum der Serviceumsätze im Mobilfunk – insbesondere bei den Datenumsätzen. Gegenläufig wirkten im Festnetz rückläufige Umsätze aus der klassischen Sprachtelefonie.

Der Umsatz im **Wholesale-Bereich** lag mit minus 0,4% beinahe auf Vorjahresniveau, wobei im zweiten Quartal des Vorjahres ein Sondereffekt aufgrund von nachträglichen Preissenkungen für die Teilnehmer-Anschlussleitung enthalten war. Ohne diesen Effekt war der Bereich Wholesale leicht rückläufig mit 2,0%. Der Rückgang resultierte v. a. aus Mengeneffekten bei Interconnection-Verbindungen und -Anschlüssen, welche teilweise durch die positive Entwicklung bei den entbündelten Anschlüssen im Wesentlichen durch das Kontingentmodell kompensiert werden konnten.

Hauptgründe für die rückläufigen Umsätze von 20,1% im **Bereich Mehrwertdienste** waren im Wesentlichen die geringere Inanspruchnahme von Service-Rufnummern und der Umsatzrückgang durch den Ausstieg aus dem Geschäft mit der digitalen Außenwerbung zum Jahresende 2013.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA war gegenüber der Vorjahresperiode mit 1,4% leicht rückläufig und lag bei 6,8 Mrd. €. Dies resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Personalkosten im Rahmen der Tarifierhöhung und für den Personalaufbau für unseren integrierten Netzausbau. Höhere Marktinvestitionen im Mobilfunk im dritten Quartal 2014 – u. a. getrieben durch die gestiegene Smartphone-Vermarktung – belasteten ebenfalls das bereinigte EBITDA. Mit einer bereinigten EBITDA-Marge von 41,2% liegen wir über unserem Zielwert von 40%. Das EBITDA lag in den ersten drei Quartalen 2014 bei 6,7 Mrd. € und somit um 1,7% höher als in der Vorjahresperiode, v. a. aufgrund höherer Sondereinflüsse für Aufwendungen im Zusammenhang mit unserem Personalaufbau im Vorjahr.

EBIT.

Das Betriebsergebnis unseres operativen Segments Deutschland stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 4,2% auf 3,8 Mrd. €, im Wesentlichen aufgrund geringerer Sondereinflüsse in den ersten drei Quartalen 2014 gegenüber der Vergleichsperiode.

Cash Capex.

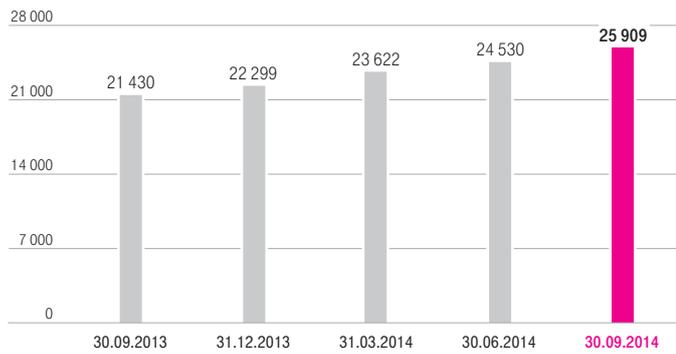
Der Cash Capex stieg in den ersten drei Quartalen 2014 gegenüber der Vergleichsperiode um 602 Mio. €. Wir investierten in den ersten drei Quartalen 2014 verstärkt im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie in den Glasfaserkabel-Ausbau, in unsere IP-Transformation und in unsere LTE-Infrastruktur.

USA.

KUNDENENTWICKLUNG.

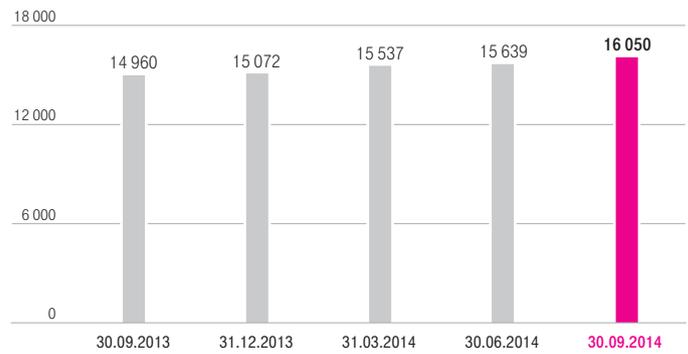
Eigene Postpaid-Kunden.

in Tsd.



Eigene Prepaid-Kunden.

in Tsd.



in Tsd.

	30.09.2014	30.06.2014	Veränderung 30.09.2014/ 30.06.2014 in %	31.12.2013	Veränderung 30.09.2014/ 31.12.2013 in %	30.09.2013	Veränderung 30.09.2014/ 30.09.2013 in %
USA							
Mobilfunk-Kunden	52 890	50 545	4,6%	46 684	13,3%	45 039	17,4%
Eigene Kunden (unter eigener Marke)	41 959	40 169	4,5%	37 371	12,3%	36 390	15,3%
Eigene Postpaid-Kunden	25 909	24 530	5,6%	22 299	16,2%	21 430	20,9%
Eigene Prepaid-Kunden	16 050	15 639	2,6%	15 072	6,5%	14 960	7,3%
Wholesale-Kunden	10 931	10 376	5,3%	9 313	17,4%	8 649	26,4%
M2M	4 269	4 047	5,5%	3 602	18,5%	3 430	24,5%
MVNO	6 662	6 329	5,3%	5 711	16,7%	5 219	27,6%

Zum 30. September 2014 hatte das operative Segment USA (T-Mobile US) 52,9 Mio. Kunden gegenüber einem Bestand von 46,7 Mio. Kunden zum 31. Dezember 2013. Der Anstieg um netto 6,2 Mio. Kunden stellt eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum dar, in dem ein Anstieg um netto 2,8 Mio. verzeichnet wurde. Wie im Folgenden erläutert, war dies auf steigende Kundenzahlen in allen unseren Kundensegmenten zurückzuführen.

Eigene Kunden (unter eigener Marke). Die Zahl der eigenen Postpaid-Kunden stieg in den ersten neun Monaten 2014 um netto 3 610 Tsd. gegenüber einem Anstieg von netto 1 137 Tsd. im Vorjahreszeitraum. Die deutliche Verbesserung in diesem Kundensegment ist eine Folge der hohen Anzahl an Neukunden sowie einer verbesserten Wechslerate bei den eigenen Postpaid-Kunden. Der Bruttozuwachs bei den eigenen Postpaid-Kunden war hauptsächlich auf die sehr positive Resonanz auf das „Uncarrier“-Wertversprechen sowie auf die Vermarktung attraktiver Angebote für Services und Endgeräte, einschließlich des Angebots von vier Mobilfunk-Anschlüssen für 100 US-\$, zurückzuführen. Des Weiteren wirkte sich die positive Resonanz der Kunden auf mobile Breitband-Angebote erhöhend aus.

Die Zahl der eigenen Prepaid-Kunden stieg zum 30. September 2014 um netto 978 Tsd. gegenüber einem Zuwachs von netto 216 Tsd. im Vorjahreszeitraum. Der höhere Bruttozuwachs bei den eigenen Prepaid-Kunden ist hauptsächlich das Ergebnis des Zusammenschlusses mit MetroPCS und des nachfolgenden Ausbaus der Marke in neuen Märkten.

Wholesale-Kunden. Die Zahl der Wholesale-Kunden erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2014 um netto 1 618 Tsd. gegenüber einem Anstieg von netto 1 379 Tsd. im Vorjahresvergleichszeitraum. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen eine Folge des Zuwachses bei den von unseren MVNO-Partnern angebotenen Monatstarifen. Das anhaltende Wachstum der Anzahl der MVNO- und M2M-Kunden konnte auch in den ersten neun Monaten 2014 fortgesetzt werden.

OPERATIVE ENTWICKLUNG.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
GESAMTUMSATZ	5 074	5 270	5 554	5 108	8,7%	15 898	13 474	18,0%	18 556
Betriebsergebnis (EBIT)	154	707	123	412	(70,1)%	984	1 225	(19,7)%	1 404
EBIT-Marge %	3,0	13,4	2,2	8,1		6,2	9,1		7,6
Abschreibungen	(641)	(704)	(746)	(607)	(22,9)%	(2 091)	(1 532)	(36,5)%	(2 238)
EBITDA	795	1 411	869	1 019	(14,7)%	3 075	2 757	11,5%	3 642
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(49)	328	(145)	(63)	n.a.	134	(143)	n.a.	(232)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	844	1 083	1 014	1 082	(6,3)%	2 941	2 900	1,4%	3 874
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	16,6	20,6	18,3	21,2		18,5	21,5		20,9
CASH CAPEX	(690)	(2 397)	(870)	(767)	(13,4)%	(3 957)	(2 423)	(63,3)%	(3 279)

Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments USA belief sich in den ersten neun Monaten 2014 auf 15,9 Mrd. €; dies entspricht einem Anstieg um 18,0% gegenüber 13,5 Mrd. € im Vorjahresvergleichszeitraum. Auf US-Dollar-Basis verzeichnete T-Mobile US insbesondere aufgrund der Einbeziehung der MetroPCS-Ergebnisse seit Mai 2013 einen Anstieg beim Gesamtumsatz um 21,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Ohne Berücksichtigung des Umsatzbeitrags aus dem Zusammenschluss mit MetroPCS stiegen die Serviceumsätze, v. a. aufgrund des anhaltenden Erfolgs des „Uncarrier“-Wertversprechens und dem daraus resultierenden höheren durchschnittlichen Postpaid-Kundenbestand insbesondere durch unsere Werbemaßnahmen für Endgeräte und Services, an. Gegenläufig zu diesem Mengeneffekt wirkte sich ein niedrigerer durchschnittlicher Umsatz je eigenen Postpaid-Kunden infolge des Erfolgs der „Simple Choice“-Tarife aus, welche aus Kundensicht günstiger als andere angebotene eigene Postpaid-Tarife sind. Weiterhin wirkten positiv auf den Gesamtumsatz der gestiegene Endgeräteabsatz, einschließlich der mit Ratenkauf finanzierten Geräte, infolge der hohen Anzahl an Neukunden sowie aufgrund der wachsenden Nachfrage nach höherwertigen Endgeräten.

EBITDA, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge.

Das bereinigte EBITDA lag mit 2,9 Mrd. € leicht über Vorjahresniveau. Auf US-Dollar-Basis stieg das bereinigte EBITDA um 4,4%, einschließlich des positiven Effekts aus dem Einbezug der Geschäftstätigkeit der MetroPCS seit Mai 2013. Das bereinigte EBITDA war beeinflusst von höheren Umsätzen durch eigene Postpaid-Kunden infolge der positiven Resonanz auf das „Uncarrier“-Wertversprechen und der damit gestiegenen Kundenbasis.

Diesem Zuwachs standen höhere Werbekosten, gestiegene Aufwendungen für Provisionen aufgrund der gestiegenen Brutto-Kundenzuwächse sowie höhere Verluste bei Endgeräteverkäufen infolge eines gestiegenen Smartphone-Absatzes gegenüber. Nicht im bereinigten EBITDA der ersten neun Monate 2014 berücksichtigt sind Erträge von 0,1 Mrd. €, darunter 0,4 Mrd. € Erträge aus der Spektrumtransaktion mit Verizon Communications, denen Kosten für die aktienbasierte Vergütung von 0,1 Mrd. € sowie Kosten im Rahmen des Zusammenschlusses mit MetroPCS von 0,2 Mrd. € – darunter 0,1 Mrd. € für die Abschaltung des CDMA-Netzes der MetroPCS – gegenüber standen. Die bereinigte EBITDA-Marge war gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedingt durch die bereits beschriebenen Faktoren rückläufig, da das Umsatzwachstum der Serviceumsätze in den ersten neun Monaten 2014 überproportional zur Entwicklung des bereinigten EBITDA verlief.

EBIT.

Das Betriebsergebnis reduzierte sich von 1,2 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2013 um 19,7% auf 984 Mio. € in den ersten neun Monaten 2014. Ursächlich waren höhere planmäßige Abschreibungen im Zusammenhang mit dem Einbezug von MetroPCS seit Mai 2013 und dem Aufbau des LTE-Netzes im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms. Diesen Kosten standen ein leicht höheres bereinigtes EBITDA sowie die Erträge aus der Spektrumtransaktion in den ersten neun Monaten 2014 gegenüber.

Cash Capex.

Der Cash Capex stieg von 2,4 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2013 um 63,3% auf 4,0 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2014 aufgrund des Erwerbs von Spektrum aus dem A-Band im Bereich von 0,7 GHz für 1,7 Mrd. €.

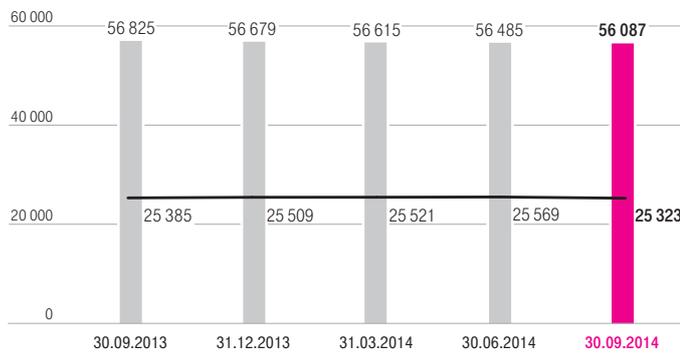
EUROPA.

Seit dem 1. Januar 2014 wird das ICSS/GNF-Geschäft der Local Business Units (LBU), das bisher organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Zusätzlich erfolgte zum 1. Januar 2014 der Zusammenschluss der lokalen Geschäftskundeneinheiten der T-Systems Czech Republic,

die bisher im operativen Segment Systemgeschäft geführt wurde, mit der T-Mobile Czech Republic; der Ausweis erfolgt im operativen Segment Europa. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 48).

KUNDENENTWICKLUNG.**Mobilfunk-Kunden.**

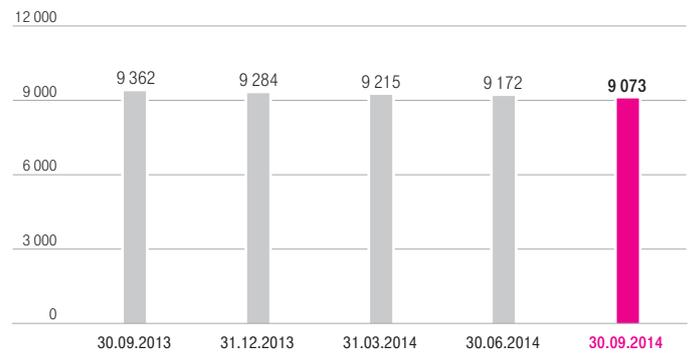
in Tsd.



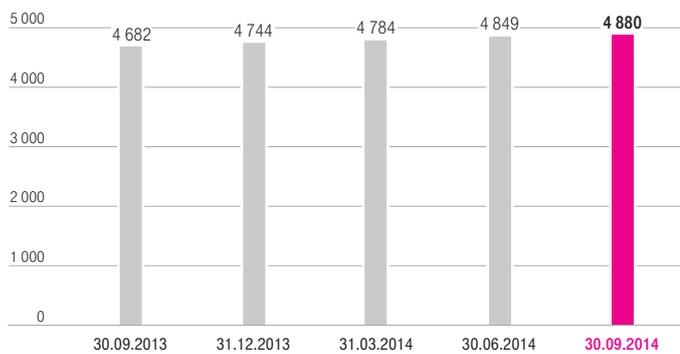
— Vertragskunden

Festnetz-Anschlüsse.^a

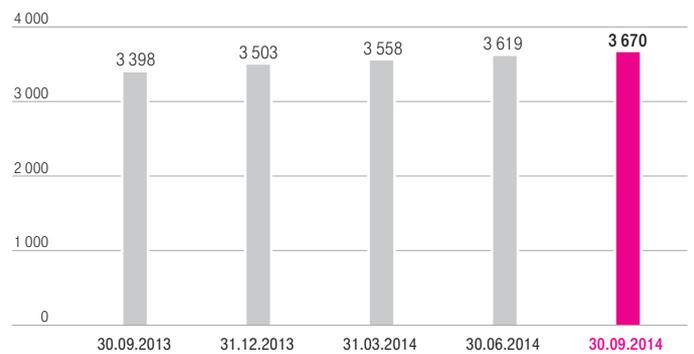
in Tsd.

**Breitband-Anschlüsse Retail.^a**

in Tsd.

**TV (IPTV, Sat, Kabel).^a**

in Tsd.



^a Die Festnetz-Anschlüsse unserer Tochtergesellschaft Euronet Communications in den Niederlanden werden aufgrund des Verkaufs der Anteile seit dem 2. Januar 2014 nicht mehr im operativen Segment Europa ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden sie aus allen historischen Kundenzahlen herausgerechnet.

in Tsd.

	30.09.2014	30.06.2014	Veränderung 30.09.2014/ 30.06.2014 in %	31.12.2013	Veränderung 30.09.2014/ 31.12.2013 in %	30.09.2013	Veränderung 30.09.2014/ 30.09.2013 in %
EUROPA, GESAMT*							
Mobilfunk-Kunden	56 087	56 485	(0,7)%	56 679	(1,0)%	56 825	(1,3)%
Festnetz-Anschlüsse	9 073	9 172	(1,1)%	9 284	(2,3)%	9 362	(3,1)%
davon: IP-basiert	3 169	2 934	8,0%	2 472	28,2%	2 258	40,3%
Breitband-Anschlüsse Retail	4 880	4 849	0,6%	4 744	2,9%	4 682	4,2%
TV (IPTV, Sat, Kabel)	3 670	3 619	1,4%	3 503	4,8%	3 398	8,0%
Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL)/Wholesale PSTN	2 323	2 328	(0,2)%	2 230	4,2%	2 211	5,1%
Wholesale gebündelte Anschlüsse	154	156	(1,3)%	150	2,7%	152	1,3%
Wholesale entbündelte Anschlüsse	136	127	7,1%	101	34,7%	91	49,5%
GRIECHENLAND							
Mobilfunk-Kunden	7 336	7 398	(0,8)%	7 477	(1,9)%	7 550	(2,8)%
Festnetz-Anschlüsse	2 645	2 675	(1,1)%	2 746	(3,7)%	2 794	(5,3)%
Breitband-Anschlüsse	1 357	1 333	1,8%	1 286	5,5%	1 270	6,9%
RUMÄNIEN							
Mobilfunk-Kunden	5 945	6 046	(1,7)%	6 153	(3,4)%	6 125	(2,9)%
Festnetz-Anschlüsse	2 272	2 308	(1,6)%	2 369	(4,1)%	2 385	(4,7)%
Breitband-Anschlüsse	1 196	1 200	(0,3)%	1 193	0,3%	1 175	1,8%
UNGARN							
Mobilfunk-Kunden	4 933	4 898	0,7%	4 887	0,9%	4 853	1,6%
Festnetz-Anschlüsse	1 611	1 611	-	1 596	0,9%	1 597	0,9%
Breitband-Anschlüsse	953	944	1,0%	922	3,4%	906	5,2%
POLEN							
Mobilfunk-Kunden	15 728	15 675	0,3%	15 563	1,1%	15 667	0,4%
TSCHECHISCHE REPUBLIK							
Mobilfunk-Kunden	5 993	5 946	0,8%	5 831	2,8%	5 733	4,5%
Festnetz-Anschlüsse	132	130	1,5%	129	2,3%	127	3,9%
Breitband-Anschlüsse	132	132	-	129	2,3%	127	3,9%
KROATIEN							
Mobilfunk-Kunden	2 332	2 308	1,0%	2 303	1,3%	2 392	(2,5)%
Festnetz-Anschlüsse	1 094	1 114	(1,8)%	1 133	(3,4)%	1 156	(5,4)%
Breitband-Anschlüsse	683	680	0,4%	670	1,9%	667	2,4%
NIEDERLANDE							
Mobilfunk-Kunden	3 964	4 277	(7,3)%	4 441	(10,7)%	4 534	(12,6)%
SLOWAKEI							
Mobilfunk-Kunden	2 228	2 237	(0,4)%	2 262	(1,5)%	2 263	(1,5)%
Festnetz-Anschlüsse	898	908	(1,1)%	922	(2,6)%	919	(2,3)%
Breitband-Anschlüsse	546	540	1,1%	521	4,8%	511	6,8%
ÖSTERREICH							
Mobilfunk-Kunden	4 022	4 118	(2,3)%	4 091	(1,7)%	4 044	(0,5)%
ÜBRIGE^b							
Mobilfunk-Kunden	3 604	3 582	0,6%	3 671	(1,8)%	3 663	(1,6)%
Festnetz-Anschlüsse	421	425	(0,9)%	390	7,9%	385	9,4%
Breitband-Anschlüsse	303	302	0,3%	274	10,6%	269	12,6%

* Die Festnetz-Anschlüsse unserer Tochtergesellschaft Euronet Communications in den Niederlanden werden aufgrund des Verkaufs der Anteile seit dem 2. Januar 2014 nicht mehr im operativen Segment Europa ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden sie aus allen historischen Kundenzahlen herausgerechnet.

^b Übrige enthält die Landesgesellschaften der Länder Albanien, EJR Mazedonien und Montenegro sowie die Anschlüsse der GTS Central Europe Gruppe (seit dem 30. Mai 2014).

Gesamt.

Zum 30. September 2014 zeigten die Kundenbestände in den Märkten unseres operativen Segments Europa eine uneinheitliche Entwicklung gegenüber dem Vorjahresende. Nach wie vor belastend wirkte die anhaltend hohe Wettbewerbsintensität auf unseren Telekommunikationsmärkten; positiv wirkten die leichten Verbesserungen der konjunkturellen Lage in einigen Ländern unseres operativen Segments. Die Anzahl der Mobilfunk-Kunden lag leicht unter dem Niveau zum 31. Dezember 2013. Im Breitband setzten sich die positiven Trends der vergangenen Quartale weiter fort: v. a. infolge unserer Strategie, den Ausbau der Breitband-Technologie kontinuierlich voranzutreiben. Im Vergleich zum Jahresende 2013 stieg die Anzahl unserer Breitband-Anschlüsse Retail um 2,9%. Gerade Produkte auf Basis von Glasfaser-Technologie gewinnen bei unseren Kunden eine zunehmend stärkere Bedeutung. Davon profitierte auch das TV-Geschäft mit einem Anstieg von 4,8% gegenüber dem 31. Dezember 2013. Die Anzahl der IP-Anschlüsse erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2013 deutlich um 28,2% – wesentlich bedingt durch die erfolgreiche Migration von klassischen PSTN-Anschlüssen auf IP-Technologie in vielen Ländern unseres operativen Segments Europa und durch den Einbezug der GTS Central Europe Gruppe seit dem 30. Mai 2014.

Mobilfunk.

Mobile Telefonie und Datenanwendungen. Zum 30. September 2014 verzeichneten wir einen Gesamtbestand von rund 56,1 Mio. Mobilfunk-Kunden; gegenüber dem 31. Dezember 2013 entspricht dies einem leichten Rückgang von 1,0%. Dies ist hauptsächlich auf die Veräußerung der Marke „Simpel“ und der hierunter geführten Kundenbeziehungen bei unserer Tochtergesellschaft in den Niederlanden zurückzuführen. Ohne diesen Effekt lag der Vertragskundenbestand auf Segmentebene knapp über dem Niveau des Vorjahresendes. Obwohl wir uns auf den europäischen Märkten einer immer größeren Anzahl von Wettbewerbern gegenüber sehen, können wir uns als Qualitätsanbieter und in vielen Ländern auch als Anbieter mit dem besten Mobilfunknetz von unseren Wettbewerbern absetzen. Als Teil unserer Netzstrategie versprechen wir unseren Kunden eine noch schnellere Breitband-Anbindung über Mobilfunk und bauen unsere Netze konsequent mit der 4G-/LTE-Technologie aus. Mit Erfolg, denn wir sind heute schon in allen Ländern unseres operativen Segments – bis auf Albanien – mit LTE in den jeweiligen Mobilfunk-Märkten präsent. Die Schnelligkeit unserer Netze in Verbindung mit innovativen Bündel-Produktangeboten ließen die Verkäufe von mobilen Endgeräten, v. a. Smartphones und Tablets, steigen. Im Hinblick auf den Geschäftskundenbereich stellt unser Mobilfunknetz einen erkennbaren

Wettbewerbsvorteil dar. Besonders deutlich wird dies im Vertragskundengeschäft: Mit einem Bestand von rund 25,3 Mio. Kunden zum 30. September 2014 lag der Anteil der Geschäftskunden am gesamten Vertragskundenbestand bei 32%. Der Anstieg der Geschäftskunden bei unseren Vertragskunden gegenüber dem Vorjahresendwert konnte den leichten Rückgang – ohne Berücksichtigung der unter der Marke „Simpel“ geführten Kunden in den Vorjahren – bei den Privatkunden überkompensieren. Positiv dazu beigetragen haben die meisten Länder unseres operativen Segments – v. a. die Tschechische Republik und Ungarn.

Der Prepaid-Kundenbestand reduzierte sich zum Ende des dritten Quartals 2014 gegenüber dem Jahresendwert 2013. Gründe hierfür waren zum einen der harte Wettbewerb auf den Mobilfunk-Märkten in unseren europäischen Ländern. Zum anderen ist diese Entwicklung auch auf die Umsetzung unserer langfristigen Strategie zurückzuführen, uns auf das werthaltige Vertragskundengeschäft zu konzentrieren.

Festnetz.

Telefon, Internet und Fernsehen. Das TV-Geschäft etablierte sich in unserem operativen Segment Europa über die vergangenen Quartale als beständiger Wachstumsmotor. So stieg zum 30. September 2014 der Gesamtkundenbestand um 4,8% auf 3,7 Mio. TV-Kunden an. Davon entfiel ein Großteil der Nettozuwächse von insgesamt 167 Tsd. auf die Sat-TV-Kunden, v. a. in Griechenland, sowie auf die IPTV-Kunden, v. a. in Ungarn und der Slowakei.

Eine erfreuliche Entwicklung verzeichneten auch unsere IP-basierten Anschlüsse: Im Vergleich zum 31. Dezember 2013 wuchs deren Anzahl sogar deutlich um 28,2% auf einen Bestand von rund 3,2 Mio. Anschlüssen; gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres waren es sogar 40%. Größtenteils war dieser Zuwachs auf die erfolgreiche Migration auf die IP-Technologie in unseren integrierten Ländern, in denen wir mit Mobilfunk und Festnetz vertreten sind, zurückzuführen. Nach EJR Mazedonien wird nun die Slowakei konzernweit das zweite Land sein, das zum Ende dieses Jahres die Migration abgeschlossen haben wird. Aber auch in Kroatien und Ungarn sind wir auf einem guten Weg. Insgesamt erreichten wir zum 30. September 2014 einen Anteil der IP-basierten Anschlüsse von 34,9%. Positiv dazu beigetragen hatte auch die Einbeziehung der GTS Central Europe Gruppe. In unserem operativen Segment Europa nutzten zum 30. September 2014 rund 9,1 Mio. Kunden einen Festnetz-Anschluss. Der Rückgang gegenüber dem Jahresende 2013 von 2,3% war v. a. bedingt durch Anschlussverluste bei der klassischen Telefonie (PSTN).

Bei den Breitband-Anschlüssen Retail stieg die Anzahl im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 2,9% auf rund 4,9 Mio., gegenüber dem Ende der ersten neun Monate des Vorjahres sogar um 4,2%. Treiber waren hierbei v. a. innovative Tarifpläne, die TV mit Internet bündeln. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahresendwert ist im Wesentlichen auf das DSL-Geschäft v. a. in Griechenland zurückzuführen. Gerade die zukunftsorientierte VDSL-Technologie erfreute sich hier eines regen Zuwachses. Auch andere Anschlussstechnologien wie z. B. die Breitband-Kabelanschlüsse in Ungarn oder die FTTH-Anschlüsse in Rumänien zeigten kontinuierliche Zuwachsraten. Auch trug der Einbezug der GTS Central Europe Gruppe leicht zu diesem Wachstum bei.

OPERATIVE ENTWICKLUNG.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
GESAMTUMSATZ	3 125	3 163	3 317	3 440	(3,6)%	9 605	10 218	(6,0)%	13 704
Griechenland	691	697	727	771	(5,7)%	2 115	2 228	(5,1)%	2 988
Rumänien	261	242	247	254	(2,8)%	750	745	0,7%	1 017
Ungarn	366	362	370	377	(1,9)%	1 098	1 156	(5,0)%	1 563
Polen	350	365	388	392	(1,0)%	1 103	1 184	(6,8)%	1 584
Tschechische Republik	214	217	211	242	(12,8)%	642	729	(11,9)%	973
Kroatien	210	221	243	237	2,5%	674	695	(3,0)%	929
Niederlande	393	379	376	412	(8,7)%	1 148	1 211	(5,2)%	1 666
Slowakei	197	192	195	200	(2,5)%	584	592	(1,4)%	828
Österreich	192	201	210	225	(6,7)%	603	625	(3,5)%	828
Übrige ^a	301	336	413	386	7,0%	1 050	1 220	(13,9)%	1 548
Betriebsergebnis (EBIT)	401	416	497	620	(19,8)%	1 314	1 488	(11,7)%	972
EBIT-Marge %	12,8	13,2	15,0	18,0		13,7	14,6		7,1
Abschreibungen	(611)	(658)	(645)	(651)	0,9%	(1 914)	(2 038)	6,1%	(3 399)
EBITDA	1 012	1 074	1 142	1 271	(10,1)%	3 228	3 526	(8,5)%	4 371
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(15)	(24)	(42)	102	n.a.	(81)	143	n.a.	(179)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	1 027	1 098	1 184	1 169	1,3%	3 309	3 383	(2,2)%	4 550
Griechenland	260	282	303	301	0,7%	845	865	(2,3)%	1 165
Rumänien	66	70	60	69	(13,0)%	196	197	(0,5)%	283
Ungarn	94	123	129	124	4,0%	346	336	3,0%	438
Polen	134	141	149	145	2,8%	424	432	(1,9)%	599
Tschechische Republik	92	91	93	102	(8,8)%	276	322	(14,3)%	425
Kroatien	82	86	101	105	(3,8)%	269	292	(7,9)%	404
Niederlande	148	150	161	116	38,8%	459	338	35,8%	495
Slowakei	78	76	80	87	(8,0)%	234	249	(6,0)%	337
Österreich	44	60	67	62	8,1%	171	157	8,9%	192
Übrige ^a	32	16	41	58	(29,3)%	89	198	(55,1)%	216
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	32,9	34,7	35,7	34,0		34,5	33,1		33,2
CASH CAPEX	(585)	(422)	(457)	(500)	8,6%	(1 464)	(2 406)	39,2%	(3 661)

Die Beiträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des operativen Segments.

^a Übrige enthält die Landesgesellschaften der Länder Bulgarien (bis einschließlich 31. Juli 2013), Albanien, EJR Mazedonien und Montenegro sowie ICSS (International Carrier Sales & Solutions), ICSS/GNF-Geschäft der LBUs, GNF (Global Network Factory), GTS Central Europe Gruppe (seit dem 30. Mai 2014), Europa Headquarter sowie Group Technology.

Gesamtumsatz.

Unser operatives Segment Europa erzielte in den ersten neun Monaten 2014 einen Gesamtumsatz von 9,6 Mrd. € und lag damit 6,0% unter dem Niveau der Vorjahresperiode. Operativ (ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten) reduzierte sich der Segmentumsatz um 3,8%. Zusätzlich zu den bereits im letzten Jahr erfolgten Veräußerungen, wie die der Hellas Sat oder unserer Landesgesellschaften in Bulgarien und den damit verbundenen fehlenden Umsatzbeiträgen, erfolgte zum 2. Januar 2014 der Verkauf unserer Anteile an der Euronet Communications in den Niederlanden. Darüber hinaus belasteten die insgesamt negativen Wechselkurseffekte gegenüber dem Euro unsere Umsätze, v. a. der Ungarische Forint und die Tschechische Krone. Positive Einflüsse auf die Umsatzentwicklung hatten die Einbeziehung der DIGI Slovakia ab dem 1. September 2013 sowie der GTS Central Europe Gruppe ab dem 30. Mai 2014.

Operativ beeinflussten Entscheidungen von Regulierungsbehörden unseren Segmentumsatz immer noch deutlich negativ: Abgesenkte Mobilfunk-Terminierungsentgelte sowie Roaming-Regulierungen in fast allen Ländern unseres

operativen Segments waren ursächlich für deutlich mehr als die Hälfte unseres operativen Umsatzrückgangs. Zusätzlich waren unsere Umsätze in den ersten neun Monaten 2014 weiterhin von wettbewerbsbedingten Preisreduzierungen im Mobilfunk und Festnetz belastet, obgleich in einigen wenigen Märkten erste Anzeichen einer Erholung zu beobachten sind.

Betrachtet man den Segmentumsatz aus Länderperspektive, so war das Geschäft in Griechenland in den ersten neun Monaten 2014 am stärksten von absoluten Umsatzrückgängen betroffen, dem folgten Polen und die Tschechische Republik. Diese Länder mussten sowohl regulierungs- als auch marktbedingte Umsatzrückgänge hinnehmen. Auf Segmentebene war das Privatkundengeschäft stärker von Umsatzrückgängen betroffen als der Geschäftskundenbereich. Insgesamt rückläufig entwickelte sich auch das Wholesale-Geschäft. Hingegen positive Umsatzbeiträge auf Segmentebene erzielten wir in Rumänien v. a. durch höhere Umsätze beim B2B/ICT- sowie beim Wholesale-Geschäft, welche die Rückgänge aus der Sprachtelefonie deutlich ausglich.

Mit der konsequenten Ausrichtung der Länder unseres operativen Segments Europa auf die Wachstumsfelder konnten wir den negativen Umsatzeffekten aus der Sprachtelefonie auf Segmentebene teilweise entgegenwirken. Der Anteil der Wachstumsfelder machte zum Ende der ersten neun Monate 2014 bereits ein Viertel des Segmentumsatzes aus. Dabei stellt das mobile Datengeschäft den größten Treiber dar: Hier stiegen die Umsätze gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres um insgesamt 15 % bzw. 151 Mio. € (ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten). Dazu beigetragen haben alle Länder unseres operativen Segments, insbesondere die Niederlande, die Tschechische Republik, Österreich und Ungarn. Der Großteil des Umsatzes aus dem mobilen Datengeschäft entfiel auf den Privatkundenbereich. Durch attraktive Tarife in Verbindung mit dem breiten Portfolio an Endgeräten wie z. B. Smartphones und Tablets stieg die Nutzungsrate bei den Datendiensten deutlich an. Im Bereich TV setzte sich der positive Trend der vergangenen Quartale fort: In den ersten neun Monaten 2014 stieg der TV-Umsatz um 30 % – ohne Berücksichtigung des Erwerbs von DIGI Slovakia um 25 % – v. a. in Griechenland und Kroatien. Dank der Erweiterung unseres Produkt- und Service-Portfolios sowie des Erwerbs der GTS Central Europe Gruppe erzielten wir auch im Geschäftskundenbereich B2B/ICT höhere Umsätze gegenüber der Vergleichsperiode: Bei den Landesgesellschaften trugen im Wesentlichen die Slowakei, Griechenland, Rumänien und Kroatien dazu bei. Zusätzlich zu den Wachstumsfeldern zeigten auch die Umsätze bei den Endgeräteverkäufen im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres eine positive Entwicklung. Dieser Umsatzanstieg ist u. a. dadurch bedingt, dass einige Länder unseres operativen Segments Europa ein alternatives Modell zu den herkömmlichen Bündeltarifen eingeführt haben. Im Gegensatz zu diesen Bündeltarifen, die ein preisreduziertes Endgerät, aber höhere Leistungsentgelte enthalten, zeichnet sich das alternative Modell dadurch aus, dass der Kunde jeweils einen getrennten Vertrag für den Service und das Endgerät abschließt. Der Kunde entrichtet eine regelmäßige monatliche Service-Gebühr sowie eine monatliche Zahlung für das gewählte Endgerät. Für den Kunden bleibt das Endgerät somit auch ohne Subventionen weiterhin bezahlbar.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Unser operatives Segment Europa erzielte in den ersten neun Monaten 2014 ein bereinigtes EBITDA von 3,3 Mrd. €; das sind 2,2 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Ohne Berücksichtigung der Konsolidierungs- sowie der negativen Wechselkurseffekte gegenüber dem Euro lag das bereinigte EBITDA sogar um 0,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt deutlich positiv auf die bereinigte EBITDA-Entwicklung wirkten sich gestiegene bereinigte EBITDA-Beiträge in den Niederlanden, in Ungarn und in Österreich sowie im Festnetz-Geschäft von Griechenland und Rumänien aus. Diesen positiven Effekten standen Rückgänge im Wesentlichen im Mobilfunk-Geschäft in Griechenland und dem Geschäft in der Tschechischen Republik, in Kroatien sowie in der Slowakei gegenüber. Auch die ICSS war umsatzbedingt rückläufig.

Die insgesamt geringeren operativen Umsätze auf Segmentebene belasteten die bereinigte EBITDA-Entwicklung im Periodenvergleich. Änderungen in der Gesetzgebung, wie Steuern und Abgaben, sowie staatliche Sparprogramme setzten unsere Ergebnisentwicklung zusätzlich unter Druck. Durch die konsequente Senkung der indirekten Kosten infolge unserer Effizienzsteigerungsmaßnahmen konnten wir dem negativen Effekt aus dem Umsatzrückgang entgegenwirken. Einen positiven Beitrag hierzu leisteten v. a. geringere Personalkosten im griechischen Festnetz-Geschäft. Der Umsatzbeitrag aus dem alternativen Modell für Endgeräte wirkte sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis aus. Darüber hinaus sanken insgesamt unsere direkten Kosten, einerseits durch gezielte Maßnahmen bei der Kundenbindung und -gewinnung

und andererseits infolge regulierungsbedingt niedrigerer Interconnection-Kosten. Zusätzlich zu den oben erwähnten Gründen ist der Rückgang des EBITDA auch auf die im Vorjahr erzielten Entkonsolidierungsgewinne aus dem Verkauf unserer bulgarischen Mobilfunk-Gesellschaften sowie der Hellas Sat, welche jeweils als Sondereinflüsse erfasst waren, zurückzuführen. In der aktuellen Periode belastete das im Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom verhängte Bußgeld das EBITDA.

Operative Entwicklung in ausgewählten Ländern.

Zielbild des operativen Segments Europa ist es, unsere Gesellschaften zu integrierten, paneuropäischen All IP-Playern zu entwickeln. Im Rahmen dieser strategischen Ausrichtung sind unsere Gesellschaften entsprechend ihrer jeweiligen Marktposition in vier Cluster eingeteilt (Für weitere Informationen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2013, Seite 102). Im Nachfolgenden haben wir für jedes der vier Cluster repräsentativ eine Landesgesellschaft dargestellt.

Griechenland (Senior leader). In Griechenland erzielten wir in den ersten neun Monaten 2014 einen Umsatz von 2,1 Mrd. €. Damit verringerte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 5,1 %. Ohne Berücksichtigung der seit dem 1. April 2013 fehlenden Umsätze in Zusammenhang mit der Veräußerung von Hellas Sat sank der Umsatz um 4,8 %. Der verbleibende operative Umsatzrückgang war überwiegend bedingt durch das Mobilfunk-Geschäft. Die mobilen Sprachumsätze waren u. a. durch die zunehmende Attraktivität von Flat-Tarifen und dem damit verbundenen niedrigeren Preisgefüge weiterhin unter Druck – trotz gestiegener Nettozuwächse bei Vertragskunden. Teils kompensatorisch wirkten die leicht höheren Umsätze bei den mobilen Datendiensten gegenüber der Vorjahresperiode u. a. durch die höhere Nutzung der Datendienste infolge einer gestiegenen Nachfrage nach Smartphones.

Auch der Festnetz-Bereich war von Umsatzrückgängen betroffen, im Wesentlichen bei den Sprachdiensten. Diese wurden durch Anschlussverluste bei der klassischen Telefonie von rund 6 % belastet. Das Breitband-Geschäft konnte im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres aufgrund positiver Effekte aus dem erfreulichen Zuwachs v. a. bei den VDSL-Anschlüssen leicht zu einer Kompensierung beitragen. Das TV-Geschäft setzte sein erfolgreiches Wachstum auch in den ersten neun Monaten 2014 weiter fort und konnte seinen Umsatz im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich steigern. Insbesondere durch das erweiterte TV-Angebot konnten wir weiterhin ein starkes Kundenwachstum verzeichnen. Darüber hinaus erzielte auch der Geschäftskundenbereich B2B/ICT einen positiven Umsatzbeitrag.

In den ersten neun Monaten 2014 verringerte sich das bereinigte EBITDA in Griechenland auf 845 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,3 %. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Entkonsolidierung von Hellas Sat sank das bereinigte EBITDA um 1,8 %. Dieser Rückgang ist hauptsächlich durch die negativen Umsatzeffekte im Mobilfunk-Geschäft verursacht. Mit unseren Programmen zur Effizienzsteigerung im Festnetz- und Mobilfunk-Geschäft konnten wir teilweise den negativen Effekten entgegenwirken. Der Erfolg dieser Programme zeigte sich v. a. beim Festnetz in geringeren Personalkosten. Auch leistete die Entwicklung der direkten Kosten einen leichten positiven EBITDA-Beitrag.

Slowakei (Junior leader). Unsere slowakische Beteiligung erwirtschaftete in den ersten neun Monaten 2014 einen gegenüber der Vorjahresperiode um 1,4 % verminderten Umsatz von 584 Mio. €. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Einbeziehung der DIGI Slovakia ab dem 1. September 2013 reduzierte sich der Umsatz um 4,4 %. Dieser Rückgang stammt ausschließlich

aus dem Mobilfunk-Geschäft. Regulierungsbedingt geringere Terminierungsentgelte sowie das niedrigere Preisniveau bei den mobilen Sprachumsätzen setzten unsere Umsätze weiterhin deutlich unter Druck. Nur teilweise konnte eine höhere Nutzung bei den Sprachdiensten diesen Rückgang auffangen. Die mobilen Datendienste erwiesen sich auch in den ersten neun Monaten 2014 als konstanter Umsatztreiber mit einer Steigerungsrate von 11 %, u. a. durch eine konstant hohe Nutzung der Datendienste. Der Festnetz-Bereich erzielte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, getrieben durch das erfolgreiche TV-Geschäft, steigende Umsätze. Dies ist Folge des Erwerbs der DIGI Slovakia im vergangenen Jahr. Darüber hinaus leistete der Geschäftskundenbereich B2B/ICT einen positiven Beitrag, der die Einbußen bei der Sprachtelefonie durch Anschlussverluste bei der klassischen Telefonie und ein niedrigeres Preisniveau weitgehend kompensieren konnte. Bei der Migration von PSTN-Anschlüssen auf die zukunftsweisende IP-Technologie ist unsere slowakische Beteiligung wieder einen deutlichen Schritt vorangekommen: So konnten wir zum 30. September 2014 eine Migrationsquote von mehr als 90 % vorweisen.

Das bereinigte EBITDA betrug in den ersten neun Monaten 2014 234 Mio. € und reduzierte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum um 6,0 %. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus dem Erwerb von DIGI Slovakia sank das bereinigte EBITDA um 8,3 %. Dieser Rückgang stammt größtenteils aus Umsatzverlusten. Zusätzlich dazu stiegen die direkten Kosten leicht – u. a. durch das B2B-/ICT-Geschäft. Teilweise konnten regulierungsbedingt niedrigere Interconnection-Kosten sowie optimierte Ausgaben für die Kundenbindung und -gewinnung diesem Rückgang entgegenwirken. Einsparungen bei den indirekten Kosten leisteten zusätzlich einen positiven Beitrag.

Polen (Mobile runner-up). In den ersten neun Monaten 2014 betrugen unsere Umsätze in Polen 1,1 Mrd. € und lagen damit 6,8 % unter dem Vorjahreszeitraum. Ohne Berücksichtigung der leicht positiven Wechselkurseffekte gegenüber dem Euro reduzierte sich der Umsatz um 7,4 %. Dieser Rückgang war v. a. auf die regulierungsbedingte Absenkung der Terminierungsentgelte im Jahr 2013 zurückzuführen. Zusätzlich dazu wirkte sich das geringere Preisniveau im polnischen Mobilfunk-Markt negativ auf unsere Umsätze aus. Auch das SMS-Geschäft verzeichnete infolge eines niedrigeren Durchschnittspreises, gepaart mit einer geringeren Nutzung des SMS-Dienstes, Umsatzrückgänge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Leicht kompensatorisch wirkten sich höhere Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten in den ersten neun Monaten 2014 gegenüber der Vorjahresperiode aus. Auch trugen höhere Umsätze beim mobilen Datengeschäft, teils getrieben durch eine gesteigerte Nutzung der Datendienste, zu einem positiven Umsatzeffekt bei.

Das bereinigte EBITDA belief sich in den ersten drei Quartalen 2014 auf 424 Mio. € und sank damit gegenüber der Vorjahresperiode leicht um 1,9 %. Ohne Berücksichtigung der leicht positiven Wechselkurseffekte gegenüber dem Euro reduzierte sich das bereinigte EBITDA um 2,5 %. Zum Teil konnten wir den Umsatzrückgang durch regulierungsbedingt niedrigere Interconnection-Kosten sowie durch eine gezieltere Ansprache bei der Kundenbindung und -gewinnung kompensieren. Auch durch unser striktes Kosten-Management bei den indirekten Kosten konnten wir einen positiven Effekt auf das bereinigte EBITDA erzielen.

Niederlande (Smart attacker). In den ersten neun Monaten 2014 erzielten wir in den Niederlanden einen Umsatz von 1,1 Mrd. €; das entspricht einem Rückgang von 5,2 %. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Veräußerung der Euronet Communications zum 2. Januar 2014 bewegten sich die Umsätze auf Vorjahresniveau. Dieses operative Ergebnis war zum einen deutlich geprägt von der Entwicklung des mobilen Datengeschäfts, das im Periodenvergleich um 24 % anstieg. Die im September letzten Jahres neu eingeführten Tarife und die anhaltend hohe Nachfrage nach Smartphones führten zu einer deutlich höheren Nutzung der Datendienste. Zum anderen erhöhten sich die Umsätze bei den Endgeräteverkäufen an eigene Kunden und an Wholesale-Kunden. Das Geschäft mit MVNOs leistete ebenfalls einen positiven Umsatzbeitrag. Dadurch konnten die teils regulierungsbedingten sowie teils preisbedingten Rückgänge bei den Sprachumsätzen kompensiert werden.

Das bereinigte EBITDA stieg in den ersten neun Monaten 2014 gegenüber der Vorjahresperiode um 35,8 % und betrug somit 459 Mio. €. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Veräußerung der Anteile an der Euronet Communications erhöhte sich das bereinigte EBITDA um 39,7 %. Gesunkene direkte Kosten – v. a. durch gezieltere Maßnahmen bei der Kundenbindung und -gewinnung sowie regulierungsbedingt niedrigere Interconnection-Kosten – trugen zu diesem Ergebnis bei. Einen ebenfalls nennenswerten positiven Beitrag zum bereinigten EBITDA leisteten Einsparungen bei den indirekten Kosten.

EBIT.

In unserem operativen Segment Europa lag das EBIT in den ersten neun Monaten 2014 bei 1,3 Mrd. €; dies entspricht einer Minderung um 11,7 %. Dieser Rückgang stammt hauptsächlich aus dem niedrigeren EBITDA. Geringere Abschreibungen u. a. durch den Verkauf unserer Landesgesellschaften in Bulgarien sowie infolge zielgerichteter Investitionsinitiativen in den meisten Ländern unseres operativen Segments wirkten dem Ergebnisrückgang entgegen. Vor allem in Griechenland, Polen und Ungarn reduzierten sich die Abschreibungen auf Sachanlagen.

Cash Capex.

In den ersten neun Monaten 2014 wies unser operatives Segment Europa einen Cash Capex von 1,5 Mrd. € aus. Dies entspricht einem Rückgang von 39,2 %, der hauptsächlich aus dem Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen in den Niederlanden, Rumänien und Polen in den ersten neun Monaten des Vorjahres resultiert. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus Spektrumerwerben sowie aus dem Verkauf unserer Landesgesellschaften in Bulgarien war der Cash Capex insgesamt auf Segmentebene stabil auf Vorjahresniveau, da unsere Landesgesellschaften bei Investitionsausgaben weiterhin sehr überlegt agierten. Gründe dafür waren eine schwierige Marktlage, Entscheidungen von Regulierungsbehörden sowie zusätzliche Belastungen – z. B. durch Steuern.

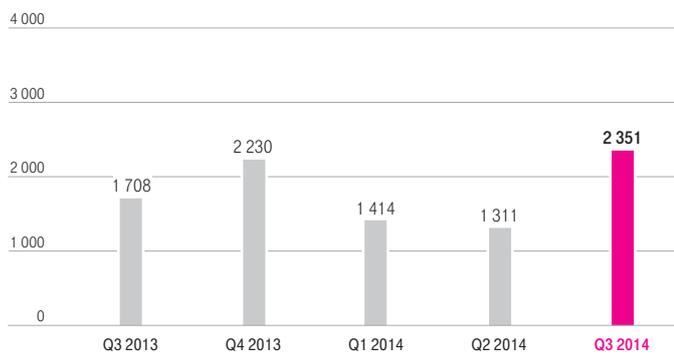
SYSTEMGESCHÄFT.

Seit dem 1. Januar 2014 wird das ICSS/GNF-Geschäft der Local Business Units (LBU), das bisher organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Zusätzlich erfolgte zum 1. Januar 2014 der Zusammenschluss der lokalen Geschäftskundeneinheiten der T-Systems Czech Republic,

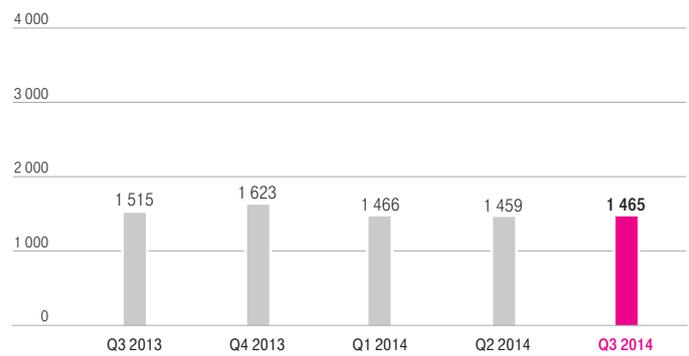
die bisher im operativen Segment Systemgeschäft geführt wurde, mit der T-Mobile Czech Republic; der Ausweis erfolgt im operativen Segment Europa. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 48).

WESENTLICHE KPIs.**Auftragseingang.**

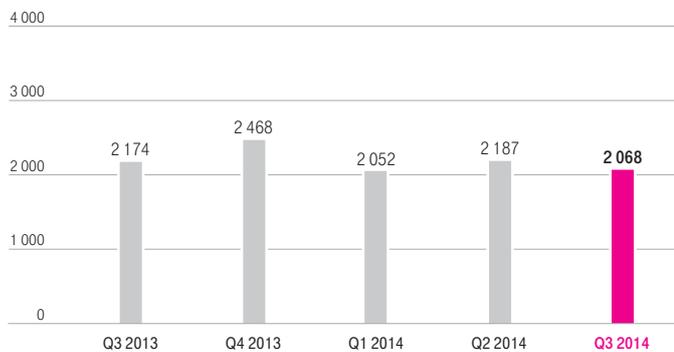
in Mio. €

**Umsatz extern.**

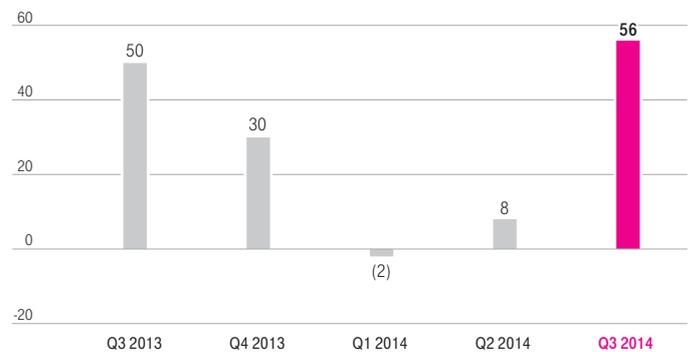
in Mio. €

**Umsatz.**

in Mio. €

**EBIT bereinigt.**

in Mio. €



		30.09.2014	30.06.2014	Veränderung 30.09.2014/ 30.06.2014 in %	31.12.2013	Veränderung 30.09.2014/ 31.12.2013 in %	30.09.2013	Veränderung 30.09.2014/ 30.09.2013 in %
AUFTRAGSEINGANG	Mio. €	5 076	2 725	n.a.	7 792	n.a.	5 562	(8,7)%
COMPUTING & DESKTOP SERVICES								
Anzahl der betreuten Server	Stück	61 619	61 546	0,1%	62 308	(1,1)%	60 012	2,7%
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	Mio. Stück	1,57	1,49	5,4%	1,31	19,8%	1,20	30,8%
SYSTEMS INTEGRATION								
Fakturierte Stunden	Mio.	4,7	3,2	n.a.	6,6	n.a.	5,0	(6,0)%
Utilization Rate	%	83,5	82,3	1,2%p	82,5	1,0%p	82,3	1,2%p

Geschäftsentwicklung.

In den ersten drei Quartalen 2014 konnten wir neue Verträge im In- und Ausland abschließen: So hat T-Systems z. B. im Automobilssektor mit der Daimler AG einen der größten Aufträge für Systemintegration in der Unternehmensgeschichte gewonnen. Weiterhin erhielten wir einen Auftrag für die Errichtung und den Betrieb eines satellitengestützten Lkw-Mauterhebungssystems in Belgien. Trotzdem verzeichneten wir einen Rückgang beim Auftragseingang im Berichtszeitraum um 8,7 % gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Dies ist auf die gestartete Neuausrichtung des Geschäftsmodells – mit dem Ziel, zukünftig nachhaltig profitables Wachstum sicherzustellen – zurückzuführen. In diesem Zusammenhang haben wir die Rentabilitätskriterien für die Annahme von Neuaufträgen verschärft. Die Dienste mit anhaltend geringer Profitabilität werden wir künftig über spezialisierte Partner anbieten oder bei wenig attraktiver Nachfrage ganz aus dem Leistungskatalog streichen. Von der Neuausrichtung gestärkt, konnten sich insbesondere unsere Standardlösungen aus dem Wachstumsfeld Cloud Computing gegen den starken Wettbewerb durchsetzen. Entsprechend haben wir unsere dynamischen Ressourcen aus der Cloud auch im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Für unsere Kunden bedeutet das: Sie erhalten Bandbreite, Rechnerkapazität, Speicherleistung und Software nach Bedarf, teilen sich die Infrastruktur und zahlen nur nach tatsächlichem Verbrauch. Durch die Einführung der neuen

Produktvariante „Dynamic Services for Collaboration“ (DSC) wird das erfolgreiche Cloud-Angebot erweitert und ist nun auch für kleinere Unternehmen ab 1 000 Arbeitsplätzen – statt wie bisher 5 000 – verfügbar. Verschiedene internationale Unternehmen nutzen dieses Angebot bereits, sodass die DSC-Plattform aus unserer sicheren „Private Cloud“ inzwischen rund 1,5 Mio. Arbeitsplätze versorgt. Ein weiterer Baustein für den Ausbau unseres Cloud-Geschäfts ist die Erweiterung unserer strategischen Partnerschaften wie z. B. mit dem US-amerikanischen Marktführer für geschäftliche Cloud-Lösungen salesforce.com.

Um den Anforderungen aus den neuen Vertragsabschlüssen gerecht zu werden, modernisieren und konsolidieren wir kontinuierlich unsere ICT-Ressourcen. Die Zahl der betreuten Server stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,7 %. Den gestiegenen Ressourcenbedarf aus dem Zuwachs konnten wir teilweise durch leistungsstärkere Server und ein verbessertes Auslastungs-Management kompensieren. Eine ähnliche Entwicklung zeichnete sich bei den Rechenzentren ab: Durch Zusammenlegung von Rechenzentren entstehen größere und leistungsstärkere Einheiten. So haben wir Anfang Juli 2014 das größte Rechenzentrum in Biere bei Magdeburg eröffnet. Die Zahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 30,8 % auf 1,57 Mio. Stück.

OPERATIVE ENTWICKLUNG.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
GESAMTUMSATZ	2 052	2 187	2 068	2 174	(4,9)%	6 307	6 570	(4,0)%	9 038
Betriebsergebnis (EBIT)	(59)	(131)	(97)	(20)	n.a.	(287)	(205)	(40,0)%	(294)
EBIT-wirksame Sondereinflüsse	(57)	(139)	(153)	(70)	n.a.	(349)	(312)	(11,9)%	(431)
EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)	(2)	8	56	50	12,0%	62	107	(42,1)%	137
EBIT-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	(0,1)	0,4	2,7	2,3		1,0	1,6		1,5
Abschreibungen	(140)	(286)	(141)	(148)	4,7%	(567)	(482)	(17,6)%	(652)
EBITDA	81	155	44	128	(65,6)%	280	277	1,1%	358
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(57)	(133)	(153)	(69)	n.a.	(343)	(298)	(15,1)%	(416)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	138	288	197	197	0,0%	623	575	8,3%	774
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	6,7	13,2	9,5	9,1		9,9	8,8		8,6
CASH CAPEX	(253)	(254)	(319)	(270)	(18,1)%	(826)	(692)	(19,4)%	(1 066)

Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft betrug im Berichtszeitraum 6,3 Mrd. € und lag somit um 4,0 % unter dem Vorjahreswert. Dies geht zu einem großen Teil auf die geplant rückläufigen Umsätze im Zusammenhang mit der eingeleiteten Neuausrichtung zurück.

Der Umsatz der Market Unit, also im Wesentlichen das Geschäft mit externen Kunden, lag mit 5,0 Mrd. € um 5,8 % unter dem Vorjahreswert. Sowohl der nationale als auch der internationale Umsatz sanken gegenüber dem Vergleichszeitraum. Der geplante Umsatzrückgang aus der Neuausrichtung sowie die generell rückläufige Preisentwicklung im IT- und Kommunikationsgeschäft belasteten die Umsatzentwicklung. Weiterhin hatten neben Wechselkurseffekten die im ersten Halbjahr 2013 stattgefundenen Verkäufe von T-Systems Italia und des Geschäftsbereichs SI der T-Systems France einen negativen Einfluss auf den Umsatz.

Im Geschäftsbereich Telekom IT, der im Wesentlichen die nationalen internen IT-Projekte des Konzerns bündelt, lag der Umsatz um 3,9 % über dem Vorjahresniveau. Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum beruht auf einer Teilabrechnung der fortgeschrittenen Implementierung des konzernweiten ERP-Systems im zweiten Quartal 2014. Ohne diesen Effekt ist aufgrund von Kosteneinsparungen im Konzern der Umsatz planmäßig rückläufig.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Im Berichtszeitraum stieg das bereinigte EBITDA unseres operativen Segments Systemgeschäft um 48 Mio. € bzw. 8,3 %. Der Anstieg ist auf einen deutlich verbesserten Beitrag der Telekom IT zurückzuführen. Bei der Market Unit ist das bereinigte EBITDA deutlich rückläufig. Grund dafür sind u. a. notwendige Aufwendungen zur Neuausrichtung des Geschäftsmodells mit dem Ziel, zukünftig nachhaltig profitables Wachstum sicherzustellen. Die bereinigte EBITDA-Marge stieg von 8,8 % im Vorjahresvergleichszeitraum auf 9,9 %. Das EBITDA stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,1 % auf 280 Mio. €. Die Sondereinflüsse lagen im Wesentlichen bedingt durch Restrukturierungsprogramme über Vorjahresniveau.

EBIT, bereinigtes EBIT.

Das bereinigte EBIT lag in den ersten drei Quartalen 2014 um 45 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Abschreibungen lagen in der Berichtsperiode über dem Niveau des Vorjahres. Dies stand insbesondere im Zusammenhang mit der fortgeschrittenen Implementierung des konzernweiten ERP-Systems. Die bereinigte EBIT-Marge fiel im Berichtszeitraum von 1,6 % auf 1,0 %.

Cash Capex.

Der Cash Capex lag im Berichtszeitraum bei 826 Mio. € und damit um 134 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dieser Anstieg steht im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Geschäftsmodells, welches wir mit der zunehmenden Digitalisierung von Wirtschaftsunternehmen weiterentwickeln. Deshalb investieren wir in intelligente Netzlösungen wie Vernetztes Automobil, Gesundheit oder Energie sowie digitale Zukunftsfelder wie Cloud Computing oder Cyber Security. Darüber hinaus wirkten Effizienzsteigerungen, u. a. durch die Standardisierung der ICT-Plattformen, gegenläufig.

GROUP HEADQUARTERS & GROUP SERVICES.

Group Headquarters & Group Services umfasst alle Konzerneinheiten, die nicht direkt einem der operativen Segmente zugeordnet sind. Für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel „Konzernstruktur“ im Geschäftsbericht 2013, Seite 62 ff.

Im Berichtszeitraum unterstützte unser Personaldienstleister Vivento als zentraler Ansprechpartner die operativen Segmente bei ihren Personalumbaumaßnahmen. Vivento vermittelt Beamte und Angestellte in externe Beschäftigungsperspektiven, insbesondere in den öffentlichen Dienst. Hierzu hat der Dienstleister seit Jahresbeginn zusätzlich eine neue zentrale Rolle übernommen mit dem Ziel, fachliches Know-how im Konzern zu halten, um somit den Einsatz externer Mitarbeiter zu reduzieren.

OPERATIVE ENTWICKLUNG.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
GESAMTUMSATZ	622	610	596	635	(6,1)%	1 828	2 087	(12,4)%	2 879
davon: Digital Business Unit	156	137	129	224	(42,4)%	422	671	(37,1)%	970
Betriebsergebnis (EBIT)	1 395	(456)	(447)	(393)	(13,7)%	492	(1 004)	n.a.	(1 582)
Abschreibungen	(149)	(152)	(163)	(183)	10,9%	(464)	(513)	9,6%	(699)
EBITDA	1 544	(304)	(284)	(210)	(35,2)%	956	(491)	n.a.	(883)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	1 662	(144)	(139)	(55)	n.a.	1 379	(126)	n.a.	(228)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	(118)	(160)	(145)	(155)	6,5%	(423)	(365)	(15,9)%	(655)
davon: Digital Business Unit	1	(12)	(13)	44	n.a.	(24)	99	n.a.	121
CASH CAPEX	(65)	(81)	(94)	(97)	3,1%	(240)	(268)	10,4%	(411)

Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz des Segments Group Headquarters & Group Services verringerte sich in den ersten drei Quartalen 2014 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 12,4%. Dies ist insbesondere auf die fehlenden Umsätze in Zusammenhang mit dem Anfang Februar 2014 vollzogenen Verkauf von 70% der Anteile an der Scout24 Gruppe zurückzuführen. Die konzern-internen Serviceumsätze gingen gegenüber den ersten drei Quartalen des Vorjahres leicht zurück.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres war das bereinigte EBITDA des Segments Group Headquarters & Group Services im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 58 Mio. € rückläufig. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Wegfall des operativen Beitrags der Scout24 Gruppe zurückzuführen. Das Ergebnis des verbliebenen Anteils von rund 30% wird seit dem Vollzug der Transaktion im Finanzergebnis als Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Des Weiteren waren aufgrund von Effizienzmaßnahmen die konzerninternen Erträge der DBU rückläufig. Auch rückläufig waren die Erträge aus Markenlizenzen. Gegenläufig wirkten höhere Erträge aus Immobilienverkäufen, Kosteneinsparungen bei den Group Services und geringere Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen.

Insgesamt war das EBITDA in der Berichtsperiode mit positiven Sondereinflüssen in Höhe von rund 1,4 Mrd. € beeinflusst. Diese resultierten maßgeblich aus dem Ertrag in Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Scout24 Gruppe. Aufwendungen – insbesondere für Personalmaßnahmen sowie für die Bildung von sonstigen Rückstellungen – belasteten das EBITDA ebenso wie das im Verfahren der Europäischen Kommission gegen Deutsche Telekom verhängte Bußgeld.

EBIT.

Das EBIT verbesserte sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um rund 1,5 Mrd. €. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf den Ertrag aus der Entkonsolidierung der Scout24 Gruppe zurückzuführen.

Cash Capex.

Der Cash Capex verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 28 Mio. €, im Wesentlichen resultierend aus geringeren Anschaffungen von Software-Lizenzen und dem fehlenden Anteil aus der Scout24 Gruppe.

**EREIGNISSE NACH DER BERICHTSPERIODE
(30. SEPTEMBER 2014).**

Vorzeitiger Rückkauf von Anleihen der T-Mobile US. Im Oktober 2014 hat T-Mobile US Senior Notes, die einen Zinssatz von 7,875% und eine Laufzeit bis 2018 haben, im Wert von 1,0 Mrd. US-\$ getilgt.

Informationen zu der am 9. Oktober 2014 von der Europäischen Kommission veröffentlichten Überarbeitung ihrer **Empfehlung zu relevanten Märkten** finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancensituation“, Seite 33 f.

Informationen zu der am 13. Oktober 2014 stattgefundenen Auktion zur **Frequenzvergabe in Griechenland** finden sich im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“, Seite 9 ff.

Erläuterungen zu der am 15. Oktober 2014 ergangenen Bußgeldentscheidung im Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom sowie den jeweils im Oktober 2014 erfolgten Änderungen bei den Klagen von Telefonbuchpartnerverlagen, den Verfahren wegen Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten sowie den Verfahren wegen GSM-Frequenzverlängerung befinden sich im Kapitel „Risiko- und Chancensituation“, Seite 33 f.

PROGNOSE.

Die in diesem Kapitel getroffenen Aussagen basieren auf der aktuellen Einschätzung unseres Managements. Im Folgenden werden die zum heutigen Zeitpunkt vorliegenden wesentlichen Erkenntnisse über Veränderungen zu den im zusammengefassten Lagebericht 2013 veröffentlichten Prognosen (Geschäftsbericht 2013, Seite 127 ff.) erläutert. Die darüber hinaus dort abgegebenen Aussagen behalten dementsprechend weiterhin ihre Gültigkeit. Weiterhin gehen wir im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ in diesem Konzern-Zwischenlagebericht auf Ergänzungen und neue Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Situation ein. Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

VERÄNDERUNGEN ZUM GESCHÄFTSBERICHT 2013.

Die Deutsche Telekom hat im Geschäftsbericht 2013 die Erwartungen des Konzerns und des operativen Segments Europa für 2014 ohne Einbeziehung der GTS Central Europe Gruppe dargestellt. Zum 30. Mai 2014 wurde die Übernahme vollzogen, sodass wir seitdem GTS im operativen Segment Europa vollkonsolidieren. Für das operative Segment Europa ändern sich auf vergleichbarer Basis unsere im Geschäftsbericht 2013 abgegebenen Prognoseaussagen für 2014 nicht.

Für unser operatives Segment USA haben wir im Geschäftsbericht 2013 eine Erwartung für das bereinigte EBITDA 2014 in Höhe von rund 6,1 Mrd. US-\$ formuliert. Diesen Erwartungswert wird die T-Mobile US leicht unterschreiten, da sie ein stärkeres Kundenwachstum und folglich höhere Kundengewinnungskosten erwartet.

Für den Konzern bestätigen wir unter Berücksichtigung beider Effekte weiterhin unsere bisherigen Prognoseaussagen.

RISIKO- UND CHANCENSITUATION.

Im Folgenden werden die wesentlichen Ergänzungen und neuen Entwicklungen zu der im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 dargestellten Risiko- und Chancensituation ausgeführt (Geschäftsbericht 2013, Seite 137 ff.). Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

RECHTSVERFAHREN.

Schiedsverfahren Toll Collect. Im Schiedsverfahren Toll Collect wurde im Mai 2014 eine weitere mündliche Verhandlung durchgeführt. Im Hinblick auf die in diesem Zusammenhang durchgeführte Neueinschätzung des Verfahrens und des auf die Deutsche Telekom entfallenden Risikoanteils wurde bilanzielle Risikovorsorge in angemessener Höhe gebildet. Beide Parteien reichten weitere Schriftsätze im August und September 2014 ein. Im Zeitraum Ende September bis Anfang Oktober 2014 fand eine weitere mündliche Verhandlung statt.

Klagen von Telefonbuchpartnerverlagen. Mehrere Verlage, die gemeinsam mit der DeTeMedien GmbH, einer 100 %-Tochter der Deutschen Telekom AG, in gemeinsamen Gesellschaften jeweils Teilnehmerverzeichnisse herausgeben und verlegen, haben Ende 2013 Klagen gegen die DeTeMedien GmbH und/oder die Deutsche Telekom AG eingereicht. Die Kläger fordern von der DeTeMedien GmbH und teilweise von der Deutschen Telekom AG als Gesamtschuldnerin neben der DeTeMedien GmbH Schadensersatz oder Rückzahlung. Die Kläger stützen ihre Forderungen auf vermeintlich überhöhte Kosten für die Überlassung von Teilnehmerdaten in den gemeinsamen Gesellschaften. In 2014 haben weitere Partnerverlage Klagen gegen die DeTeMedien GmbH auf Schadensersatz oder Rückzahlung erhoben. Die bezifferten Forderungen der Kläger betragen derzeit insgesamt rund 364 Mio. € zuzüglich Zinsen. Am 16. Juli 2014 fanden mündliche Verhandlungen betreffend zwei der gegen die DeTeMedien GmbH gerichteten Klagen vor dem Landgericht Frankfurt am Main statt, welche das Gericht mit Urteilen vom 22. Oktober 2014 abwies. Die Entscheidungen sind nicht rechtskräftig. In zahlreichen weiteren Verfahren werden mündliche Verhandlungen im vierten Quartal 2014 sowie im ersten Quartal 2015 stattfinden.

Schadensersatzklagen Preis-Kosten-Schere. Im Verfahren der EWE Tel GmbH gegen die Telekom Deutschland GmbH, in welchem das Oberlandesgericht Düsseldorf mit Urteil vom 29. Januar 2014 das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Köln vom 17. Januar 2013 insbesondere bezüglich des Umfangs der verjährten Ansprüche abänderte und das Verfahren wegen der Höhe des Schadens ohne Zulassung einer Revision an das Landgericht Köln zurückverwies, haben sowohl EWE Tel GmbH als auch die Telekom Deutschland GmbH Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt. Im Verfahren der Versatel GmbH gegen die Telekom Deutschland GmbH wies der Bundesgerichtshof mit Beschluss vom 23. September 2014 die Nichtzulassungsbeschwerde der Versatel zurück. Die zuvor erfolgte Abweisung der Klage der Versatel ist damit rechtskräftig.

Klagen wegen Entgelten für Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen. Im Berufungsverfahren der Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH (KDG) gegen das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Frankfurt am Main bezifferte die KDG im Juni 2014 im Wege der Klageerweiterung ihre Ansprüche für das Jahr 2013 und fordert nunmehr Rückzahlung für vermeintlich zu viel gezahlte Entgelte von insgesamt ca. 407 Mio. € nebst Zinsen.

Schadensersatzklagen im Zusammenhang mit Entgelten für die Überlassung von Teilnehmerdaten. Mit Urteil vom 2. Juli 2014 wies das Oberlandesgericht Düsseldorf die Berufung des telegate-Gründers Dr. Harisch zurück. Gegen die Nichtzulassung der Revision hat Dr. Harisch am 8. Juli 2014 Beschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt. Im Schadensersatzverfahren der klickTel AG, die heute zur telegate AG gehört, ist die zuvor erfolgte Abweisung der Klage der klickTel AG rechtskräftig geworden.

Entgelte für die Überlassung von Teilnehmer-Anschlussleitungen. Die zuletzt anhängige Klage eines Wettbewerbers bezüglich der Neubescheidung der TAL-Einmalentgelte 2001 wurde mit Urteil des Verwaltungsgerichts Köln vom 19. März 2014 abgewiesen. Die Entscheidung ist nunmehr rechtskräftig.

Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten. Im Juli 2014 hat die US-amerikanische Wettbewerbsbehörde Federal Trade Commission (FTC) wegen angeblich nicht erlaubten Fakturierens von durch Dritte bereitgestellten Premium-SMS-Inhalten Klage gegen die T-Mobile US erhoben. Des Weiteren haben die US-Telekommunikations-Aufsichtsbehörde Federal Communications Commission (FCC) und andere US-Behörden Untersuchungen und Ermittlungen in Bezug auf die Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten gegen die T-Mobile US eingeleitet. T-Mobile US führt derzeit Vergleichsgespräche mit den hier tätigen US-Behörden, um die Streitigkeiten in Zusammenhang mit den Gerichtsverfahren, Ermittlungen und Untersuchungen beizulegen.

Die Deutsche Telekom beabsichtigt im Übrigen, sich in jedem dieser Gerichts-, Güte- und Schiedsverfahren entschieden zu verteidigen bzw. ihre Ansprüche zu verfolgen.

IN 2014 ABGESCHLOSSENE VERFAHREN.

MetroPCS. Auch die im US-Bundesstaat Texas anhängige Klage gegen den Zusammenschluss von MetroPCS und T-Mobile USA wurde von den Klägern nach einem am 16. April 2014 abgeschlossenen Vergleich über die Erstattung von Verfahrenskosten zurückgenommen. Damit sind alle Klageverfahren beendet, die sich gegen den Zusammenschluss von MetroPCS und T-Mobile USA richteten.

Vergabe von Frequenzen – GSM-Frequenzverlängerung. Mit Beschluss vom 9. Oktober 2014 hat das Oberverwaltungsgericht Münster die Nichtzulassungsbeschwerde der Airdata gegen das klageabweisende Urteil des Verwaltungsgerichts Köln vom 28. November 2013 zurückgewiesen. Das Urteil des Verwaltungsgerichts Köln ist damit rechtskräftig.

KARTELL- UND VERBRAUCHERSCHUTZVERFAHREN.

Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom. Die Europäische Kommission hat am 15. Oktober 2014 festgestellt, dass Slovak Telekom ihre Marktmacht auf dem slowakischen Breitband-Markt missbraucht habe und im Zuge dessen Bußgelder gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom verhängt. Die Europäische Kommission ist der Auffassung, dass Slovak Telekom einen entbündelten Zugang zu ihren Teilnehmeranschlüssen verweigert und eine Margenbeschnidung gegenüber alternativen Anbietern bewirkt habe. Die Bußgelder belaufen sich auf 38,8 Mio. € gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom sowie zusätzliche 31,1 Mio. € gegen Deutsche Telekom, da bereits im Jahr 2003 ein Bußgeld gegen Deutsche Telekom wegen Margenbeschnidung in Deutschland verhängt wurde. Deutsche Telekom und Slovak Telekom werden die Entscheidung beim Gericht der Europäischen Union anfechten.

REGULIERUNG.

Der Verordnungsentwurf der Europäischen Kommission zum Telekommunikationsbinnenmarkt (Geschäftsbericht 2013, Seite 74) sieht eine weitergehende Regulierung von **International Roaming** einschließlich der Abschaffung von Endkundenentgelten für eingehende Telefonate vor. Zudem können die vorgeschlagenen Neuregelungen dazu führen, dass bereits getätigte Investitionen zur Implementierung der Vorgaben der erst zum 1. Juli 2012 in Kraft getretenen letzten Roaming-Verordnung obsolet werden. Die Diskussion des Kommissionsvorschlags im Gesetzgebungsverfahren kann darüber hinaus zu einer Abschaffung der Roaming-Aufschläge gegenüber nationalen Preisen ab 2016 führen, was zu erheblichen Umsatzverlusten führen kann. Einen entsprechenden Text hat das EU-Parlament in erster Lesung im April 2014 verabschiedet. Die Vorschläge werden derzeit vom Europäischen Rat beraten. Die Mehrheit der Mitgliedsstaaten unterstützt im Grundsatz ebenfalls eine Abschaffung von Roaming-Aufschlägen. Im Rat wird als möglicher Umsetzungszeitraum 2016 oder 2017 diskutiert.

Der Verordnungsentwurf sieht darüber hinaus Regeln zur **Sicherung von Netzneutralität** vor. Je nach Ausgestaltung könnten entsprechende Regelungen unsere Produktgestaltungsfreiheit ggf. erheblich einschränken. Die Regelungen erlauben derzeit das Angebot von sog. „Spezialdiensten“ sowie Datenverkehrs-Management in bestimmten festgelegten Fällen, verbieten dagegen Optionstarife im Mobilfunk, die Zugang zu bestimmten Internet-Diensten und -Anwendungen beschränken. Das EU-Parlament hat in erster Lesung die Vorschläge der Kommission in diesem Bereich erheblich verschärft und will auch sog. „Spezialdienste“ weitgehenden Einschränkungen unterwerfen. Insbesondere im Mobilfunk-Bereich besteht dadurch das Risiko, dass Geschäftsmodelle, die zwischen Diensten und Anwendungen differenzieren, nicht mehr rechtmäßig angeboten werden können. Die Vorschläge werden derzeit vom Europäischen Rat beraten.

Am 9. Oktober 2014 hat die Europäische Kommission eine Überarbeitung ihrer **Empfehlung zu relevanten Märkten**, die für eine Telekommunikationsregulierung in Frage kommen, veröffentlicht. In der Empfehlung werden verschiedene Produktmärkte definiert, in denen Regulierungsmaßnahmen grundsätzlich Anwendung finden sollen. In der nun vorliegenden Empfehlung wird die Anzahl der zur Regulierung vorgesehenen Märkte von sieben auf vier Märkte reduziert. Die neue Empfehlung bietet Chancen einer Deregulierung der Telefondienstmärkte (Endkundentarife für den Telefonanschluss und Vorleistungsprodukte wie „Call by Call“). Außerdem erlaubt die Empfehlung, bei Glasfaser-Anschlüssen auf eine Verpflichtung zur sog. „Physischen Entbündelung“ von Anschlussnetzen zugunsten effizienterer „aktiver“ Vorleistungsprodukte zu verzichten. Auf der anderen Seite birgt die Empfehlung das Risiko einer Ausweitung von Regulierung bei einzelnen Vorleistungen für Geschäftskundenmärkte. Die Empfehlung ist in den zukünftigen Marktanalyseverfahren von den nationalen Regulierungsbehörden zu berücksichtigen.

SONSTIGES.

Verkauf des Geschäftsbereichs SI der T-Systems France. Bei dem Verkauf des Systems Integration-Geschäftsbereichs der T-Systems France Mitte des Jahres 2013 musste gegenüber dem zuständigen Betriebsrat eine Garantieerklärung mit einer Laufzeit von 15 Monaten abgegeben werden. Die Garantie sah vor, die Mitarbeiter im Falle der Insolvenz des Käufers zu entschädigen. Die 15-monatige Garantiefrist verstrich Anfang September 2014, ohne dass diese in Anspruch genommen wurde.

EINSCHÄTZUNG ZUR GESAMTRISIKOSITUATION.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind in unserem Risiko-Management-System wie auch nach Einschätzung unseres Managements keine wesentlichen Risiken absehbar, die den Bestand der Deutschen Telekom AG oder eines wesentlichen Konzernunternehmens gefährden könnten.

KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS.

KONZERN-BILANZ.

in Mio. €

	30.09.2014	31.12.2013	Veränderung	Veränderung in %	30.09.2013
AKTIVA					
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	22 121	21 963	158	0,7%	18 020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7 250	7 970	(720)	(9,0)%	5 675
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9 059	7 712	1 347	17,5%	7 146
Ertragsteuerforderungen	76	98	(22)	(22,4)%	112
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2 708	2 745	(37)	(1,3)%	2 230
Vorräte	1 275	1 062	213	20,1%	1 342
Übrige Vermögenswerte	1 501	1 343	158	11,8%	1 437
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	252	1 033	(781)	(75,6)%	78
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	102 888	96 185	6 703	7,0%	97 281
Immaterielle Vermögenswerte ^a	50 152	45 967	4 185	9,1%	46 972
Sachanlagen ^a	38 746	37 427	1 319	3,5%	37 501
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	6 581	6 167	414	6,7%	6 247
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1 859	1 362	497	36,5%	1 528
Aktive latente Steuern	5 060	4 960	100	2,0%	4 708
Übrige Vermögenswerte	490	302	188	62,3%	325
BILANZSUMME	125 009	118 148	6 861	5,8%	115 301
PASSIVA					
KURZFRISTIGE SCHULDEN	26 860	22 496	4 364	19,4%	25 188
Finanzielle Verbindlichkeiten	10 961	7 891	3 070	38,9%	11 169
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	8 012	7 259	753	10,4%	6 701
Ertragsteuerverbindlichkeiten	242	308	(66)	(21,4)%	428
Sonstige Rückstellungen	3 231	3 120	111	3,6%	2 709
Übrige Schulden	4 414	3 805	609	16,0%	4 181
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	113	(113)	n.a.	-
LANGFRISTIGE SCHULDEN	64 172	63 589	583	0,9%	58 098
Finanzielle Verbindlichkeiten	42 398	43 708	(1 310)	(3,0)%	38 154
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	8 128	7 006	1 122	16,0%	7 172
Sonstige Rückstellungen	2 133	2 071	62	3,0%	1 957
Passive latente Steuern	7 550	6 916	634	9,2%	6 845
Übrige Schulden	3 963	3 888	75	1,9%	3 970
SCHULDEN	91 032	86 085	4 947	5,7%	83 286
EIGENKAPITAL	33 977	32 063	1 914	6,0%	32 015
Gezeichnetes Kapital	11 611	11 395	216	1,9%	11 395
Eigene Anteile	(54)	(54)	0	0,0%	(6)
	11 557	11 341	216	1,9%	11 389
Kapitalrücklage	51 760	51 428	332	0,6%	51 346
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(39 415)	(37 437)	(1 978)	(5,3)%	(37 333)
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	(1 356)	(2 383)	1 027	43,1%	(2 276)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	3 034	930	2 104	n.a.	1 682
ANTEILE DER EIGENTÜMER DES MUTTERUNTERNEHMENS	25 580	23 879	1 701	7,1%	24 808
Anteile anderer Gesellschafter	8 397	8 184	213	2,6%	7 207
BILANZSUMME	125 009	118 148	6 861	5,8%	115 301

^a Die Werte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wurden bei der T-Mobile US zum 30. September 2013 rückwirkend angepasst (Geschäftsbericht 2013, Seite 195).

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.

in Mio. €

	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
UMSATZERLÖSE	15 648	15 525	0,8 %	45 656	44 467	2,7 %	60 132
Umsatzkosten	(9 602)	(9 398)	(2,2) %	(27 741)	(26 320)	(5,4) %	(36 255)
BRUTTOERGNIS VOM UMSATZ	6 046	6 127	(1,3) %	17 915	18 147	(1,3) %	23 877
Vertriebskosten	(3 390)	(3 456)	1,9 %	(10 008)	(10 067)	0,6 %	(13 797)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 170)	(912)	(28,3) %	(3 464)	(3 303)	(4,9) %	(4 518)
Sonstige betriebliche Erträge	278	410	(32,2) %	2 888	1 029	n.a.	1 326
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(406)	(273)	(48,7) %	(1 055)	(693)	(52,2) %	(1 958)
BETRIEBSERGNIS	1 358	1 896	(28,4) %	6 276	5 113	22,7 %	4 930
Zinsergebnis	(610)	(552)	(10,5) %	(1 784)	(1 595)	(11,8) %	(2 162)
Zinserträge	58	43	34,9 %	209	182	14,8 %	228
Zinsaufwendungen	(668)	(595)	(12,3) %	(1 993)	(1 777)	(12,2) %	(2 390)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(11)	(29)	62,1 %	(32)	(103)	68,9 %	(71)
Sonstiges Finanzergebnis	(82)	(174)	52,9 %	(250)	(398)	37,2 %	(569)
FINANZERGNIS	(703)	(755)	6,9 %	(2 066)	(2 096)	1,4 %	(2 802)
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	655	1 141	(42,6) %	4 210	3 017	39,5 %	2 128
Ertragsteuern	(113)	(304)	62,8 %	(924)	(915)	(1,0) %	(924)
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG)	542	837	(35,2) %	3 286	2 102	56,3 %	1 204
ZURECHNUNG DES ÜBERSCHUSSES/(FEHLBETRAGS) AN DIE							
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	506	588	(13,9) %	3 034	1 682	80,4 %	930
Anteile anderer Gesellschafter	36	249	(85,5) %	252	420	(40,0) %	274
IN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ENTHALTEN							
Personalaufwand	(3 612)	(3 614)	0,1 %	(10 855)	(11 033)	1,6 %	(15 144)
Abschreibungen	(2 649)	(2 572)	(3,0) %	(7 786)	(7 466)	(4,3) %	(10 904)
davon: Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(967)	(889)	(8,8) %	(2 810)	(2 490)	(12,9) %	(4 176)
davon: Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 682)	(1 683)	0,1 %	(4 976)	(4 976)	0,0 %	(6 728)

ERGEBNIS JE AKTIE.

	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung in %	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013	
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss/(Fehlbetrag) (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	Mio. €	506	588	(13,9) %	3 034	1 682	80,4 %	930
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien unverwässert/verwässert	Mio. Stück	4 464	4 352	2,6 %	4 464	4 352	2,6 %	4 370
ERGEBNIS JE AKTIE UNVERWÄSSERT/ VERWÄSSERT	€	0,11	0,14	(21,4) %	0,68	0,39	74,4 %	0,21

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG.

in Mio. €

	Q3 2014	Q3 2013	Veränderung	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Veränderung	Gesamtjahr 2013
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG)	542	837	(295)	3 286	2 102	1 184	1 204
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden							
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	(433)	6	(439)	(1 047)	183	(1 230)	48
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	(17)	17	(17)
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	131	(4)	135	317	(56)	373	(16)
	(302)	2	(304)	(730)	110	(840)	15
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden, wenn bestimmte Gründe vorliegen							
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe							
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	(3)	0	(3)	0
Erfolgsneutrale Änderung	1 212	(183)	1 395	1 504	(635)	2 139	(901)
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten							
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Änderung	(8)	(5)	(3)	(5)	(7)	2	(4)
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten							
Erfolgswirksame Änderung	(179)	(15)	(164)	(233)	130	(363)	178
Erfolgsneutrale Änderung	211	67	144	92	(68)	160	(162)
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen							
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Änderung	(1)	(9)	8	3	(6)	9	(37)
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	(11)	(17)	6	44	(20)	64	(5)
	1 224	(162)	1 386	1 402	(606)	2 008	(931)
SONSTIGES ERGEBNIS	922	(160)	1 082	672	(496)	1 168	(916)
GESAMTERGEBNIS	1 464	677	787	3 958	1 606	2 352	288
ZURECHNUNG DES GESAMTERGEBNISSES AN DIE							
Eigentümer des Mutterunternehmens	1 101	526	575	3 347	1 290	2 057	197
Anteile anderer Gesellschafter	363	151	212	611	316	295	91

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS-RECHNUNG.

in Mio. €

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens				
	Bezahltes Eigenkapital			Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschl. Ergebnisvortrag	Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)
STAND ZUM 1. JANUAR 2013	11 063	(6)	51 506	(29 106)	(5 353)
Veränderung Konsolidierungskreis				11	
Transaktionen mit Eigentümern			(1 028)		
Gewinnvortrag				(5 353)	5 353
Dividendenausschüttung				(3 010)	
Kapitalerhöhung	332		811		
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung			57		
Aktienrückkauf				(2)	
Überschuss/(Fehlbetrag)					1 682
Sonstiges Ergebnis				125	
GESAMTERGEBNIS					
Transfer in Gewinnrücklagen				2	
STAND ZUM 30. SEPTEMBER 2013	11 395	(6)	51 346	(37 333)	1 682
STAND ZUM 1. JANUAR 2014	11 395	(54)	51 428	(37 437)	930
Veränderung Konsolidierungskreis					
Transaktionen mit Eigentümern			(523)		
Gewinnvortrag				930	(930)
Dividendenausschüttung				(2 215)	
Kapitalerhöhung	216		805		
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung			50		
Aktienrückkauf					
Überschuss/(Fehlbetrag)					3 034
Sonstiges Ergebnis				(717)	
GESAMTERGEBNIS					
Transfer in Gewinnrücklagen				24	
STAND ZUM 30. SEPTEMBER 2014	11 611	(54)	51 760	(39 415)	3 034

Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens						Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern- Eigenkapital
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis								
Währungs- umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	Neubewertungs- rücklage	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sicherungs- instrumente	At equity bilanzierte Unternehmen	Steuern			
(2 448)	(36)	43	327	42	(104)	25 928	4 603	30 531
						11	287	298
418						(609)	2 338	1 729
						0		0
						(3 010)	(358)	(3 368)
						1 143		1 143
						57	21	78
						(2)		(2)
						1 682	420	2 102
(529)		(7)	62	(23)	(20)	(392)	(104)	(496)
						1 290	316	1 606
						0		0
(2 559)	(38)	36	389	19	(123)	24 808	7 207	32 015
(2 603)	(39)	38	343	(12)	(110)	23 879	8 184	32 063
						0	1	1
21						(502)	(341)	(843)
						0		0
						(2 215)	(82)	(2 297)
						1 021		1 021
						50	24	74
						0		0
						3 034	252	3 286
1 129		(5)	(141)	3	44	313	359	672
						3 347	611	3 958
						0		0
(1 453)	(63)	33	202	(9)	(66)	25 580	8 397	33 977

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG.

in Mio. €

	Q3 2014	Q3 2013	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Gesamtjahr 2013
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG)	542	837	3 286	2 102	1 204
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 649	2 572	7 786	7 466	10 904
Ertragsteueraufwand/(-ertrag)	113	304	924	915	924
Zinserträge und -aufwendungen	610	552	1 784	1 595	2 162
Sonstiges Finanzergebnis	82	174	250	398	569
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	11	29	32	103	71
Ergebnis aus dem Abgang vollkonsolidierter Gesellschaften	43	(122)	(1 666)	(130)	(131)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	30	28	114	49	101
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	(6)	3	(411)	47	138
Veränderung aktives Working Capital	(462)	(37)	(1 274)	(893)	(1 266)
Veränderung der Rückstellungen	286	67	(37)	(636)	(195)
Veränderung übriges passives Working Capital	455	(424)	1 343	432	696
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(187)	(157)	(516)	(514)	(648)
Erhaltene Dividenden	74	92	316	204	273
Nettozahlungen aus dem Abschluss und der Auflösung von Zinsderivaten	0	133	0	200	290
OPERATIVER CASHFLOW	4 240	4 051	11 931	11 338	15 092
Gezahlte Zinsen	(798)	(573)	(2 816)	(2 311)	(2 961)
Erhaltene Zinsen	128	162	604	596	886
CASHFLOW AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	3 570	3 640	9 719	9 623	13 017
Auszahlungen für Investitionen in					
Immaterielle Vermögenswerte ^a	(668)	(697)	(3 622)	(2 778)	(4 498)
Sachanlagen ^a	(1 916)	(1 681)	(5 105)	(4 822)	(6 570)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(32)	(147)	(480)	(349)	(667)
Auszahlungen für die Übernahme der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen	(20)	(43)	(621)	(45)	(48)
Einzahlungen aus Abgängen von					
Immateriellen Vermögenswerten	6	1	11	6	8
Sachanlagen	42	45	182	171	245
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	25	15	54	42	54
Einzahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen	(49)	570	1 540	662	650
Veränderung der Zahlungsmittel aufgrund der erstmaligen Vollkonsolidierung der MetroPCS	-	-	-	1 641	1 641
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens	420	(189)	809	(210)	(701)
Sonstiges	4	(13)	8	(9)	(10)
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	(2 188)	(2 139)	(7 224)	(5 691)	(9 896)
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	5 072	3 757	9 328	9 662	10 874
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(6 580)	(5 297)	(13 367)	(13 214)	(18 033)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	3 020	655	3 079	3 732	9 334
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(195)	(2)	(208)	(129)	(129)
Dividendenausschüttungen	(4)	(200)	(1 289)	(2 232)	(2 243)
Aktienrückkauf Deutsche Telekom AG	-	-	-	(2)	(2)
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(43)	(34)	(121)	(116)	(172)
Aktioptionen anderer Gesellschafter von T-Mobile US (Altprogramme MetroPCS)	(32)	31	(17)	89	102
Kapitalerhöhung T-Mobile US	-	-	-	-	1 313
Erwerb der restlichen Anteile der T-Mobile Czech Republic	-	-	(828)	-	-
Aktienrückkauf OTE	(5)	-	(64)	-	-
Einzahlungen aus der Zuteilung von OTE Aktioptionen	0	-	26	-	-
Sonstiges	32	0	(24)	0	(22)
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	1 265	(1 090)	(3 485)	(2 210)	1 022
Auswirkung von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	220	(64)	238	(73)	(167)
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	85	32	-	(32)
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL (LAUFZEIT BIS 3 MONATE)	2 867	432	(720)	1 649	3 944
BESTAND AM ANFANG DER PERIODE	4 383	5 243	7 970	4 026	4 026
BESTAND AM ENDE DER PERIODE	7 250	5 675	7 250	5 675	7 970

^a Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden bei der Gesellschaft T-Mobile US zum 30. September 2013 rückwirkend angepasst (Geschäftsbericht 2013, Seite 195).

ERHEBLICHE EREIGNISSE UND GESCHÄFTSVORFÄLLE.

RECHNUNGSLEGUNG.

Der Quartals-Finanzbericht der Deutschen Telekom AG umfasst nach den Vorschriften des § 37x Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht. Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung des WpHG aufgestellt.

STATEMENT OF COMPLIANCE.

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2014 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt worden. In Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 gewählt. Alle von der Deutschen Telekom angewendeten IFRS wurden von der EU-Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der prüferisch durchgesehene Quartals-Finanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungsbildung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 (Geschäftsbericht 2013, Seite 168 ff.).

ERSTMALS IN DER BERICHTSPERIODE ANZUWENDEDE NEUE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN SOWIE ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 RELEVANT SIND.

Das IASB hat im Mai 2011 drei neue IFRS (IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12) sowie einen überarbeiteten Standard (IAS 28) zur Bilanzierung von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen veröffentlicht. Die Regelungen wurden im Dezember 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Innerhalb der Europäischen Union sind die Regelungen erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Im November 2012 hat das IASB weitere Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die Konsolidierung von Investment-Gesellschaften. Die Regelungen wurden im November 2013 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Die Anwendung der neuen und geänderten IFRS hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. den Konsolidierungskreis der Deutschen Telekom. Die Einführung des IFRS 12 führt zu erweiterten Anhangangaben im Abschluss der Deutschen Telekom. Die Neufassung des IAS 27 hat auf die Abschlüsse der Deutschen Telekom keine Auswirkung, da sich dieser Standard nunmehr ausschließlich auf den Einzelabschluss erstreckt, die Deutsche Telekom jedoch keinen IFRS-Einzelabschluss gemäß § 325 Abs. 2a HGB aufstellt.

- Mit IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ führt das IASB ein einheitliches Konsolidierungskonzept ein. Damit wurde die bisherige Unterscheidung zwischen klassischen Tochterunternehmen (IAS 27) und Zweckgesellschaften (SIC-12) aufgegeben. Beherrschung (Control) besteht dann und nur dann, wenn ein Investor über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist oder ihm Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Mit Inkrafttreten des IFRS 10 wurde SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ aufgehoben; ebenfalls aufgehoben werden die konzernabschlussrelevanten Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“.
- IFRS 11 „Joint Arrangements“ ersetzt IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ sowie SIC-13 „Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers“. Er regelt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und von gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Mit Aufhebung von IAS 31 ist die Anwendung der Quotenkonsolidierungsmethode für Gemeinschaftsunternehmen nicht länger zulässig. Die Anwendung der Equity-Methode ist nunmehr in der Neufassung des IAS 28 „Interests in Associates and Joint Ventures“ geregelt und erstreckt sich sowohl auf assoziierte Unternehmen als auch auf Gemeinschaftsunternehmen. Bei Bestehen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit werden die zurechenbaren Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge gemäß der Beteiligungsquote unmittelbar in den Konzern- und Jahresabschluss des Joint Operators übernommen.
- In IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ werden sämtliche Angaben, die im Konzernabschluss in Bezug auf Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen sowie nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen zu veröffentlichen sind, zentral gebündelt.
- Die Neufassung des IAS 27 „Separate Financial Statements“ regelt ausschließlich die bilanzielle Abbildung von Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen im Jahresabschluss sowie zugehörige Anhangangaben (Einzelabschluss gemäß § 325 Abs. 2a HGB).
- Die Neufassung des IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ regelt die Einbeziehung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode.

Im Dezember 2011 hat das IASB in IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ Präzisierungen zu den Saldierungsvorschriften veröffentlicht. Um die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 zu erfüllen, darf nach den neuen Vorschriften der für den Bilanzierenden zum gegenwärtigen Zeitpunkt bestehende Rechtsanspruch auf Saldierung nicht unter der Bedingung eines künftigen Ereignisses stehen und muss sowohl im ordentlichen Geschäftsverkehr als auch bei Verzug und Insolvenz einer Vertragspartei gelten. Des Weiteren wird bestimmt, dass ein Bruttoausgleichsmechanismus die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt, sofern keine wesentlichen Kredit- und Liquiditätsrisiken verbleiben, Forderungen und Verbindlichkeiten in einem einzigen Verrechnungsprozess verarbeitet werden und er damit im Ergebnis äquivalent ist zu einem Nettoausgleich. Die neuen Vorschriften wurden im Dezember 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und sind erstmals rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows der Deutschen Telekom.

Im Juni 2013 hat das IASB eng gefasste Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ veröffentlicht. Die Änderungen mit dem Titel „Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting“ sehen vor, dass Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben. Unter einer Novation werden Sachverhalte verstanden, in denen die ursprünglichen Vertragsparteien eines Derivats übereinkommen, dass ein Zentralkontrahent (Central Counterparty; CCP) an die Stelle ihrer jeweiligen Gegenpartei treten soll. Grundlegende Voraussetzung dafür ist, dass die Einschaltung einer zentralen Gegenpartei bzw. eines Zentralkontrahenten infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen vorgenommen wird. Das IASB sah einen dringenden Änderungsbedarf nicht zuletzt deshalb, weil sich die G20-Staaten zu einer Verbesserung der Transparenz und Regulierung von nicht an geregelten Märkten gehandelten Derivaten, sog. „Over-the-Counter-Derivaten“ (OTC-Derivaten), auf internationaler Ebene verpflichtet haben. Daher müssen nunmehr alle standardisierten OTC-Derivate mit einer zentralen Gegenpartei abgeschlossen werden. Die Änderungen wurden im Dezember 2013 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und sind erstmals rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows der Deutschen Telekom.

Weitere Informationen zu veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Standards, Interpretationen und Änderungen, sowie Angaben zum Ansatz und zur Bewertung von Bilanzposten als auch zu Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten sind dem Grundlagen- und Methodenteil des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2013 zu entnehmen (Geschäftsbericht 2013, Seite 168 ff.).

VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES UND TRANSAKTIONEN MIT EIGENTÜMERN.

ERWERB DER GTS CENTRAL EUROPE GRUPPE.

Der mit einem Consortium aus internationalen Private Equity-Investoren Anfang November 2013 geschlossene Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der Consortium 1 S.à.r.l (Luxemburg) und damit an der GTS Central Europe Gruppe (GTS) wurde am 30. Mai 2014 vollzogen. Dem Erwerb hatten die zuständigen Behörden bereits bis zum 15. April 2014 zugestimmt. GTS ist einer der führenden infrastrukturbasierten Anbieter von Telekommunikationsdiensten in Zentral- und Osteuropa und verfügt über ein weitreichendes Glasfasernetz sowie mehrere Rechenzentren. Auf dieser Basis bietet GTS z. B. Sprach- und Datendienste, Virtual Private Networks sowie Cloud-Dienste an. Mit dem Kauf verfolgt die Deutsche Telekom das Ziel, im operativen Segment Europa das lokale und paneuropäische B2B-Geschäft einschließlich internationaler Wholesale-Kunden zu stärken und weiterzuentwickeln.

Die zum Erwerbszeitpunkt übertragene Gegenleistung in Form einer Barzahlung für den Erwerb von GTS beläuft sich auf 301 Mio. €. Zahlungen für den Erwerb wurden insgesamt in Höhe von 539 Mio. € geleistet (siehe Tabelle Cashflow aus Investitionstätigkeit in den Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung). Der Unterschied bestand im Wesentlichen aus der Ablösung von Krediten der GTS gegenüber Dritten, die nicht der übertragenen Gegenleistung hinzuzurechnen waren. Im Vergleich zum 30. Juni 2014 wurden im Wesentlichen Bewertungsgrundlagen bei den aktivierten Kundenstämmen sowie bei den Sachanlagen angepasst. Der angesetzte Goodwill reduzierte sich daher im Zuge der Fortführung der Kaufpreisallokation um 16 Mio. € auf 137 Mio. €. Die Kaufpreisallokation ist zum 30. September 2014 nahezu abgeschlossen. Derzeit werden noch tieferegehende Analysen hinsichtlich

wertbestimmender Faktoren im Businessplan einzelner GTS-Einheiten durchgeführt, mit der Folge, dass gegenwärtig nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass sich noch Auswirkungen auf die Bewertung insbesondere der Kundenstämmen ergeben könnten.

Die Kaufpreisallokation ist gemäß IFRS 3 spätestens ein Jahr nach dem Vollzug der Transaktion abzuschließen.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der GTS sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

in Mio. €

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
AKTIVA	
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	138
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	41
Andere kurzfristige Vermögenswerte	9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	64
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	592
Immaterielle Vermögenswerte	345
davon: Goodwill	137
davon: Kundenstamm	194
davon: Übrige	14
Sachanlagen	223
Andere langfristige Vermögenswerte	24
VERMÖGENSWERTE	730
PASSIVA	
KURZFRISTIGE SCHULDEN	383
Finanzielle Verbindlichkeiten	222
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	27
Übrige Schulden	54
Andere kurzfristige Schulden	16
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	64
LANGFRISTIGE SCHULDEN	46
Passive latente Steuern	43
Andere langfristige Schulden	3
SCHULDEN	429

Die Bewertung der aktivierten Kundenstämmen basiert auf der Residualwertmethode (Multi Period Excess Earnings-Methode), deren wichtigste Einflussgröße die Bewertung der erwarteten Kundenbindungsdauer ist. Für die Kundenstämmen des lokalen und paneuropäischen B2B-Geschäfts der GTS wurde eine Nutzungsdauer von sieben Jahren unterstellt. Kundenstämmen, die dem Bereich international Wholesale zugeordnet wurden, haben eine Nutzungsdauer von 17 Jahren. Die Sachanlagen wurden unter Zugrundelegung aktueller Schätzungen der Wiederbeschaffungskosten unter Berücksichtigung eines Abnutzungsabschlags (indirekte Kostenmethode) ermittelt. Bei den erworbenen kurzfristigen Forderungen der GTS wird nicht davon ausgegangen, dass es in Zukunft in nennenswertem Umfang zu Zahlungsausfällen kommen wird. Die erworbenen kurzfristigen Forderungen entsprechen damit im Wesentlichen den Bruttobeträgen der vertraglichen Forderungen.

Die Werte, die in den beiden Bilanzposten zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen ausgewiesen werden, beziehen sich auf den slowakischen Teil der GTS. Der Veräußerungserlös und der Erfolg aus der Entkonsolidierung waren nicht wesentlich. Die Transaktion wurde am 2. Juni 2014 abgeschlossen.

Der erworbene Goodwill in Höhe von vorläufig 0,1 Mrd. €, der in der Konzernbilanz der Deutschen Telekom anzusetzen ist, berechnet sich wie folgt:

in Mio. €

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Übertragene Gegenleistung	301
Erworbene Vermögenswerte für 100% der Anteile	(593)
Erworbene Schulden für 100% der Anteile	429
GOODWILL	137

Der Goodwill wird durch Synergien bestimmt, die im Hinblick auf zukünftiges Geschäftspotenzial durch den Auftritt als integrierter Telekommunikationsanbieter in den Regionen Zentral- und Osteuropa durch die Akquisition entstehen. Zum 30. September 2014 bestanden keine wesentlichen wechselkursbedingten Schwankungen auf den Buchwert des Goodwills.

Der aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses neu entstandene Goodwill wird nach lokalem Steuerrecht nicht angesetzt und ist somit steuerlich nicht abzugsfähig. Latente Steuern auf den Goodwill sind im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht entstanden und werden auch in Zukunft nicht entstehen.

Der Konzernumsatz der Deutschen Telekom in der Berichtsperiode erhöhte sich aufgrund des Erwerbs der GTS um 99 Mio. €. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits am 1. Januar 2014 ereignet, wäre der Umsatz des Konzerns zusätzlich um 133 Mio. € höher ausgefallen. Im Ergebnis der laufenden Berichtsperiode der Deutschen Telekom ist ein Verlust der GTS in Höhe von 4 Mio. € enthalten. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits am 1. Januar 2014 ereignet, wäre der Überschuss des Deutsche Telekom Konzerns zusätzlich um 31 Mio. € niedriger ausgefallen.

Bis zum 30. September 2014 entstanden keine wesentlichen transaktionsbezogenen Kosten.

VERÄUSSERUNG DER SCOUT24 HOLDING GMBH UND DER SCOUT24 INTERNATIONAL MANAGEMENT AG.

Die Deutsche Telekom hat am 12. Februar 2014 den Verkauf von 70% der Anteile an der Scout24 Holding GmbH an Hellman & Friedman LLC (H&F) vollzogen. Die Anteile an der Scout24 Gruppe wurden daraufhin entkonsolidiert und die restlichen insgesamt ca. 30% der bei der Deutschen Telekom unmittelbar und mittelbar verbleibenden Anteile wurden zum Zeitpunkt des erstmaligen Einbezugs mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,3 Mrd. € als Beteiligung an at equity bilanzierten Unternehmen in der Konzernbilanz ausgewiesen. Zudem übernahm zum 24. Januar 2014 die Ringier Digital AG mit dem Erwerb von 100% der Anteile an der Scout24 International Management AG (nunmehr firmierend als Classifieds Business Beteiligungs- und Verwaltungs AG) die mittelbar von der Scout24 Holding GmbH gehaltene 57,6%-Beteiligung an der Scout24 Schweiz AG. Insgesamt ergab sich aus beiden Transaktionen und unter Berücksichtigung des Einbezugs der at equity bilanzierten Anteile von ca. 30% an der Scout24 Gruppe ein Ertrag aus den Entkonsolidierungen in Höhe von 1,7 Mrd. €, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurde. Die Zahlungsmittelzuflüsse aus beiden Transaktionen beliefen sich auf insgesamt 1,6 Mrd. €. Beide Gesellschaften waren Teil des Segments Group Headquarters & Group Services. Die verbleibende als at equity bilanzierte Beteiligung an der Scout24 Gruppe ist weiterhin Teil dieses Segments.

DARSTELLUNG DER QUANTITATIVEN AUSWIRKUNGEN AUF DEN KONSOLIDIERUNGSKREIS IN DEN ERSTEN DREI QUARTALEN 2014.

Die Deutsche Telekom erwarb bzw. veräußerte in diesem und im vorhergehenden Geschäftsjahr Gesellschaften. Die Vergleichbarkeit des Konzern-Zwischenabschlusses und der Angaben in der Segmentberichterstattung ist daher zum Teil eingeschränkt.

Hierbei handelt es sich im Vorjahr im Wesentlichen um die zum 1. Mai 2013 erworbene MetroPCS Communications, Inc., Dallas/USA, im operativen Segment USA. Darüber hinaus wurden im Vorjahr die im operativen Segment Europa enthaltenen Gesellschaften Cosmo Bulgaria Mobile EAD (Globul) und Germanos Telecom Bulgaria AD (Germanos) zum 31. Juli 2013 sowie die Beteiligung an Hellas Sat S.A. zum 31. März 2013 verkauft.

Am 2. Januar 2014 veräußerte die Deutsche Telekom die Euronet Communications B.V., Den Haag/Niederlande, die bis dahin Bestandteil des operativen Segments Europa war. Der Erlös aus dem Verkauf und der Ertrag aus der Entkonsolidierung waren nicht wesentlich.

Die dargestellten Effekte im Segment Group Headquarters & Group Services resultieren aus der Veräußerung der Anteile an der Scout24 Gruppe.

In der folgenden Tabelle werden die Auswirkungen der Veränderungen des Konsolidierungskreises auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Segmentberichterstattung für die ersten drei Quartale 2014 dargestellt.

in Mio. €

	Deutschland	USA	Europa	Systemgeschäft	Group Headquarters & Group Services	Überleitung	Gesamt
Umsatzerlöse	(8)	1 278	(140)	(38)	(243)	1	850
Umsatzkosten	5	(809)	59	55	41	(1)	(650)
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	(3)	469	(81)	17	(202)	0	200
Vertriebskosten	0	(265)	87	2	110	(1)	(67)
Allgemeine Verwaltungskosten	1	(27)	(4)	7	31	0	8
Sonstige betriebliche Erträge	0	2	(183)	0	(3)	1	(183)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	0	(33)	0	(1)	0	(29)
BETRIEBSERGEBNIS	3	179	(214)	26	(65)	0	(71)
Zinsergebnis	0	(77)	6	0	1	0	(70)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	25	(23)	38	(5)	(1)	0	34
FINANZERGEBNIS	25	(100)	44	(5)	0	0	(36)
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	28	79	(170)	21	(65)	0	(107)
Ertragsteuern	0	0	8	0	3	0	11
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG)	28	79	(162)	21	(62)	0	(96)

ERSTKONSOLIDIERUNG VON VIER STRUKTURIERTEN LEASING-OBJEKTGESELLSCHAFTEN.

Zum 25. März 2014 hat die Deutsche Telekom vier Leasing-Objektgesellschaften jeweils für Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung an zwei Standorten zum Betrieb von Rechenzentren in Deutschland erstkonsolidiert. Die beiden Rechenzentren wurden unter Führung einer externen Leasing-Gesellschaft errichtet und werden von der T-Systems International GmbH betrieben. In diesem Zusammenhang wurden Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 0,2 Mrd. € (Immobilien in Höhe von 0,1 Mrd. € und andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 0,1 Mrd. €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 0,2 Mrd. € in der Konzern-Bilanz der Deutschen Telekom angesetzt. Die Deutsche Telekom ist über die vertraglichen Verpflichtungen zur Leistung von Leasing-Zahlungen an die Leasing-Objektgesellschaften hinaus nicht verpflichtet, diese Objektgesellschaften finanziell zu unterstützen.

ERWERB DER RESTLICHEN ANTEILE AN T-MOBILE CZECH REPUBLIC.

Die Deutsche Telekom hat am 25. Februar 2014 die ihr bisher nicht zuzurechnenden Anteile an der T-Mobile Czech Republic in Höhe von 39,23% für einen Kaufpreis von 0,8 Mrd. € erworben. Der Erwerb der restlichen Anteile ermöglicht eine Vereinfachung der Kapital- und Governance-Struktur bei T-Mobile Czech Republic. Zudem bringt die Transaktion Einsparungen bei Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital sind dem Abschnitt „Eigenkapital“ auf Seite 45 zu entnehmen.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN.

Der Rückgang um 0,8 Mrd. € der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 beruht im Wesentlichen auf zwei Effekten: Im April 2014 wurde der Tausch von Mobilfunk-Spektrumlizenzen in Höhe von 0,6 Mrd. € mit Verizon Communications zur Verbesserung der Mobilfunk-Netzabdeckung in den

USA abgeschlossen. Im Februar 2014 wurde der Verkauf der Scout24 Gruppe vollzogen. Hieraus resultierte ein Rückgang in Höhe von 0,3 Mrd. €.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN.

Die immateriellen Vermögenswerte stiegen um 4,2 Mrd. € im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in Höhe von 5,5 Mrd. €. Hierin sind 3,3 Mrd. € für den Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen durch T-Mobile US enthalten, die im Wesentlichen aus den beiden im April 2014 vollzogenen Transaktionen über den Erwerb sowie den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen mit Verizon Communications stammen. Ebenfalls trugen Konsolidierungskreiseffekte in Höhe von 0,2 Mrd. € aus dem Einbezug der GTS Central Europe Gruppe und ein in diesem Zusammenhang angesetzter vorläufiger Goodwill in Höhe von 0,1 Mrd. € zum Anstieg bei. Währungskurseffekte in Höhe von 2,1 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, wirkten sich zudem buchwerterhöhend aus. Die Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 2,8 Mrd. € und Abgänge in Höhe von 0,6 Mrd. € im Zusammenhang mit dem Tausch von Mobilfunk-Spektrum mit Verizon Communications hatten einen gegenläufigen Effekt auf den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte.

Die Sachanlagen erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 1,3 Mrd. € auf 38,7 Mrd. €. Investitionen in Höhe von 5,4 Mrd. € und Wechselkurseffekte aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro in Höhe von 0,7 Mrd. € erhöhten den Buchwert. Konsolidierungskreiseffekte in Höhe von 0,4 Mrd. € – im Wesentlichen aus dem Einbezug der GTS Central Europe Gruppe (0,2 Mrd. €) und der Erstkonsolidierung von vier strukturierten Leasing-Objektgesellschaften (0,2 Mrd. €) – hatten ebenfalls einen erhöhenden Effekt. Planmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,9 Mrd. € sowie Abgänge in Höhe von 0,2 Mrd. € standen dem entgegen.

BETEILIGUNGEN AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN.

Der Buchwert der Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen stieg in den ersten drei Quartalen 2014 um 0,4 Mrd. € auf 6,6 Mrd. €. Einerseits verringerten erhaltene Dividendenzahlungen des Joint Ventures EE den Beteiligungsbuchwert um 0,3 Mrd. €, andererseits hatten die Berücksichtigung der verbleibenden als at equity bilanzierten Beteiligungen an der Scout24 Gruppe in Höhe von 0,3 Mrd. € sowie Wechselkurseffekte – im Wesentlichen aus der Umrechnung von Britischen Pfund in Euro – in Höhe von 0,4 Mrd. € einen erhöhenden Effekt.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN.

Die finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Vergleich zum Jahresende 2013 um 1,8 Mrd. € auf insgesamt 53,4 Mrd. €.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Zusammensetzung und die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten zum 30. September 2014 dargestellt:

in Mio. €

	30.09.2014	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	43 292	6 192	11 092	26 008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 605	1 688	1 560	357
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	1 448	167	558	723
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	969	53	646	270
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	989	635	270	84
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	2 012	1 919	91	2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1 044	307	416	321
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	53 359	10 961	14 633	27 765

EIGENKAPITAL.

Bei der für das Geschäftsjahr 2013 beschlossenen Dividende in Höhe von 0,50 € pro Aktie konnten die Aktionäre zwischen der Erfüllung des Dividendenanspruchs in bar oder dessen Umwandlung in Aktien der Deutschen Telekom AG wählen. Im Juni 2014 wurden Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG in Höhe von 1,0 Mrd. € für Aktien aus genehmigtem Kapital eingebracht und damit nicht zahlungswirksam substituiert. Dafür hat die Deutsche Telekom AG im Juni 2014 eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals in Höhe von 0,2 Mrd. € gegen Einlage von Dividendenansprüchen durchgeführt. Die Kapitalrücklage hat sich in diesem Zusammenhang um 0,8 Mrd. € erhöht. Die Anzahl der Aktien erhöhte sich um 84,4 Mio. Stück.

Die in den Transaktionen mit Eigentümern ausgewiesenen Beträge resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der T-Mobile Czech Republic.

in Mio. €

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutter- unternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern- Eigenkapital
Transaktionen mit Eigentümern	(502)	(341)	(843)
Erwerb restliche Anteile der T-Mobile Czech Republic	(455)	(373)	(828)
Sonstige Effekte	(47)	32	(15)

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE.

in Mio. €	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013
Erträge aus Entkonsolidierungen	1 708	183
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	504	73
Erträge aus Kostenerstattungen	337	327
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	55	64
Erträge aus der Zuschreibung langfristiger Vermögenswerte gemäß IFRS 5	17	19
Übrige sonstige betriebliche Erträge	267	363
	2 888	1 029

Die Erträge aus Entkonsolidierungen sind im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,5 Mrd. € gestiegen. Diese resultieren aus dem Verkauf der Scout24 Gruppe in Höhe von insgesamt 1,7 Mrd. €. Infolge der zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung vorzunehmenden Bewertung der bei der Deutschen Telekom verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert ergibt sich ein Ertrag in Höhe von 0,5 Mrd. €. Im Vorjahresvergleichszeitraum waren Erträge aus den Veräußerungen der Beteiligungen an der Hellas Sat in Höhe von 0,1 Mrd. € sowie an der Cosmo Bulgaria Mobile (Globul) und der Germanos Telecom Bulgaria (Germanos) von ebenfalls insgesamt 0,1 Mrd. € enthalten. Der Anstieg der Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten um 0,4 Mrd. € resultiert im Wesentlichen aus einer im April 2014 zwischen T-Mobile US und Verizon Communications vollzogenen Transaktion über den Erwerb sowie Tausch von Spektrum aus dem A-Band von rund 0,4 Mrd. €. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN.

in Mio. €	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	(96)	(119)
Wertminderungen	(48)	(67)
Verluste aus Entkonsolidierungen	(41)	(52)
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	(870)	(455)
	(1 055)	(693)

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen im Zusammenhang mit bestehenden Finanz-Factoring-Verträgen in Höhe von 0,2 Mrd. € sowie eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten.

ERTRAGSTEUERN.

In den ersten drei Quartalen 2014 entstand ein Steueraufwand in Höhe von 0,9 Mrd. €. Die vergleichsweise niedrige Steuerquote ist auf die nur geringe Steuerbelastung des Ertrags aus der Veräußerung der Anteile an der Scout24 Gruppe zurückzuführen.

SONSTIGE ANGABEN.

ABSCHREIBUNGEN.

Die Abschreibungen stiegen gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 0,3 Mrd. € auf 7,8 Mrd. € an. Ursächlich hierfür waren Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, verursacht durch den Einbezug von MetroPCS seit Mai letzten Jahres sowie durch den Aufbau des LTE-Netzes im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms der T-Mobile US. Nutzungsdauerverkürzungen im Hinblick auf die Stilllegung des CDMA-Mobilfunknetzes der im letzten Geschäftsjahr übernommenen MetroPCS (0,1 Mrd. €) wirkten sich ebenfalls erhöhend auf die Entwicklung der Abschreibungen aus. Geringere Abschreibungen im operativen Segment Europa, u. a. durch den Verkauf der Landesgesellschaften in Bulgarien im Vorjahr, wirkten sich gegenläufig aus.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG.**Cashflow aus Geschäftstätigkeit.**

Positiv beeinflusst wurde der Cashflow aus Geschäftstätigkeit durch im Vorjahresvergleich um 0,1 Mrd. € höhere vom Joint Venture EE erhaltene Dividendenzahlungen. Im Berichtszeitraum wurden Factoring-Vereinbarungen über monatlich revolvingierende Verkäufe kurzfristig fälliger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen. Daraus resultiert im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein positiver Effekt auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit von 0,4 Mrd. €. Darüber hinaus waren im Vorjahresvergleichszeitraum Auszahlungen im Zusammenhang mit der AT&T- und der MetroPCS-Transaktion in Höhe von insgesamt 0,2 Mrd. € und um 0,1 Mrd. € höhere Auszahlungen für Abfindungen im Cashflow aus Geschäftstätigkeit enthalten. Dem standen um 0,5 Mrd. € höhere Nettozinszahlungen gegenüber, die den Cashflow aus Geschäftstätigkeit belasteten. Im Vorjahr waren zudem Einzahlungen aus dem Abschluss und der Auflösung von Zinsderivaten in Höhe von 0,2 Mrd. € enthalten.

Cashflow aus Investitionstätigkeit.

in Mio. €	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013
Cash Capex		
Operatives Segment Deutschland	(2 732)	(2 130)
Operatives Segment USA	(3 957)	(2 423)
Operatives Segment Europa	(1 464)	(2 406)
Operatives Segment Systemgeschäft	(826)	(692)
Group Headquarters & Group Services	(240)	(268)
Überleitung	492	319
Einzahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen ^a	1 540	662
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	648	(340)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	182	171
Staatsanleihen (netto)	57	(159)
Erwerb GTS Central Europe Gruppe	(539)	-
Veränderung der Zahlungsmittel aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von MetroPCS	-	1 641
Sonstiges	(385)	(66)
	(7 224)	(5 691)

^a Enthält im Geschäftsjahr 2014 Einzahlungen in Höhe von 1,6 Mrd. € aus dem Verkauf von 70 % der Anteile an der Scout24 Gruppe.

Der Cash Capex erhöhte sich um 1,1 Mrd. € auf 8,7 Mrd. €. Im operativen Segment Deutschland stieg er v. a. aufgrund der im Rahmen der integrierten Netzstrategie erfolgten Investitionen in den Glasfaserkabel-Ausbau sowie in die IP-Transformation und in die LTE-Infrastruktur. In den ersten drei Quartalen 2014 wurden Mobilfunk-Lizenzen von insgesamt 2,0 Mrd. € erworben, v. a. im operativen Segment USA, in der Tschechischen Republik, in der Slowakei und in Polen. Im Vorjahr waren im operativen Segment Europa 1,2 Mrd. € erworbene Mobilfunk-Lizenzen v. a. in den Niederlanden, Rumänien und Polen enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

in Mio. €	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013
Begebung Anleihen	3 019	3 456
Commercial Paper (netto)	1 456	1 956
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	136	(547)
Einzahlungen aus der Zuteilung von OTE Aktienoptionen	26	-
Aktienoptionen T-Mobile US	17	89
Rückzahlung Anleihen	(3 794)	(3 265)
Dividendenausschüttungen (inkl. Minderheiten)	(1 289)	(2 232)
Schuldscheindarlehen (netto)	(1 219)	(309)
Erwerb der restlichen Anteile der T-Mobile Czech Republic	(828)	-
Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten aus finanziertem Capex und Opex	(618)	-
Rückzahlung Geldanlagen des Joint Ventures EE (netto)	(214)	(375)
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(121)	(116)
Aktienrückkauf OTE	(64)	-
Kredite OTE (netto)	(34)	(260)
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sireo	-	(534)
Rückzahlung EIB-Kredite	-	(32)
Sonstiges	42	(41)
	(3 485)	(2 210)

Zahlungsunwirksame Transaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Im Juni 2014 wurden Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG in Höhe von 1,0 Mrd. € im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nicht zahlungswirksam bedient, sondern durch Aktien aus genehmigtem Kapital substituiert (siehe Angaben zum „Eigenkapital“, Seite 45). Die zahlungswirksame Erfüllung der Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG betrug 1,2 Mrd. €.

Die Deutsche Telekom hat in den ersten drei Quartalen 2014 Finanzierungsformen in Höhe von 0,5 Mrd. € gewählt, durch welche die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch Zwischenschaltung von Bankgeschäften später fällig werden. In der Bilanz werden diese in der Folge unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei Zahlung erfolgt der Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG.

Die folgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über die operativen Segmente und das Segment Group Headquarters & Group Services der Deutschen Telekom für die ersten drei Quartale 2014 und 2013.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde die Segmentstruktur wie folgt geändert:

Seit dem 1. Januar 2014 wird das ICSS/GNF-Geschäft der Local Business Units (LBU), das bis zum 31. Dezember 2013 organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Einheiten im europäischen und nicht-europäischen Ausland, die im Wesentlichen Telekommunikationsvorleistungen für die ICSS (International Carrier Sales & Solutions) als Teil des operativen Segments Europa, aber auch für fremde Dritte erbringen. Zusätzlich erfolgte zum 1. Januar 2014 der Zusammenschluss der lokalen Geschäftskundeneinheiten der T-Systems Czech Republic, die bisher im operativen Segment Systemgeschäft geführt wurde, mit der T-Mobile Czech Republic. Die Gesellschaft wird nun zusätzlich zum Mobilfunk- und Festnetz-Geschäft auch ICT-Lösungen für Geschäftskunden und öffentliche Verwaltungen anbieten. Der Ausweis erfolgt im operativen

Segment Europa. Die Änderung der Ausweise wurde aus Gründen einer besseren Steuerbarkeit der Bereiche durchgeführt.

Das Joint Venture EE in Großbritannien, das bisher dem operativen Segment Europa zugewiesen war, wurde zum 1. Januar 2014 in das Segment Group Headquarters & Group Services überführt. Aufgrund der Neudefinition des Steuerungsmodells unseres Joint Ventures EE erfolgt der Ausweis seitdem im Vorstandsbereich Finanzen.

Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst.

Eine Überleitungsrechnung zu den Ausweisänderungen für wesentliche Kennzahlen ist im Kapitel „Weitere Informationen“ in diesem Konzern-Zwischenbericht auf Seite 56 ff. dargestellt.

Ausführliche Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung der operativen Segmente und des Segments Group Headquarters & Group Services sind dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ im Konzern-Zwischenlagebericht auf Seite 17 ff. zu entnehmen.

Segmentinformationen in den ersten drei Quartalen.

in Mio. €

		Außen- umsatz	Intersegment- umsatz	Gesamt- umsatz	Betriebs- ergebnis (EBIT)	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Segment- vermögen ^a	Segment- schulden ^a	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen ^a
Deutschland	Q1-Q3 2014	15 529	1 005	16 534	3 767	(2 888)	(3)	29 823	22 518	18
	Q1-Q3 2013	15 774	1 027	16 801	3 614	(2 932)	(1)	30 738	23 200	17
USA	Q1-Q3 2014	15 896	2	15 898	984	(2 081)	(10)	46 935	33 499	211
	Q1-Q3 2013	13 470	4	13 474	1 225	(1 533)	1	38 830	26 888	198
Europa	Q1-Q3 2014	9 314	291	9 605	1 314	(1 913)	(1)	30 172	12 144	54
	Q1-Q3 2013	9 820	398	10 218	1 488	(2 035)	(3)	29 976	12 695	59
Systemgeschäft	Q1-Q3 2014	4 390	1 917	6 307	(287)	(564)	(3)	8 524	5 697	11
	Q1-Q3 2013	4 621	1 949	6 570	(205)	(469)	(13)	8 428	5 279	24
Group Headquarters & Group Services	Q1-Q3 2014	527	1 301	1 828	492	(434)	(30)	80 475	46 777	6 286
	Q1-Q3 2013	782	1 305	2 087	(1 004)	(464)	(49)	83 596	51 219	5 869
SUMME	Q1-Q3 2014	45 656	4 516	50 172	6 270	(7 880)	(47)	195 929	120 635	6 580
	Q1-Q3 2013	44 467	4 683	49 150	5 118	(7 433)	(65)	191 568	119 281	6 167
Überleitung	Q1-Q3 2014	-	(4 516)	(4 516)	6	141	0	(70 920)	(29 603)	1
	Q1-Q3 2013	-	(4 683)	(4 683)	(5)	34	(2)	(73 420)	(33 196)	-
KONZERN	Q1-Q3 2014	45 656	-	45 656	6 276	(7 739)	(47)	125 009	91 032	6 581
	Q1-Q3 2013	44 467	-	44 467	5 113	(7 399)	(67)	118 148	86 085	6 167

^a Werte sind stichtagsbezogen auf den 30. September 2014 und den 31. Dezember 2013.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN.

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 dargestellten Eventualverbindlichkeiten ausgeführt.

Schiedsverfahren Toll Collect. Im Schiedsverfahren Toll Collect wurde im Mai 2014 eine weitere mündliche Verhandlung durchgeführt. Im Hinblick auf die in diesem Zusammenhang durchgeführte Neueinschätzung des Verfahrens und des auf die Deutsche Telekom entfallenden Risikoanteils wurde bilanzielle Risikovorsorge in angemessener Höhe gebildet. Beide Parteien reichten weitere Schriftsätze im August und September 2014 ein. Im Zeitraum Ende September bis Anfang Oktober 2014 fand eine weitere mündliche Verhandlung statt. Eine Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung über den auf die Deutsche Telekom entfallenden Anteil hinaus erachten wir als unwahrscheinlich.

Klagen von Telefonbuchpartnerverlagen. Mehrere Verlage, die gemeinsam mit der DeTeMedien GmbH, einer 100%-Tochter der Deutschen Telekom AG, in gemeinsamen Gesellschaften jeweils Teilnehmerverzeichnisse herausgeben und verlegen, haben Ende 2013 Klagen gegen die DeTeMedien GmbH und/oder die Deutsche Telekom AG eingereicht. Die Kläger fordern von der DeTeMedien GmbH und teilweise von der Deutschen Telekom AG als Gesamtschuldnerin neben der DeTeMedien GmbH Schadensersatz oder Rückzahlung. Die Kläger stützen ihre Forderungen auf vermeintlich überhöhte Kosten für die Überlassung von Teilnehmerdaten in den gemeinsamen Gesellschaften. In 2014 haben weitere Partnerverlage Klagen gegen die DeTeMedien GmbH auf Schadensersatz oder Rückzahlung erhoben. Die bezifferten Forderungen der Kläger betragen derzeit insgesamt rund 364 Mio. € zuzüglich Zinsen. Am 16. Juli 2014 fanden mündliche Verhandlungen betreffend zwei der gegen die DeTeMedien GmbH gerichteten Klagen vor dem Landgericht Frankfurt am Main statt, welche das Gericht mit Urteilen vom 22. Oktober 2014 abwies. Die Entscheidungen sind nicht rechtskräftig. In zahlreichen weiteren Verfahren werden mündliche Verhandlungen im vierten Quartal 2014 sowie im ersten Quartal 2015 stattfinden. Die Deutsche Telekom weist ihre im Geschäftsbericht 2013 angegebene Eventualverbindlichkeit aufgrund einer im ersten Quartal 2014 durchgeführten Neueinschätzung des Sachverhalts nicht mehr als solche aus.

Klagen wegen Entgelten für Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen. Im Berufungsverfahren der Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH (KDG) gegen das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Frankfurt am Main bezifferte die KDG im Juni 2014 im Wege der Klageerweiterung ihre Ansprüche für das Jahr 2013 und fordert nunmehr Rückzahlung für vermeintlich zu viel gezahlte Entgelte von insgesamt ca. 407 Mio. € nebst Zinsen. Die finanziellen Auswirkungen des Verfahrens können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten. Im Juli 2014 hat die US-amerikanische Wettbewerbsbehörde Federal Trade Commission (FTC) wegen angeblich nicht erlaubten Fakturierens von durch Dritte bereitgestellten Premium-SMS-Inhalten Klage gegen die T-Mobile US erhoben. Des Weiteren

haben die US-Telekommunikations-Aufsichtsbehörde Federal Communications Commission (FCC) und andere US-Behörden Untersuchungen und Ermittlungen in Bezug auf die Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten gegen die T-Mobile US eingeleitet. T-Mobile US führt derzeit Vergleichsgespräche mit den hier tätigen US-Behörden, um die Streitigkeiten in Zusammenhang mit den Gerichtsverfahren, Ermittlungen und Untersuchungen beizulegen. Die im Konzern-Zwischenbericht 1. Januar bis 30. Juni 2014 angegebene Eventualverbindlichkeit wird damit nicht mehr als solche ausgewiesen.

Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom. Die Europäische Kommission hat am 15. Oktober 2014 festgestellt, dass Slovak Telekom ihre Marktmacht auf dem slowakischen Breitband-Markt missbraucht habe und im Zuge dessen Bußgelder gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom verhängt. Die Europäische Kommission ist der Auffassung, dass Slovak Telekom einen entbündelten Zugang zu ihren Teilnehmeranschlüssen verweigert und eine Margenbeschneidung gegenüber alternativen Anbietern bewirkt habe. Die Bußgelder belaufen sich auf 38,8 Mio. € gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom sowie zusätzliche 31,1 Mio. € gegen Deutsche Telekom, da bereits im Jahr 2003 ein Bußgeld gegen Deutsche Telekom wegen Margenbeschneidung in Deutschland verhängt wurde. Deutsche Telekom und Slovak Telekom werden die Entscheidung beim Gericht der Europäischen Union anfechten. Die Deutsche Telekom weist ihre im Geschäftsbericht 2013 angegebene Eventualverbindlichkeit damit nicht mehr als solche aus.

Verkauf des Geschäftsbereichs SI der T-Systems France. Bei dem Verkauf des Systems Integration-Geschäftsbereichs der T-Systems France Mitte des Jahres 2013 musste gegenüber dem zuständigen Betriebsrat eine Garantierklärung mit einer Laufzeit von 15 Monaten abgegeben werden. Die Garantie sah vor, die Mitarbeiter im Falle der Insolvenz des Käufers zu entschädigen. Die 15-monatige Garantiefrist verstrich Anfang September 2014, ohne dass diese in Anspruch genommen wurde. Die Deutsche Telekom weist ihre im Geschäftsbericht 2013 angegebene Eventualverbindlichkeit damit nicht mehr als solche aus.

KÜNFTIGE VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING LEASING-GESCHÄFTEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Verpflichtungen aus Operating Leasing-Verhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Deutschen Telekom zum 30. September 2014:

in Mio. €

	30.09.2014
Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing-Geschäften	18 221
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	2 085
Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte	845
Abgeschlossene Einkaufsverpflichtungen für Vorräte	5 593
Sonstiges Bestellobligo und Abnahmeverpflichtungen	8 260
Öffentlich-rechtliche Verpflichtungen gegenüber der Postbeamtenversorgungskasse	4 725
Verpflichtungen aus der Übernahme von Gesellschaftsanteilen	32
Andere sonstige Verpflichtungen	1 299
	41 060

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien.

in Mio. €

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.09.2014	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizulegender Zeitwert erfolgs- wirksam
AKTIVA						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	7 250	7 250			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	8 853	8 853			
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR/n.a.	2 963	2 731			
davon: Gezahlte Collaterals	LaR	616	616			
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte						
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	HtM	11	11			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFS	671		350	321	
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	599				599
davon: In emittierte Anleihen eingebettete Kündigungsrechte	FAHFT	104				104
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	323			231	92
PASSIVA						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	7 986	7 986			
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	FLAC	43 292	43 292			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	3 605	3 605			
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	FLAC	969	969			
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	989	989			
davon: Erhaltene Collaterals	FLAC	294	294			
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	2 012	2 012			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	n.a.	1 448				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	489				489
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	555			477	78
Davon: Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen/Loans and Receivables	LaR	18 834	18 834			
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen/ Held-to-Maturity Investments	HtM	11	11			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte/ Available-for-Sale Financial Assets	AFS	671		350	321	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten/ Financial Assets Held for Trading	FAHFT	599				599
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet/ Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	58 853	58 853			
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten/ Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT	489				489

^a Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen in Höhe von 1,3 Mrd. € (31. Dezember 2013: 1,0 Mrd. €) enthalten, die eine Laufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Wesentlichen dem Buchwert.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte enthalten u. a. nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und die daher am 30. September 2014 in Höhe von 350 Mio. € (31. Dezember 2013: 280 Mio. €) zu Anschaffungskosten bewertet worden sind. Für sie bestand am Abschluss-Stichtag keine Verkaufsabsicht.

Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegender Zeitwert 30.09.2014 ^a	Bewertungskategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013 ^a
			Buchwert 31.12.2013	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral		
-	-	LaR	7 970	7 970				-
-	-	LaR	7 580	7 580				-
232	-	LaR/n.a.	2 672	2 469			203	-
-	-	LaR	941	941				-
-	-	HtM	12	12				-
321	321	AfS	652		280	372		372
599	599	FAHfT	596				596	596
104	104	FAHfT	158				158	158
323	323	n.a.	175			113	62	175
-	-	FLAC	7 231	7 231				-
48 184	48 184	FLAC	40 535	40 535				44 631
3 721	3 721	FLAC	4 105	4 105				4 219
1 134	1 134	FLAC	1 072	1 072				1 230
1 024	1 024	FLAC	891	891				881
-	-	FLAC	40	40				-
-	-	FLAC	1 967	1 967				-
1 448	1 843	n.a.	1 446				1 446	1 768
489	489	FLHfT	581				581	581
555	555	n.a.	1 002			726	276	1 002
-	-	LaR	18 019	18 019				-
-	-	HtM	12	12				-
321	321	AfS	652		280	372		372
599	599	FAHfT	596				596	596
54 063	54 063	FLAC	55 801	55 801				50 961
489	489	FLHfT	581				581	581

Finanzinstrumente, die zum Fair Value bewertet werden.

in Mio. €

	30.09.2014				31.12.2013			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
AKTIVA								
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	315	6		321	365	7		372
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		599		599		596		596
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung		323		323		175		175
PASSIVA								
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)		489		489		581		581
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung		555		555		1 002		1 002

Von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AFS) der sonstigen originären finanziellen Vermögenswerte bilden die Instrumente, die in Level 1 und Level 2 ausgewiesen sind, verschiedene Klassen. In Level 1 werden 315 Mio. € (31. Dezember 2013: 365 Mio. €) ausgewiesen, die größtenteils auf börsennotierte Staatsanleihen entfallen, deren beizulegende Zeitwerte jeweils den Kursnotierungen zum Abschluss-Stichtag entsprechen.

Die Zuordnung der börsennotierten Anleihen und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten zu Level 1 oder Level 2 erfolgt auf Basis der Höhe des Handelsvolumens für das jeweilige Instrument. In EUR oder USD denominated Emissionen mit relativ großem Emissionsvolumen sind regelmäßig als Level 1 zu qualifizieren, die übrigen regelmäßig als Level 2. Die beizulegenden Zeitwerte der Level 1 zugeordneten Instrumente entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschluss-Stichtag. Die beizulegenden Zeitwerte der Level 2 zugeordneten Instrumente werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit Spread-Kurve der Deutschen Telekom ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen, sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit Spread-Kurve der Deutschen Telekom ermittelt.

Da für die im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumente mangels Marktnotierung keine Marktpreise vorliegen, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wobei ausschließlich beobachtbare Input-Parameter in die Bewertung einfließen. Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die Deutsche Telekom bei Übertragung des Finanzinstruments zum Abschluss-Stichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dabei finden zum Abschluss-Stichtag relevante Zinssätze der Vertragspartner Anwendung. Als Wechselkurse werden die am Abschluss-Stichtag geltenden Mittelkurse verwendet. In Optionspreismodelle finden aktuelle Marktvolatilitäten Eingang.

Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem Clean Price und dem Dirty Price unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Full Fair Value bzw. dem Dirty Price.

Angaben zum Kreditrisiko. Gemäß den vertraglichen Vereinbarungen werden im Insolvenzfall sämtliche mit dem betreffenden Kontrahenten bestehenden Derivate mit positivem bzw. negativem beizulegenden Zeitwert aufgerechnet, und es verbleibt lediglich eine Forderung bzw. Verbindlichkeit in Höhe des Saldos. Von Kontrahenten, mit denen die Nettoderivateposition, d. h. der Saldo der positiven bzw. negativen beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, aus Sicht der Deutschen Telekom jeweils positiv ist, erhielt die Deutsche Telekom frei verfügbare Barmittel im Rahmen von Collateralverträgen in Höhe von 294 Mio. € (31. Dezember 2013: 40 Mio. €), die das Ausfallrisiko weiter reduzierten. Für die derivativen Finanzinstrumente mit positivem beizulegenden Zeitwert, deren Buchwert zum Abschluss-Stichtag 922 Mio. € (31. Dezember 2013: 771 Mio. €) betrug, bestand aufgrund dieser Vereinbarungen zum 30. September 2014 ein maximales Ausfallrisiko^a in Höhe von 53 Mio. € (31. Dezember 2013: maximales Ausfallrisiko: 3 Mio. €). Es existiert kein Ausfallrisiko aus im Bestand befindlichen eingebetteten Derivaten.

An Kontrahenten, mit denen die Nettoderivateposition, d. h. der Saldo der positiven bzw. negativen beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, aus Sicht der Deutschen Telekom jeweils negativ war, stellte die Deutsche Telekom im Rahmen von Collateralverträgen Barsicherheiten, weshalb die hierfür ausgewiesenen Forderungen in Höhe von 616 Mio. € (31. Dezember 2013: 941 Mio. €) zum Abschluss-Stichtag keinen Ausfallrisiken unterlagen. Darüber hinaus existieren keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten mindernden Vereinbarungen. Das maximale Ausfallrisiko der übrigen finanziellen Vermögenswerte entspricht somit deren Buchwert. Die unter den ausgereichten Darlehen und Forderungen innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesenen gezahlten Collaterals unterliegen keinem Ausfallrisiko und bilden daher eine eigene Klasse von finanziellen Vermögenswerten. Ebenso bilden die unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen erhaltenen Collaterals aufgrund ihrer Verbindung zu den entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten eine eigene Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten.

^a Aufgrund der sehr guten Bonität der Kontraktbanken ist das Ausfallrisiko als gering zu betrachten.

ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN.

Zu den im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 beschriebenen Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen ergaben sich bis zum 30. September 2014, mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Sachverhalte, keine wesentlichen Änderungen.

Bis zum 30. September 2014 wurden vom Joint Venture EE angelegte Gelder von der Deutschen Telekom an die Gesellschaft in Höhe von netto 0,2 Mrd. € zurückgezahlt.

Die KfW Bankengruppe hat sich die ihr für das Geschäftsjahr 2013 zustehende Dividende für die gehaltenen Aktien an der Deutschen Telekom AG teilweise in bar auszahlen lassen und teilweise Aktien aus genehmigtem Kapital gewählt. In diesem Zusammenhang wurden im Juni 2014 32 559 Tsd. Stück Aktien übertragen. Der Anteil der KfW Bankengruppe an der Deutschen Telekom AG beträgt zum 30. September 2014 17,4 %.

ORGANE.

Veränderungen im Vorstand.

Am 15. Mai 2013 hat der Aufsichtsrat Timotheus Höttges mit Wirkung zum 1. Januar 2014 zum Vorstandsvorsitzenden und damit zum Nachfolger von René Obermann bestellt. Darüber hinaus wurde beschlossen, Thomas Dannenfeldt zum Finanzvorstand zu bestellen. Er trat zum 1. Januar 2014 die Nachfolge von Timotheus Höttges an.

Prof. Dr. Marion Schick, Personalvorstand und Arbeitsdirektorin der Deutschen Telekom AG, hat das Unternehmen mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2014 aus gesundheitlichen Gründen verlassen. Dr. Thomas Kremer hat zusätzlich zu seinen bestehenden Aufgaben bereits seit Januar 2014 die Vertretung von Prof. Dr. Marion Schick und seit ihrem Ausscheiden die kommissarische Leitung des Vorstandsbereichs Personal übernommen.

Veränderungen im Aufsichtsrat.

Dr. Hans Bernhard Beus, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen a. D., hat sein Aufsichtsratsmandat bei der Deutschen Telekom AG mit Wirkung zum Ablauf des 5. Februar 2014 niedergelegt. In der Hauptversammlung am 15. Mai 2014 wurde Johannes Geismann, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, der zuvor bereits gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt worden war, in das Gremium gewählt.

EREIGNISSE NACH DER BERICHTSPERIODE (30. SEPTEMBER 2014).

Vorzeitiger Rückkauf von Anleihen der T-Mobile US. Im Oktober 2014 hat T-Mobile US Senior Notes, die einen Zinssatz von 7,875 % und eine Laufzeit bis 2018 haben, im Wert von 1,0 Mrd. US-\$ getilgt.

Erläuterungen zu der am 15. Oktober 2014 ergangenen Bußgeldentscheidung im Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom sowie den jeweils im Oktober 2014 erfolgten Änderungen bei den Klagen von Telefonbuchpartnerverlagen und den Verfahren wegen Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten befinden sich im Abschnitt „Eventualverbindlichkeiten“, Seite 49.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und

im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bonn, den 6. November 2014

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

Timotheus Höttges

Reinhard Clemens

Niek Jan van Damme

Thomas Dannenfeldt

Dr. Thomas Kremer

Claudia Nemat

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT.

An die Deutsche Telekom AG, Bonn.

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Telekom AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2014, die Bestandteile des Quartals-Finanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 6. November 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

Verena Heineke
Wirtschaftsprüferin

WEITERE INFORMATIONEN.

HERLEITUNG DER PRO-FORMA-KENNZAHLEN.

SONDEREINFLÜSSE.

Die folgende Tabelle zeigt die Herleitung des EBITDA, des EBIT und des Konzernüberschusses/(-fehlbetrags) auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Die Herleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und das Gesamtjahr 2013 dargestellt:

in Mio. €

	EBITDA Q1-Q3 2014	EBIT Q1-Q3 2014	EBITDA Q1-Q3 2013	EBIT Q1-Q3 2013	EBITDA Gesamtjahr 2013	EBIT Gesamtjahr 2013
EBITDA/EBIT	14 062	6 276	12 579	5 113	15 834	4 930
DEUTSCHLAND	(152)	(152)	(362)	(362)	(535)	(540)
Personalrestrukturierung	(138)	(138)	(376)	(376)	(506)	(506)
Sachbezogene Restrukturierungen	(7)	(7)	(13)	(13)	(16)	(16)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	(10)	(10)	(23)	(23)
Sonstiges	(7)	(7)	37	37	10	5
USA	134	134	(143)	(143)	(232)	(329)
Personalrestrukturierung	(110)	(110)	(124)	(124)	(179)	(179)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	(1)	(1)	(1)	(1)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	240	240	(18)	(18)	(52)	(52)
Wertminderungen	-	0	-	0	-	(97)
Sonstiges	4	4	0	0	0	0
EUROPA	(81)	(81)	143	143	(179)	(793)
Personalrestrukturierung	(57)	(57)	(52)	(52)	(327)	(327)
Sachbezogene Restrukturierungen	3	3	10	10	3	3
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(1)	(1)	182	182	183	183
Wertminderungen	-	0	-	0	-	(614)
Sonstiges	(26)	(26)	3	3	(38)	(38)
SYSTEMGESCHÄFT	(343)	(349)	(298)	(312)	(416)	(431)
Personalrestrukturierung	(159)	(159)	(136)	(136)	(212)	(212)
Sachbezogene Restrukturierungen	(139)	(145)	(91)	(92)	(128)	(130)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(23)	(23)	(71)	(84)	(71)	(84)
Sonstiges	(22)	(22)	0	0	(5)	(5)
GROUP HEADQUARTERS & GROUP SERVICES	1 379	1 379	(126)	(126)	(228)	(228)
Personalrestrukturierung	(96)	(96)	(128)	(128)	(226)	(226)
Sachbezogene Restrukturierungen	(26)	(26)	(10)	(10)	(34)	(34)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	1 660	1 660	16	16	40	40
Sonstiges	(159)	(159)	(4)	(4)	(8)	(8)
KONZERNÜBERLEITUNG	0	0	1	1	0	0
Personalrestrukturierung	0	0	1	1	(1)	(1)
Sachbezogene Restrukturierungen	(1)	(1)	1	1	0	0
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	0	0	1	1
Sonstiges	1	1	(1)	(1)	0	0
SUMME SONDEREINFLÜSSE	937	931	(785)	(799)	(1 590)	(2 321)
EBITDA/EBIT (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	13 125	5 345	13 364	5 912	17 424	7 251
Finanzergebnis (bereinigt um Sondereinflüsse)		(1 995)		(2 089)		(2 772)
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)		3 350		3 823		4 479
Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		(1 075)		(1 122)		(1 364)
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG) (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)		2 275		2 701		3 115
ZURECHNUNG DES ÜBERSCHUSSES/(FEHLBETRAGS) (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE) AN DIE						
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/ (-fehlbetrag)) (bereinigt um Sondereinflüsse)		2 023		2 400		2 755
Anteile anderer Gesellschafter (bereinigt um Sondereinflüsse)		252		301		360

BRUTTO- UND NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Rating-Agenturen dar.

in Mio. €

	30.09.2014	31.12.2013	Veränderung	Veränderung in %	30.09.2013
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	10 961	7 891	3 070	38,9%	11 169
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	42 398	43 708	(1 310)	(3,0)%	38 154
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	53 359	51 599	1 760	3,4%	49 323
Zinsabgrenzungen	(915)	(1 091)	176	16,1%	(929)
Sonstige	(1 171)	(881)	(290)	(32,9)%	(803)
BRUTTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN	51 273	49 627	1 646	3,3%	47 591
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7 250	7 970	(720)	(9,0)%	5 675
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar/ zu Handelszwecken gehalten	245	310	(65)	(21,0)%	301
Derivative finanzielle Vermögenswerte	922	771	151	19,6%	892
Andere finanzielle Vermögenswerte	1 047	1 483	(436)	(29,4)%	997
NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN	41 809	39 093	2 716	6,9%	39 726

**ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ZU DEN IN DEN ERSTEN DREI QUARTALEN
2014 DURCHFÜHRTE AUSWEISÄNDERUNGEN FÜR WESENTLICHE
KENNZAHLEN DER VORJAHRESVERGLEICHSPERIODE.**

in Mio. €

	Gesamt- umsatz	Betriebs- ergebnis (EBIT)	EBITDA	EBITDA bereinigt	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Segment- vermögen ^a	Segment- schulden ^a
Q1-Q3 2013/30. SEPTEMBER 2013								
DARSTELLUNG ZUM 30. SEPTEMBER 2013 – WIE BERICHTET								
Deutschland	16 801	3 614	6 547	6 909	(2 932)	(1)	30 738	23 200
USA	13 474	1 225	2 757	2 900	(1 533)	1	38 830	26 888
Europa	10 183	1 477	3 502	3 358	(2 022)	(3)	35 552	12 601
Systemgeschäft	6 878	(194)	301	599	(482)	(13)	8 705	5 381
Group Headquarters & Group Services	2 087	(1 004)	(491)	(365)	(464)	(49)	91 594	51 218
SUMME	49 423	5 118	12 616	13 401	(7 433)	(65)	205 419	119 288
Überleitung	(4 956)	(5)	(37)	(37)	34	(2)	(87 271)	(33 203)
KONZERN	44 467	5 113	12 579	13 364	(7 399)	(67)	118 148	86 085
Q1-Q3 2013/30. SEPTEMBER 2013								
+/- AUSWEISÄNDERUNG LOCAL BUSINESS UNITS								
ZUM 1. JANUAR 2014								
Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-
USA	-	-	-	-	-	-	-	-
Europa	35	11	24	25	(13)	-	268	94
Systemgeschäft	(308)	(11)	(24)	(24)	13	-	(277)	(102)
Group Headquarters & Group Services	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	(273)	-	-	1	-	-	(9)	(8)
Überleitung	273	-	-	(1)	-	-	9	8
KONZERN	-	-	-	-	-	-	-	-
Q1-Q3 2013/30. SEPTEMBER 2013								
+/- AUSWEISÄNDERUNG JOINT VENTURE EE								
ZUM 1. JANUAR 2014								
Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-
USA	-	-	-	-	-	-	-	-
Europa	-	-	-	-	-	-	(5 844)	-
Systemgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
Group Headquarters & Group Services	-	-	-	-	-	-	(7 998)	1
SUMME	-	-	-	-	-	-	(13 842)	1
Überleitung	-	-	-	-	-	-	13 842	(1)
KONZERN	-	-	-	-	-	-	-	-
Q1-Q3 2013/30. SEPTEMBER 2013								
= DARSTELLUNG ZUM 30. SEPTEMBER 2014								
Deutschland	16 801	3 614	6 547	6 909	(2 932)	(1)	30 738	23 200
USA	13 474	1 225	2 757	2 900	(1 533)	1	38 830	26 888
Europa	10 218	1 488	3 526	3 383	(2 035)	(3)	29 976	12 695
Systemgeschäft	6 570	(205)	277	575	(469)	(13)	8 428	5 279
Group Headquarters & Group Services	2 087	(1 004)	(491)	(365)	(464)	(49)	83 596	51 219
SUMME	49 150	5 118	12 616	13 402	(7 433)	(65)	191 568	119 281
Überleitung	(4 683)	(5)	(37)	(38)	34	(2)	(73 420)	(33 196)
KONZERN	44 467	5 113	12 579	13 364	(7 399)	(67)	118 148	86 085

^a Werte sind stichtagsbezogen auf den 31. Dezember 2013.

GLOSSAR.

Für weitere Begriffserklärungen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2013 und das darin enthaltene Glossar (Seite 257 ff.).

FTTx. Hierunter fallen die drei Glasfaser-Ausbaumöglichkeiten FTTB – Fiber to the Building (engl.) – Glasfaser bis zum Gebäude und FTTC – Fiber to the Curb (engl.) – Glasfaser bis zum Kabelverzweiger (KvZ) sowie FTTH – Fiber to the Home (engl.) – Glasfaser bis ins Haus.

Glasfaser-Anschlüsse. Gesamtzahl aller FTTx-Anschlüsse (z. B. FTTC/VDSL, Vectoring sowie FTTH).

DISCLAIMER.

Dieser Bericht (v. a. das Kapitel „Prognose“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten.

Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt, und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als

erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom Pro-forma-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigte EBIT-Marge, bereinigter Konzernüberschuss/(-fehlbetrag), Free Cashflow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Pro-forma-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

FINANZKALENDER.^a

6. November 2014	26. Februar 2015	26.–27. Februar 2015	13. Mai 2015
Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. September 2014	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2014	Kapitalmarkttag 2015	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 31. März 2015
21. Mai 2015	6. August 2015	5. November 2015	
Hauptversammlung 2015	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. Juni 2015	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. September 2015	

^a Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie auf www.telekom.com.

IMPRESSUM.

Deutsche Telekom AG
Unternehmenskommunikation
D-53262 Bonn

Telefon 0228 181 4949
Telefax 0228 181 94004
E-Mail medien@telekom.de
www.telekom.com

Bei allen Fragen rund um die T-Aktie kontaktieren Sie:

Telefon 0228 181 88880
Telefax 0228 181 88899
E-Mail investor.relations@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:
www.telekom.com/investor-relations

Unseren Geschäftsbericht finden Sie im Internet unter:
www.telekom.com/geschaeftsbericht2013
www.telekom.com/annualreport2013

Dieser Konzern-Zwischenbericht 1. Januar bis 30. September 2014 liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG.

KNr. 642 200 256A deutsch
KNr. 642 200 257A englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Wenn Ihr Mobiltelefon über eine QR-Code Erkennungs-Software verfügt, gelangen Sie nach dem Scannen dieses Codes direkt auf unsere Investor-Relations Website.

